

KLAUS ARLT

Die Straßennamen der Stadt Potsdam. Geschichte und Bedeutung

Dem Erforscher der historischen Potsdamer Stadtopographie,
Herrn Ing. Hermann Fellien, gewidmet.

„Ein Versuch über Straßen- und Ortsnamen unserer Stadt mag bei flüchtiger Betrachtung von geringer Bedeutung erscheinen; denn weder knüpfen sich an solche weitgehende historische Beziehungen, indem ja Potsdam als städtisches Gemeinwesen in früheren Jahrhunderten nicht selbständigen Antheil an der Entwicklung unseres geschichtlichen Lebens genommen, noch scheinen die Quellen ergiebig genug, um eine genaue Verfolgung des Anwachsens der Straßen, wie ihrer Namengebung und deren Veränderungen zu gestatten. - Dennoch muß es zu den unerläßlichen Aufgaben des Vereins für die Geschichte Potsdams gezählt werden, die Gründe und Anlässe festzustellen, aus denen die einzelnen Straßen, Plätze und andere Örtlichkeiten ihren Namen empfangen und wechselten.“ Damit leitete Wilhelm Riehl seine vor 135 Jahren erschienene Abhandlung über »Straßen- und andere Namen in und bei Potsdam« ein.¹

Das Thema gewann damals an Interesse, da sich um diese Zeit die Vorstädte stark entwickelten und eine große Zahl von Straßenbenennungen in den nächsten 30 Jahren bevorstand. Die gegenwärtige Sicht bietet einen historischen Überblick über die Potsdamer Straßennamen, die sich unter dem Einfluß allgemein-politischer Veränderungen aber auch kommunalpolitischer Notwendigkeiten (Eingemeindungen) zum Teil mehrfach änderten.

Straßennamen dienten im 17. und 18. Jahrhundert der allgemeinen Orientierung. Sie entwickelten sich aus dem Sprachgebrauch der Einwohner und waren zunächst behördlich nicht festgelegt. Daher gibt es in den unterschiedlichen Quellen oft mehrere Namen für einen Straßenzug. In den Stadtplänen des 18. Jahrhunderts fanden die jeweils gebräuchlichsten Namen Verwendung. Die planmäßigen Stadterweiterungen unter Friedrich Wilhelm I. führten aber offensichtlich zu geregelten Benennungen, denn in seinem Lobgedicht auf die Stadt des Soldatenkönigs reimte Georg Belitz alias Bellamintes 1727:

¹ Riehl, W.: Strassen- und andere Namen in und bei Potsdam. Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Potsdams (MVGp), Vortrag 29, Potsdam 1864.

„Die Strassen, die vorher gar krumm und enge waren,/Sind, so zu reden nun ein gleiches Lineal,/Man kann auf selbigen, ohn' allen Anstoß fahren/Dieweil sie überall wie ein geraumer Saal./Und das bemercket man fürnehmlich an den neuen,/Die man, in grosser Zahl/biß hierher angelegt./Sonst aber pflegt man sie mit Sande zu bestreuen,/Der, seiner Weise nach, den Glantz des Schnees trägt./Damit auch keiner nicht von ihrer Menge spreche,/Sie sey ein Labyrinth, in welchem man verirrt;/Als hängt an jeder Eck' ein Täfelgen von Bleche,/Worauf das Nahmens-Wort uns angezeigt wird.“² Ob diese Straßenbeschilderung von Dauer war, ist nicht belegt. Jedenfalls begann sie 80 Jahre später erneut.

Wichtiger als die Straßennamen waren für die Bürger im 18. Jahrhundert die Nummern der Grundbuchblätter ihrer Grundstücke im »Haupt Grund und Hypothequen Buch von der Immediatstadt Potsdam, angefangen 1749« für die Identifikation eines Grundstücks. Es sei hier auf die umfangreiche Arbeit von Hermann Fellien verwiesen, der auf der Grundlage von Archivstudien in den Jahren 1956 bis 1996 die »Grundstücks-Kartei der Potsdamer Innenstadt« erarbeitete,³ die um so wertvoller ist, als die von Julius Haeckel bis 1936 geführte, im Stadtarchiv ursprünglich aufbewahrte Grundstückskartei der Innenstadt verschollen ist. Auf diese Arbeiten muß für vertiefte Studien zur Grundstücksgeschichte zurückgegriffen werden.

Riehl vermutet, jedoch ohne Quellen angeben zu können, daß 1781 (oder 1784) eine allgemeine »Regulirung« der Potsdamer Straßennamen stattgefunden hat.⁴ Eine amtliche Benennung von Straßen und Plätzen hat aber erst zwischen 1806 und 1808 stattgefunden. Nicht zuletzt förderten dabei auch die Schwierigkeiten bei den Einquartierungen der französischen Truppen das Unternehmen. In einem nach Einführung der Städteordnung von 1808 gedruckten »Publicandum« vom 20. Februar 1809 wurde schließlich die Einteilung sowohl der Innenstadt als auch der Vorstädte in 12 Bezirke mit einer Liste der offiziellen Straßennamen veröffentlicht.⁵

Schon 1806 erging die Aufforderung des Polizeidirektoriums, daß nach dem Vorbild Berlins *„an den Ecken der hiesigen Straßen die Namen derselben, und über jeder Haushüre die Straßen Nummer des Hauses auß Blechen angeschlagen werde.“*⁶ Dabei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die

² L. Schneider: Bellamintes »Das Itzt-blühende Potsdam«, MVGP 3. Teil, Vortrag 121, Potsdam 1867, S. 403.

³ Fellien, Hermann: Grundstückskartei der Potsdamer Innenstadt bis 1849. Golm 1996. Manuskriptdruck.

⁴ Riehl, a.a.O. S. 8.

⁵ Stadtarchiv Potsdam, 1-9/705, Blatt 101ff.

⁶ Stadtarchiv Potsdam, 1-9/705, Bl. 6, 13

Eigentümer nicht die Grundstücksnummer aus dem Hypothekenbuch, sondern die fortlaufende Hausnummer anzubringen haben. Die Numerierung sollte auf einer Straßenseite hinauf und auf der anderen hinunter erfolgen. Die 12 × 16 Zoll großen Namensschilder sollten mit weißer Schrift auf blauem Grund die Straßennamen tragen, die Hausnummern hatten auf 6 × 5 Zoll großem Schild auf blauem Grund die 4 Zoll große vergoldete (!) Hausnummer zu zeigen. Daß diese Aktion nicht ganz reibungslos funktionierte, zeigen umfangreiche Listen beschädigter oder fehlender Hausnummern und Straßenschilder in den folgenden 20 Jahren.

Ab 1813 waren Straßenbenennungen in den Residenzstädten Berlin, Potsdam und Charlottenburg nur mit Genehmigung des Königs möglich, wie eine Kabinettsordre Friedrich Wilhelms III. vom 8. September 1813 anordnete. Die Magistrate und das Polizeipräsidium hatten zwar das Vorschlagsrecht, mußten ihre Namensvorschläge aber über das Ministerium des Innern dem König zuleiten. Durch das Polizeigesetz vom 11. März 1850 wurden in Preußen die Straßenbenennungen Sache der Polizei. Auch nach 1918 übte der Polizeipräsident als ausführendes Organ das dem preußischen Innenministerium zustehende Genehmigungsrecht aus, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung konnten nur beschließen und Vorschläge unterbreiten. Erst ab 1939 trat eine Kompetenzänderung zugunsten der Kommunen ein, nun entschied der Bürgermeister mit Zustimmung eines nationalsozialistischen Beauftragten.⁷ Aber noch 1938 wurde in einem Schriftstück darauf hingewiesen, daß Straßenbenennung in Preußen ausschließlich staatliches Polizeirecht sei, da es der „*Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs*“ dient.⁸

Nach 1813 galten in Potsdam weitgehend die Straßennamen, die schon in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts üblich und nun amtlich festgelegt waren. Die erste Umbenennung auf Antrag des Magistrats genehmigte der König 1820: „*Ich will auf den Antrag des Magistrats vom 20. d. M. gestatten, daß der dortigen Pflugstraße der Name »Charlottenstraße« beigelegt werde. Berlin, den 25. October 1829. Friedrich Wilhelm.*“ Der Name sollte an die Durchfahrt der Tochter des Königs, der ehemaligen Prinzessin Charlotte, nun Großfürstin Alexandra, durch die Pflugstraße zu einer Festlichkeit auf Schloß Sanssouci erinnern.⁹ Die erste Umbenennung zu Ehren eines Potsdamer Bürgers erfolgte laut Kabinettsordre vom 3. Februar 1849 in der Berliner Vorstadt, wo die vormalige Kirchhofstraße nun Eisenhartstraße heißen durfte.¹⁰

⁷ Fritzsche, Horst: Wegweiser zu Berlins Straßennamen. Tiergarten. 2. Aufl., Berlin 1994, S. 9-10.

⁸ Stadtarchiv Potsdam, 1-9/715, Bl. 195.

⁹ Die Benennung der Luisenstraße (Zeppelinstraße) nach der Kronprinzessin und späteren Königin Luise war schon vor 1813 erfolgt.

¹⁰ Riehl, a.a.O. S. 10, 22.

Während des Ausbaus der Vorstädte entstanden neue Straßen, aber auch ältere Wegebeziehungen wurden ausgebaut. Hier bemühten sich die Grundstücksbesitzer ab 1850/1860 um neue Namen, da die alten Bezeichnungen, wie Weg nach dem Entenfang, Viehmästerstraße oder Feldstraße wenig attraktiv für die Vermarktung ihrer Immobilien waren.¹¹

Die Straßen der Neubaugebiete der Vorstädte erhielten zum Teil thematisch auf einander bezogene Namen, wie die Benennungen nach den Kindern Kaiser Friedrichs III. in der Brandenburger Vorstadt (Sophien-, Margarethen-, Heinrich-, Waldemar-, Sigismundstraße), nach den Orten wichtiger Schlachten und Gefechte des Deutsch-Französischen Krieges 1870/1871 in der Berliner Vorstadt (Spichern-, Weißenburger-, Sedan-, Wörther-, Metzstraße) oder nach militärischen Führern der Befreiungskriege (Bülow-, Blücher-, Lützow-, Kleist-, Scharnhorststraße) in Nowawes-Neuendorf (OT-Babelsberg). Namensvorschläge gingen häufig von den Bauherren aus. So schlug z.B. der Bauherr Hermann Wollner für eine von ihm bebaute neue Straße in der Berliner Vorstadt 1897 den Namen Helmholtzstraße vor und der Bauunternehmer Heinrich Rohde, der die Wohnbauten auf den »Stieffschen Wiesen« errichtete, beantragte 1901 die Namen Kurfürsten-, Markgrafen-, Burggrafen- und Roonstraße für seine Neubaustraßen.¹²

Die Siedlungsbauten zwischen den Weltkriegen erforderten neue Straßennamen, die aber nun weniger an historischen Ereignissen oder Personen orientiert waren, sondern vorwiegend auf Flurnamen (z. B. Stadtheide, Am Plantagenhaus), Dichter- und Musikernamen, landschaftlich bezogene Namen (z. B. Ravensbergweg, Heidereiterweg) oder Namen von Persönlichkeiten, die mit der Siedlungsanlage in irgendeinem Zusammenhang standen (z. B. Damaschkeweg, Paetowstraße, Drevesstraße), zurückgriffen. Namen von demokratischen Politikern fanden nach 1918 keinen Eingang in Potsdam. Im benachbarten Nowawes, das nicht zu Potsdam, sondern bis 1939 zum Kreis Teltow gehörte, gab es dagegen einen Friedrich-Ebert-Platz, eine Rathenaustraße oder die nach lokalen Politikern benannte Louis-Nathan-Allee, die Carl-Gruhl- und die Paul-Neumann-Straße (heutige Franz-Mehring-Straße).

Neue Anforderungen stellten die Eingemeindungen 1935 von Bornim, Bornstedt, Eiche und Nedlitz sowie 1939 von Babelsberg, das selbst erst 1938 aus der Stadt Nowawes und der Gemeinde Neubabelsberg gebildet worden war. Daraus ergaben sich viele Dopplungen von Straßennamen (z.B. gab es fünf Viktoriastraßen), die beseitigt werden mußten. In diese vor allem 1936 intensiv betriebene Aktion war auch der zum Stadthistoriographen ernannte Potsdamer

¹¹ Stadtarchiv Potsdam, 1-9/712, Bl. 91ff. - Riehl, a.a.O., S. 24.

¹² Stadtarchiv Potsdam, 1-9/712, Bl. 85ff und 184, 190 und 196.

Gymnasialprofessor Dr. Hans Kania eingebunden. Unter seinen Namensvorschlägen findet man auch Namen, die auf die Ortsgeschichte bezogen sind, z.B. Ribbeckstraße, Groebenstraße, Dierickestraße, Schönowstraße, Gundlingstraße oder Mathias-Müller-Straße.

Politische Straßenbenennungen in der NS-Zeit konzentrierten sich in Potsdam auf Neuanlagen, wie die sogenannte »Friedrichsstadt« auf dem Kiewitt oder den Saarlandanger. Dazu kamen militärische Benennungen (z.B. Hans-von-Seeckt-Straße, Beselerstraße, Graf-Haeseler-Straße). Dagegen gaben vornehmlich in Neubabelsberg Doppelbenennungen den Anlaß zur politischen Namensgebung (z.B. Straße der SA, Dietrich-Eckart-Straße, Ludwig-Troost-Straße, Alfred-Rosenberg-Straße, Horst-Wessel-Straße). Auch Namen, wie Egerstraße oder Memelstraße sollten nationales Gedankengut vermitteln. Nach 1941 bis 1945 scheinen keine Benennungen mehr stattgefunden zu haben.¹³

Aus dem Zusammenbruch des NS-Staates 1945 ergab sich die politische Notwendigkeit zu Straßenumbenennungen. *„Der Magistrat beschloß einstimmig, die jetzigen Straßen in Potsdam und Babelsberg umzubenennen, die 1) zum Gedenken an Nationalsozialisten, 2) zur Erinnerung an die monarchistische Zeit ihre Namen erhielten. Außerdem sollen alle Doppelbenennungen in Potsdam und Babelsberg verschwinden, um eine einheitliche Regelung des Verkehrs zu ermöglichen.“*¹⁴ Die neuen Namen als Ergebnis der »Säuberungsaktion« veröffentlichte die SPD-Zeitung »Der Märker« vom 18. Dezember 1945. Im Nachgang gab es weitere Umbenennungen 1946 (Platz der Einheit), 1948 (Wilhelm-Külz-Straße) und 1949 (Puschkinallee, Stalinallee). Im Januar 1950, vor allem aber im Juli 1950 beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Umbenennung von etwa 40 Straßen. Eine »Kommission für die Umbenennung von Straßennamen« hatte zuvor die bisher nicht umbenannten, nach Mitgliedern der Hohenzollern- und anderen Adelsfamilien benannten Straßen herausgefiltert und zur Disposition gestellt.¹⁵ Damit war die »Säuberung« des Potsdamer Straßennamenverzeichnisses abgeschlossen. Um- und Neubenennungen erfolgten nur noch aus besonderen Anlässen (z. B. 1952: Platz der Nationen, 1955: Klement-Gottwald-Straße) oder in Neubaugebieten (z. B. 1957: Glückstraße).

Die Straßenbenennungen in den Neubaugebieten zwischen 1960 und 1990 erfolgten im Wesentlichen in thematischen Komplexen. In der Waldstadt I waren es die Namen von meist politisch linksgerichteten Schriftstellern und Dichtern, für

¹³ Die Tatsache, daß 1945 Straßen umbenannt wurden, die schon 1941 so hießen (z.B. Ribbeckstraße im OT Bornstedt), deutet darauf hin, daß kriegsbedingt die praktische Benennung in einigen Fällen unterblieben sein kann.

¹⁴ Protokoll der Magistratssitzung vom 20. August 1945, 15 Uhr. Stadtarchiv Potsdam (Ordner »Straßen in Potsdam«.

¹⁵ Stadtarchiv Potsdam, Ordner »Straßen in Potsdam«.

die Waldstadt II wählte man die Namen von verdienten Kommunisten und Sozialisten, die Straßen im Wohngebiet Am Stern wurden nach Wissenschaftlern und Praktikern der Astronomie und Raumfahrt und im Wohngebiet Schlaatz nach Pflanzen und Tieren der Nutheniederung benannt. Im Wohngebiet Drewitz findet man Namen aus der Filmwelt, damals bezogen auf die Babelsberger DEFA-Studios.

Nach der politischen Neuorientierung der DDR und ihrem Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland ergaben sich ab 1990 neue Notwendigkeiten der Umbenennung von Straßen, die nach DDR-typischen Organisationen (z.B. Straße der Jungen Pioniere) oder nach kommunistischen Funktionären, SED-Politikern und den diesen in den sogenannten Blockparteien verbundenen Funktionären benannt waren. Eingeleitet wurde diese Aktion 1990 durch eine Bürgerinitiative zur Rückbenennung der Brandenburger Straße. Im allgemeinen blieben aber die Rückbenennungen begrenzt, eine Rückkehr zu den monarchistisch geprägten Straßennamen des alten Potsdam gab es nicht. Am stärksten von Umbenennungen war die Waldstadt II betroffen, wo die Straßennamen gegen Namen, die auf die benachbarte Waldlandschaft bezogen sind, ausgewechselt wurden. Im Wohngebiet Am Stern wurden die sowjetisch-russischen Kosmonautennamen durch die Namen deutscher Flugpioniere ersetzt.

Für die Straßen des ersten, nach 1990 errichteten Wohngebiets, das Kirchsteigfeld, wurden fast ausnahmslos die Namen von international, aber auch lokal bedeutenden Frauen gewählt. Im Wohngebiet Altes Rad (OT Eiche) sind die Straßen nach Gehölzarten benannt.

Hinweise zur Benutzung des Straßennamen-Verzeichnisses

Das alphabetisch geordnete Verzeichnis ist ein Versuch der Zusammenfassung der seit 1806/1807 in Potsdam verwendeten Straßennamen. Namen aus dem 18. Jahrhundert sind mit dem Bemühen um Vollständigkeit aufgeführt. Da sie aber noch nicht »amtlich« waren, kann es sein, daß weniger übliche oder nicht eingebürgerte Namen übersehen wurden. Für vertiefte Studien der Stadttopographie des 18. Jahrhunderts sollten neben Archivalien die in den Archiven vorhandenen Arbeiten und Zusammenstellungen von Hermann Fellien (siehe Literaturverzeichnis) beachtet werden.

Die Straßengeschichte wird immer unter dem Stichwort des gegenwärtigen Namens kurz abgehandelt. Ältere Namen sind als Verweisstichworte aufgeführt. Der Termin der Benennung ist nur als Jahreszahl genannt. Es ist zu beachten, daß zwischen dem Beschluß oder der Genehmigung der Namensgebung und der Realisierung im Straßenbild (Straßenschild usw.) ein Jahr vergehen konnte, so

daß kleine Verschiebungen des Zeitpunktes möglich sind. Es gibt auch Benennungen vor der Anlage von Straßen, die nie ausgeführt wurden. Sie sind hier nicht aufgenommen.

Anmerkung

Die Informationen dieser Geschichte der Potsdamer Straßen können wegen des aus Kostengründen begrenzten Raums im Rahmen eines Heftes der »Mitteilungen der Studiengemeinschaft Sanssouci e.V.« sich nur auf die Straßennamen konzentrieren. Es konnte daher nicht eingearbeitet werden, wie sich die Numerierung der Häuser in der Geschichte oft mehrfach geändert hat. Für vertiefte Studien zur Grundstücksgeschichte sowie für die Bestimmung von Gedenktafelstandorten müssen die im Stadtarchiv Potsdam vorhandenen Akten eingesehen werden.

Bei der Fülle des hier gebotenen Materials sind Fehler und Irrtümer nicht ausgeschlossen. Einige Probleme konnten bis zum Redaktionsschluß leider nicht zufriedenstellend geklärt werden. **Straßenbenennungen im Jahr 1999 wurden noch nicht aufgenommen.**

Abkürzungen:

OT: Ortsteil

WG: Wohngebiet

Fe: Daten aus H. Fellien, Straßen und Märkte der Innenstadt Potsdam.

NS: Nationalsozialismus

Straßenverzeichnis Stand 1998

Aalsteig: Auf den Angelsport bezogener Straßenname in der Kolonie Schlänitzsee.

Ackerstraße: à Goethestraße.

Adolf-Hitler-Allee: à Allee nach Glienicke.

Adolf-Hitler-Platz: 1. à Schillerplatz. - 2. Bis 1945 Bezeichnung der Grünanlage zwischen Althoffstraße und Yorckstraße (à Kopernikusstraße) im OT Babelsberg.

Adolf-Hitler-Straße: à Ehrenfortenbergstraße.

Ahornstraße: Straße im OT Babelsberg, benannt nach der Baumart Ahorn.

Albert-Einstein-Straße: Straße in der Teltower Vorstadt, benannt nach dem Physiker und Schöpfer der Relativitätstheorie A. Einstein (1879-1955).¹⁶ Bis 1979 hieß die Straße Luckenwalder Straße (schon 1770, Fe), da sie vor der Anlage der Straße à Brauhausberg eine wichtige Ausfallstraße nach Süden war. Im Bereich der Potsdamer Forst geht sie in den »Langerwischer Weg« über, der über Langerwisch, Stücken usw. nach Luckenwalde führte.

Albert-Klink-Straße: Im Zuge der Neubebauung des Heiligengeistviertels entstandene Straße, die 1962 nach dem Nowaweser KPD-Mitglied A. Klink (1911-1940) benannt wurde. K. starb an den Folgen der Haft im KZ Sachsenhausen. Die Straße wurde 1993 in à Burgstraße umbenannt.

Albrechtstraße: 1. à Am Neuen Garten. - 2. à Filchnerstraße.

Alexanderstraße: à Scheffelstraße.

Alexandrinestraße: à Helene-Lange-Straße.

Alexandrowka: à Russische Kolonie.

Alfred-Rosenberg-Straße: à Robert-Koch-Straße.

Allee nach Glienicke: Im 17. Jh. geschaffene Verbindung von Potsdam zum »Kleinen Thiergarten« des Kurfürsten Friedrich Wilhelm (heutiges Territorium des Parks Babelsberg). Die A. zweigte von der Straße nach Berlin (à Friedrich-Engels-Straße) ab und entsprach in ihrer Ausdehnung der Straße à Alt Nowawes. Die Straßenführung der heutigen A. zwischen Grenzstraße und Teltowkanal entstand bei der Anlage des Parks Babelsberg (1833), der Ausbau als Chaussee 1846/1847 als Notstandsarbeit Nowaweser Arbeiter. Die Straße führte in der Geschichte mehrere Namen: u.a. Allee nach Babelsberg (vor 1912), Chaussee nach Neubabelsberg (1929), Louis-Nathan-Allee (um 1932), Parkallee (1936), Adolf-Hitler-Allee (bis 1945).

Allee nach Sanssouci: Schon 1767 so benannter Zugang vom heutigen Luisenplatz zum Park Sanssouci.

Alleestraße: 1. Ursprünglich »Allee nach dem Neuen Garten«, ab 1840 A., 1970 benannt nach dem Volkskammerpräsidenten der DDR Johannes Dieckmann (LDPD, 1893-1969) in Johannes-Dieckmann-Allee, rückbenannt 1993. - 2. à Rudolf-Breitscheid-Straße.

Alt-Drewitz: 1950 benannte Straße im Ortskern des Dorfes (OT) Drewitz, die vor 1945 à Kirchstraße und danach Schwerinstraße (vermutlich nach der Familie von Schwerin, die 1649-1662 Grundbesitz in Drewitz hatte) hieß. In die Umbenennung wurde auch der Kirchplatz einbezogen.

Alte Kirchhofgasse: à Eisenhartstraße.

Alte Königstraße: à Friedrich-Engels-Straße.

Alte Luisenstraße: à Zeppelinstraße.

Alte Zauche: à Heinrich-Mann-Allee.

¹⁶ Der Ratsbeschuß 0005 vom 03. Januar 1979 folgte dem Antrag des Festkomitees der Akademie der Wissenschaften der DDR zur Feier des 100. Geburtstag von Albert Einstein (Stadtarchiv Potsdam).

Alter Tornow: Zufahrtstraße von der Templiner Straße über den Judengraben zur Insel Tornow, benannt ab 1889.

Altes Rad: Straße im ab 1995 erbauten WG Altes Rad (OT Eiche).

Althoffstraße: Die A. führt zur ehemaligen Althoff-Schule (Beethovenschule) im OT Babelsberg. Ihre Anlage und Benennung erfolgte im Zusammenhang mit dem Schulbau 1911. Friedrich Althoff (1839-1908) förderte als hoher Beamter im preußischen Kultusministerium das Schul- und Hochschulwesen.

Alt-Nowawes: Historischer Straßenzug, der auf die im 17. Jh. angelegte à Allee nach Glienicke zurückgeht. 1764/65 wurden hier 61 Kolonistenhäuser für Bauhandwerker aus Württemberg und der Schweiz gebaut. Die Straße erhielt den Namen »Neue Lindenallee« bzw. »Neue Lindenstraße«, wurde 1888/89 in Wilhelmstraße (nach Kaiser Wilhelm I.) benannt, seit 1952 A. Der Name ist irreführend, da es sich nicht um die älteste Straße von Nowawes handelt (à Rudolf-Breitscheid-Straße).

Am Alten Friedhof: Die zur »Kolonie Daheim« führende Straße hieß 1922-1945 Kleiner Exerzierplatz (vorher zur heutigen Heinrich-Mann-Allee gehörend) (Fe) nach dem südöstlich anschließenden Gelände. 1950 wurde der östlich der Kolonie Daheim liegende Teil Nuthewinkel benannt.

Am Alten Markt: Verbindungsstraße zwischen Altem Markt und Am Kanal, die mit dem Bau des Zentrums Süd um 1964 durch die Beseitigung der Trümmer der Häuser der Nordostecke Am Alten Markt (vor 1945) und der à Kirchstraße entstand, also im nördlichen Verlauf keine historische Altstadtstraße ist. Der Straßename galt vorher für alle um den Alten Markt stehenden Häuser. Die Westseite des Alten Marktes hieß 1710 Kirchgasse (Fe).

Am alten Mörtelwerk: 1997 im OT Eiche benannte Straße. Das Mörtelwerk wurde schon vor 1930 betrieben (»Mörtel-Zentrale Eiche«).

Am Angelhaken: Straße in der Kolonie Schlänitzsee (OT Grube).

Am Babelsberger Park: 1996 benannte Straße am südwestlichen Rand des Parks Babelsberg.

Am Bahnhof: 1. Zufahrt zum ehemaligen Bahnhof Bornim-Grube. - 2. à Bahnhofsplatz.

Am Bassin: Schon um 1778 so benannte Straße westlich des »Holländischen Bassins«, das mit dem Heiligen See (à Behlertstraße) und dem Stadtkanal verbunden war und 1871-1876 zugeschüttet wurde (Bassinplatz).

Am Blinker: Auf den Angelsport bezogener Straßename in der Kolonie Schlänitzsee.

Am Böttcherberg: Straße am Fuße des Böttcherbergs im OT Klein Glienicke.

Am Brunnen: Straße in der 1924-1930 errichteten Siedlung »Am Brunnen« in der Teltower Vorstadt.

Am Buchhorst: Der Buchhorst ist eine ehemals baumbestandene Bodenerhebung im Niederungsgebiet der Nuthe, aufgegangen im

Industriegelände Rehbrücke. Die Bezeichnung B. geht auf niedersächsische Kolonisten zurück, die vom 12. Jh. an hier einwanderten. A. B. hieß vor 1949 Drewitzer Straße.

Am Bürohochhaus: Ortsbezogener Straßename (1984) im Industriegelände am Bahnhof Rehbrücke.

Am Drachenberg: Fahrweg am Fuße des nach dem 1770 erbauten Drachenhaus benannten Drachenberges (OT Bornstedt).

Am Eichenhain: Ortsbezogener Straßename im OT Eiche.

Am Eichkamp: à Eichelkamp.

Am Ernst-Thälmann-Stadion: à Schloßstraße (1).

Am Fenn: 1937 benannte Straße (Fe) in der 1932-1934 erbauten »Stadtrandsiedlung«, die an das benachbarte »Faule Fenn« erinnert. (Fenn: Moor oder Sumpf).

Am Försteracker: Neu bebaute Straße in der Siedlung »Eigenheim« in der Teltower Vorstadt, die 1957 nach einem Flurnamen benannt wurde.

Am Friedhof: Ortsbezogener Straßename (1936) im OT Drewitz.

Am Gehölz: Straße im OT Babelsberg am Rande der in den Dreißiger Jahren entstandenen Kolonie Bergstücken.

Am Golfplatz: Die Straße im OT Nedlitz erinnert an den in den Dreißiger Jahren vom Golfklub Berlin-Nedlitz hier nordwestlich der heutigen Amundsenstraße betriebenen Golfplatz. Ursprünglich hieß die Straße Königsdamm, wie auch der heutige Fahrlander Damm.

Am Großen Herzberg: Straße im OT Bornim, die zum gleichnamigen Berg führt.

Am Grünen Gitter: Zugang zum Park Sanssouci, der nach einem im 18. Jh. angelegten, grün gestrichenen Tor benannt wurde.

Am Grünen Weg: Straße im OT Eiche, die 1906 Grüner Weg hieß.

Am Hämphorn: Straße auf der gleichnamigen Halbinsel im OT Sacrow.

Am Hang: Straße nördlich des Pfingstberges (Nauener Vorstadt), die im Zuge der Bebauung 1957 benannt wurde.

Am Havelblick: Die Straße war ursprünglich Randweg des parkartig gestalteten Brauhausbergs oberhalb der Gartengrundstücke der Schützenstraße zur Wilhelmswarte, einem nicht mehr vorhandenen Aussichtsturm, und wurde schon im 18. Jh. mit »Am Brauhausberg« bezeichnet. Die 1902 erbaute Königliche Kriegsschule wie das später hier befindliche Reichsarchiv hatten die Adresse »Auf dem Brauhausberg«. Der heutige Straßenzug hieß von 1925-1937 Am Reichsarchiv, von 1937-1945 Hans-von-Seeckt-Straße nach dem

General und Chef der Reichswehr 1920-1926 H. v. Seeckt (1866-1936).¹⁷ Für 1901-1925 wird auch An der Kriegsschule angegeben.

Am Heiligen See: Zu dieser von 1878-1912 existierenden Straße gehörten die heutigen Grundstücke à Mangerstraße 22-29, à Seestraße 14-15 und 34-37, à Ludwig-Richter-Straße 8-13, à Berliner Straße 104 und 105 und ein Grundstück an der à Schwanenallee (Fe).

Am Heineberg: Straße im OT Bornim, deren Name von einer nördlich gelegenen Erhebung abgeleitet ist. 1996 wurde der südlich der Mitschurinstraße gelegene Abschnitt Zum Windmühlenberg benannt.

Am Hirtengraben: Straße im OT Drewitz mit Verlängerung durch das WG Kirchsteigfeld, sie hieß vor 1945 Feldstraße und ist nach dem von der Großen Rohrlake zur Nuthe fließenden Hirtengraben benannt.

Am Kanal: 1. Die Straße entstand mit dem Bau des Stadtkanals (im Verlauf vor der Zuschüttung) 1722/1723 unter Friedrich Wilhelm I., der den älteren Stadtgraben ersetzte. Zwischen dem heutigen Platz der Einheit und der östlichen Kanalmündung hieß der nördlich des Kanals verlaufende Straßenzug seit 1723 (Fe) Bodens Gracht nach dem Anwesen des Ministers August Friedrich von Boden (1682-1762) an der östlichen Ecke Französische Straße/Am Kanal. Der gegenüberliegende Straßenzug an der Südseite des Kanals hieß Schumachers Gracht nach dem hier wohnenden Geheimen Kabinettsrat Elias Schumacher (»gracht« ist die niederländische Bezeichnung für Kanal oder Wallgraben). Der Name Schumachers Gracht war bis 1740 in Gebrauch, während noch auf dem Stadtplan von C. L. Oesfeld (1786) Bodens Gracht verzeichnet ist. Um 1800 ist die Straße auf beiden Seiten des Kanals von der heutigen Dortustraße (»Eiserne Brücke«) A. K. benannt. - 1962 erhielt der westliche Teil den Namen à Yorckstraße, während der östliche Teil 1966 in Heinrich-Rau-Allee umbenannt und 1991 rückbenannt wurde. H. Rau (1899-1961) war KPD-/SED-Politiker und Minister in der DDR-Regierung. - 2. à Lerchensteig.

Am Karl-Liebknecht-Forum: à Schloßstraße.

Am Kellerthor: à Große Fischerstraße.

Am kleinen Markt: à Blücherplatz.

Am Klubhaus: 1. Von der August-Bebel-Straße ausgehende, 1962 benannte Anliegerstraße im OT Babelsberg.- 2. Straße in der Kolonie Schlänitzsee.

Am Königsweg: à Königsweg.

Am Konsumplatz: Straße in der Kolonie Schlänitzsee.

Am Küssel: Auf einen Flurnamen bezogener Straßename im OT Grube (Neugrube).

¹⁷ Die Benennung erfolgte auf Antrag des Chefs des Heeresarchivs, da der Straßename »Am Reichsarchiv« wegen des Umzugs des Reichsarchivs nach Berlin-Dahlem hinsichtlich des verbleibenden Heeresarchivs und der Forschungsstelle für Kriegs- und Heeresgeschichte irreführend sei (Stadtarchiv Potsdam 1-9/715, Blatt 84).

Am Langen Berg: 1995 nach der benachbarten Erhebung benannte Straße im WG Altes Rad (OT Eiche).

Am Luftschiffhafen: Zufahrtstraße zum 1911 erbauten Luftschiffhafen (nach 1924 Sportanlage), jetzt zur Sparkassenakademie.

Am Lustgartenwall: Der Name bezieht sich auf die unter Friedrich Wilhelm I. errichtete Stadtmauer, die hier aus einem Wall mit Palisadenzaun bestand. 1826 wurde die Anlage zur Promenade umgestaltet, die zum Lustgarten führte. Die Straße liegt heute im Behördenkomplex zwischen Henning-von-Tresckow-Straße und der Eisenbahnstrecke Potsdam-Magdeburg.

Am Mittelbusch: Nach einem Flurnamen benannte Straße im OT Babelsberg.

Am Moosfenn: In der Waldstadt II 1977 nach dem KPD-Funktionär und DDR-Landwirtschaftspolitiker Robert Neddermeyer (1887-1965) benannte und 1993 nach dem in der angrenzenden Potsdamer Forst gelegenen Naturschutzgebiet Moosfenn umbenannte Straße.

Am Mühlenberg: → Weinbergstraße.

Am Neuen Garten: Die Straße A. ist 1950 durch Zusammenlegung der Schulstraße (ab 1837, zwischen Behlertstraße und Große Weinmeisterstraße, Standort der sogenannten »Freischule«) mit der schon 1774 als »Weinbergeweg nach Bertini« genannten, 1872 benannten Albrechtstraße unter Veränderung der Hausnumerierung entstanden (Fe). Während der Besetzung des Villenviertels durch sowjetische Truppen 1945-1994 (»Militärstädtchen Nr. 7«) nannte man die Straße Uliza Bibliotetschnaja (Bibliotheksstraße).

Am Neuen Markt: Der 1715/1720 angelegte Platz trägt seitdem seinen Namen.

Am Neuen Palais: Straße westlich der Communs des 1763-1769 erbauten Neuen Palais, die um 1900 auch »Weg zum Schloß« (auch: Straße hinter den Communs) genannt wurde und seit 1927 A.N.P. heißt (Fe).

Am Nuthetal: Im WG Schlaatz bebaute und 1981 nach einem Flurnamen benannte Straße.

Am Pfingstberg: Straße bzw. Weg nördlich des gleichnamigen Berges, die 1818-1875 Hinter dem (Auf den) Pfingstberg und 1875-1957 Schwarzer Weg hieß (Fe).

Am Plantagenhaus: Straße in der seit 1923 erbauten Siedlung »Eigenheim« (Teltower Vorstadt), 1927 (Fe) benannt nach dem Gärtnerhaus (nach 1791 gleichnamiges Forsthaus) einer hier 1750 bis um 1765 betriebenen Maulbeerplantage.

Am Raubfang: Straße im OT Bornim (Flurname).

Am Reichsarchiv: → Am Havelblick.

Am Reiherbusch: Die Straße hieß von 1937-1945 Graf-Haeseler-Straße (Generalfeldmarschall Gottlieb Graf von Haeseler [1836-1919]), danach bezieht sich der Name auf eine Flurbezeichnung.

Am Reitstall: → Schloßstraße.

Am Sandberg: 1998 benannte Straße im OT Eiche.

Am Schlangenfenn: Straße in der Waldstadt II, die 1979 nach dem SED-Oberbürgermeister (1948-1952) von Frankfurt (Oder), Willi Jentsch (1892-1966) benannt war und seit 1992 den Namen einer Flurbezeichnung (Sumpf am Teufelssee in der angrenzenden Potsdamer Forst) trägt.

Am Schlosse: à Humboldtstraße.

Am Schragen: Straßenbenennung seit 1925 nach der Flurbezeichnung »Schragen« in der Nauener Vorstadt (Bau der Siedlung 1922-1926).

Am Silbergraben: Straßenbenennung nach einer Flurbezeichnung, sie hieß vor 1945 Burgstraße (OT Drewitz), vermutlich unter Bezug auf die etwa 1 km südwestlich liegende mittelalterliche Burgstelle (Burgfischerei). 1928 waren die Grundstücke noch zur Potsdamer Straße (à Trebbiner Straße) gehörig.¹⁸

Am Sportplatz: Straße im OT Babelsberg, benannt nach dem im Zuge der Bebauung der »Großen Sandscholle« ab 1919 eingerichteten Sportplatz.

Am Springbruch: In der Waldstadt II von 1979-1992 nach dem kommunistischen Revolutionär und SED-Funktionär Ferdinand Effenberger (1878-1967) benannte und 1992 nach einer benachbarten Niederungslandschaft umbenannte Straße.

Am Stadtrand: Straße in der 1932-1934 erbauten »Stadtrandsiedlung«.

Am Tempelberg: Der 1993 bei der Umbenennung der Hauptstraße 8a-g (OT Eiche) gegebene Name bezieht sich auf ein tempelartiges Belvedere (Monopteros), das im 19. Jh. auf dem benachbarten Kahlen Berg stand.

Am Vogelherd: Straße im OT Nedlitz als Fortsetzung der à Kirschallee im OT Bornim, benannt nach einem Flurnamen.

Am Wald: 1998 benannte Straße am Westrand der Siedlung »Eigenheim«.

Am Waldrand: Straße im OT Klein Glienicke, die vor 1945 Friedrich-Sigismund-Straße hieß. Prinz Friedrich Sigismund (1891-1927) war ein Sohn des in Klein Glienicke lebenden Prinzen Friedrich Leopold, der bei einem Reitunfall verunglückte.

Am Weißen See: Straße im OT Nedlitz.

Am Wiesenrain: Weg in der Kolonie Schlänitzsee, der ein Teil des alten, durch den Sacrow-Paretzer Kanal unterbrochenen Königsdamms ist, auf dem Friedrich Wilhelm II. zum Schloß Marquardt fuhr, um an den spiritistischen Sitzungen beim General Johann Rudolf von Bischoffwerder teilzunehmen.

Am Wildpark: Straße am Bahnhof Wildpark (Potsdam-Park Sanssouci), die bis 1871 Teil des »Weges nach dem Entenfang« war. à Geschwister-Scholl-Straße.

¹⁸ Für die Straße wird vor 1945 auch der Name Darneborchstraße angegeben, der aber im polizeilichen Straßenverzeichnis von 1941 nicht enthalten ist (Stadtarchiv Potsdam). Ein magdeburgischer Ministerial, A. v. Arneborch wird vor 1228 als Gutsherr in Drewitz angegeben (Hist. Ortslexikon Brandenburg, IV, S. 54).

Am Windmühlenberg: Nach einer benachbarten Erhebung benannte Straße im OT Bornim.

Amtsstraße: Im OT Bornstedt zum 1844 errichteten Gut (»Amt«) Bornim führende Straße, die ihre Bedeutung nach dem Bau der à Amundsenstraße verlor. Sie wird fortgesetzt als Verlängerte Amtsstraße.

Amundsenstraße: Nach 1900 angelegte Verbindungsstraße von den Kasernen westlich von Sanssouci (z.B. Lehrinfanterie-Bataillon Eiche) sowie dem Neuen Palais (Sommersitz KaiserWilhelms II.) zu dem ab 1894 ausgebauten Truppenübungsplatz Döberitz. Gleichzeitig (1904) entstand die Nedlitzer Südbrücke. Die Straße hieß vor 1945 Heerstraße, auch Döberitzer Heerstraße. Die heutige Benennung erinnert an den norwegischen Polarforscher Roald Amundsen (1872- verschollen 1928).

An den Windmühlen: Straße im OT Babelsberg, die an die Neuendorfer Mühlen erinnert, deren letzte 1928/1929 abgerissen wurde.

An der Alten Zauche: Verbindungsstraße seit 1982 am WG Schlaatz zwischen à Horstweg und à Heinrich-Mann-Allee (diese hieß hier bis 1950 Alte Zauche).

An der Aue: à Lennéstraße.

An der Aufschwemme: Durch Neubebauung 1978-1980 verschwundene kurze Straße zwischen der Zeppelinstraße und der Nordspitze der Neustädter Havelbucht gegenüber der Einmündung der Lennéstraße. Der Name erinnerte an die Anlandungsstelle für Baumaterialien im 18. Jh.

An der Brauerei: Ortsbezogener Straßename seit 1984 im Industriegelände am Bahnhof Rehbrücke.

An der Einsiedelei: à Einsiedelei.

An der Französischen Kirche: 1821 für den Bereich à Charlottenstraße 80-82 verwendeter Name (Fe).

An der Gewehrfabrik: à Hoffbauerstraße.

An der Heiligengeistkirche: à Eltesterstraße.

An der Kriegsschule: à Am Havelblick.

An der Mauer: Allgemeine Bezeichnung für die à Kommunikationen. Im 19. Jh. (um 1830) Name des feldseitigen Verlaufs der à Hegelallee.

An der Nuthe: Straße in der 1938 errichteten Siedlung »Nuthestrand«.

An der Orangerie: Nördlich der 1851-1862 errichteten Orangerie in Verlängerung der à Ribbeckstraße zur Historischen Mühle verlaufende Straße.

An der Parforceheide: Von der Steinstraße (OT Babelsberg) abzweigende, seit 1996 bebaute und benannte Straße, deren Name an das benachbarte, 1714 von König Friedrich Wilhelm I. eingerichtete Jagdgebiet erinnert.

An der Pirschheide: Straße und Weg von der Zeppelinstraße zum Forsthaus Gaisberg in der Pirschheide. Der Name dieses Waldgebietes wurde schon 1475 (»Berßheyde«) genannt, es umfaßte auch das Gebiet des heutigen

Wildparks. Die Straße hatte in der Geschichte keinen einheitlichen Verlauf, sie zweigte im 18. Jh. von der heutigen Zeppelinstraße in Höhe der Straße Im Bogen ab, verlief bis etwa 1912 (Bebauung u.a. durch den Luftschiffhafen) hinter den Gärten am Havelufer und hieß im Bereich der Pirschheide Churfürstenweg.

An der Roten Kaserne: Straße im OT Nedlitz, die 1997 nach den benachbarten, 1892/1893 errichteten Kasernen mit roten Ziegelfassaden benannt wurde.

An der Sandscholle: Um 1930 angelegte Straße im OT Babelsberg im Bereich des seit 1919 besiedelten Waldgebietes »Große Sandscholle«.

An der Sternwarte: Der Name der Straße bezieht sich auf die hier 1911-1913 errichtete, aus Berlin übergesiedelte Sternwarte (heute Astrophysikalisches Institut). Die Straße hieß ursprünglich Augustastraße, sie wurde um 1938 in A.d.St. umbenannt, der nach Süden anschließende Straßenteil erhielt den Namen Wilhelm-Filchner-Straße (à Rosa-Luxemburg-Straße).

An der Vogelwiese: 1997/1998 benannte Straße im OT Bornstedt.

An der Vorderkappe: Die Straße in der Templiner Vorstadt ist ab 1923 (Fe) nach der angrenzenden Havelbucht benannt.

Angermannstraße: Die A. hieß von 1935-1945 Graf-Schlieffen-Straße (Fe)(Generalfeldmarschall Alfred Graf von Schlieffen [1833-1913]), sie ist vermutlich nach dem Potsdamer Bildhauer Johann Christian Angermann (18. Jh.) mit Bezug auf die nahegelegene »Angermanns Remise« benannt worden.

Anhaltstraße: Vermutlich nach dem Oberstleutnant von Anhalt benannte Straße im OT Babelsberg. Anhalt war neben dem Obersten von Retzow bei der Anlage von Nowawes tätig, die A. stößt auf die ehemalige Retzowstraße (à Benzstraße).

Annenstraße: à Reuterstraße.

Anni-von-Gottberg-Straße: Straße im WG Kirchsteigfeld, die 1995 nach A. v. Gottberg (1885-1958), einem aktiven Glied der (evangelischen) Bekennenden Kirche nach 1933 benannt wurde.

Anton-Fischer-Ring: à Kiefernring.

Apfelweg: Im OT Bornstedt von der à Kirschallee abzweigender, 1960 benannter Weg.

Asta-Nielsen-Straße: Straße im WG Drewitz, die 1988 nach der Filmschauspielerin A. Nielsen (1881-1972) benannt wurde.

Auf dem Berge: à Max-Planck-Straße.

Auf dem Kiewitt: Seit 1723 bekannte (Fe), von der örtlichen Flurbezeichnung abgeleitete Straßenbezeichnung in der Brandenburger Vorstadt.

Augustastraße: 1. à Weinbergstraße. - 2. à Rosa-Luxemburg-Straße. - 3. à An der Sternwarte. Die Straßen waren zum Gedenken an die Kaiserin Augusta (1811-1890), Gemahlin Kaiser Wilhelms I., benannt worden.

August-Bebel-Straße: Die Straße hieß seit etwa 1927 Böckmannstraße nach dem Berliner Architekten Wilhelm Böckmann (1832-1902), der an der Erschließung des Territoriums Neubabelsberg beteiligt war. 1938-1945, nach der 1938 hier erfolgten Grundsteinlegung für die Deutsche Filmakademie, hieß sie Filmakademiestraße. Sie trägt jetzt den Namen des Mitbegründers der deutschen Sozialdemokratie A. Bebel (1840-1913).

August-Bier-Straße: Die Straße im OT Babelsberg entstand nach der Gründung der Kolonie Neubabelsberg und hieß zuerst Viktoriastraße. 1938 erhielt sie den heutigen Namen nach dem bedeutenden Chirurgen A. Bier (1861-1949).

Auguste-Viktoria-Straße: → Nansenstraße.

Auguststraße: → Tuchmacherstraße.

Babelsberger Straße: Die Straße war ursprünglich ein Weg zu den Mühlenhäusern (Fe) auf den Milchow-Wiesen und wurde um 1900 zur Verbindungstraße nach Nowawes (OT Babelsberg) ausgebaut, wobei der Name auf Schloß und Park Babelsberg bezogen wurde.

Baberowweg: Baberow ist ein alter Flurname für das Gelände südlich des Friedhofs an der Großbeerenstraße am Rande der Nutheniederung, er geht wahrscheinlich auf die slawische Bezeichnung für Biber zurück. - 1. Vor 1945 führte die → Walter-Klausch-Straße den Namen B. - 2. 1960 benannter Verbindungsweg zwischen der Fritz-Zubeil-Straße und der Walter-Klausch-Straße.

Bäckerstraße: 1. Schon im 18. Jh. als Bäckergasse (1722) nach der Zunft der Bäcker benannte Straße der Potsdamer Altstadt (Fe). – 2. → Schloßstraße (2). - 3. → Schornsteinfegergasse.

Bahnhofsplatz: Durch die Neubebauung des Bahnhofsgeländes ab 1996 verschwundener Vorplatz des Hauptbahnhofs, der 1838 bis 1945 Bahnhofstraße hieß (Fe).¹⁹

Bahnhofstraße: 1. Straße zwischen Bahnhof Drewitz und Neuendorfer Straße, die ursprünglich bis zum Jagdschloß Stern führte und eine alte Sternschneise (Turmgestell) des 1714 eingerichteten Jagdgebietes Parforceheide nutzt. Der östliche Teil im WG Am Stern heißt → Schwarzschildstraße. Der am Bahnhof Drewitz von der Großbeerenstraße abzweigende Teil (Kurve) gehörte zur alten → Neuendorfer Straße. Der heutige Verlauf der B. wurde 1975 und danach festgelegt. - 2. → Bahnhofsplatz. - 3. → Gröbenstraße.

Baldurstraße: Straße im OT Babelsberg, deren Name der germanischen Götter- und Sagenwelt entlehnt ist.

Bassinplatz: → Am Bassin.

¹⁹ Die 1938 genehmigte Umbenennung der Bahnhofstraße in Am Bahnhof muß nicht praktisch durchgeführt worden sein, da sie noch 1941 im Straßenverzeichnis des Ortspolizeibezirkes Potsdam verzeichnet ist.

Bauhofstraße: à Henning-von-Tresckow-Straße.

Baumhaselring: Straße im WG Altes Rad (OT Eiche), 1995 nach einer Gehölzart benannt.

Baumschulenweg: Ortsbezogen 1950 benannte Straße im OT Eiche, die seit etwa 1939 Dierickestraße nach dem 1375 in Eiche nachgewiesenen Gutsbesitzer und vorher Feldstraße hieß.

Bebraer Straße: 1950 nach dem Eisenbahnknotenpunkt Bebra benannte, durch die Nuthestraße unterbrochene Straße im OT Drewitz. Sie hieß früher Egerstraße nach der tschechischen Stadt (Cheb), die vor 1945 Hauptort des deutsch besiedelten Egerlandes war.

Beethovenstraße: 1. Straße im OT Babelsberg an der Großbeerenstraße, benannt 1935 nach dem Komponisten Ludwig van Beethoven (1770-1827). Vorher wird der Name Brahmsweg (nach dem Komponisten Johannes Brahms [1833-1897]) angegeben. - 2. à Franz-Mehring-Straße.

Beetzweg: Nach einer örtlichen Flurbezeichnung im OT Babelsberg benannte Straße.

Behlertstraße: Die Straße verbindet die à Friedrich-Ebert-Straße mit der à Berliner Straße und bestand in ihren östlichen Teilen schon im 17. Jh. unter der Bezeichnung »Weidendamm« (Witam), sie verband den Kurfürstlichen Jägerhof (à Jägerallee) mit den Jagdgebieten um Glienicke. 1737 wurde der Weidendamm durch die Anlage eines Kanals zwischen Heiligem See und der Innenstadt (Bassinplatz) unterbrochen und eine Fähre eingerichtet. Der Fährmann und spätere Brückenpächter (ab 1751) Martin Behlert gab der Straße seit der Mitte des 18. Jh. den Namen.

Behringstraße: Die Straße hieß ursprünglich Waldemarstraße vermutlich nach dem Prinzen Waldemar (1868-1879), Sohn des späteren Kaisers Friedrich III., von 1938-1945 Horst-Wessel-Straße nach dem NS-Funktionär H. Wessel (1907-1930) und trägt heute den Namen des Mediziners und Immunitätsforschers Emil von Behring (1854-1917).

Bellavitestraße: Nach dem an der Ausgestaltung des Schlosses Sanssouci beteiligten Maler Innocente Bellavite (um 1692-1762) 1995 benannte Straße im WG Kirchsteigfeld.

Bendastraße: Beim Aufbau der böhmischen Weberkolonie Nowawes (OT Babelsberg) nach 1751 angelegte Straße zum Friedrichskirchplatz (à Weberplatz), die 1752 Laufgasse, später bis 1945 Kirchstraße hieß und nach dem hier bei einer politischen Auseinandersetzung getöteten Jungkommunisten Herbert Ritter (1914-1931) benannt wurde. 1992 erfolgte die Umbenennung in B. nach der im 18. Jh. in Potsdam tätigen und auch in Nowawes ansässigen böhmischen Musikerfamilie, deren bedeutendster Vertreter Franz Benda (1709-1786) war.

Benkertstraße: Die Straße im Holländischen Viertel hieß schon 1752 Kreuzstraße, später Holländische Querstraße (1756) oder Holländische Straße

(1777), hatte aber 1826 wieder den alten Namen Kreuzstraße (Fe). 1945 erhielt sie den Namen Benkertstraße nach dem Bildhauer Johann Peter Benkert (1709-1765).

Benzstraße: Ehemalige südliche Straßenseite der 1750/51 mit den ersten Häusern der böhmischen Weberkolonie Nowawes bebauten Lindenallee (nach 1764/65 »Alte Lindenstraße«, à Alt Nowawes, à Rudolf-Breitscheid-Straße), die nach Anlage der Eisenbahntrasse (Dammbau 1911/14) selbständiger Straßenzug wurde und im letzten Viertel des 19. Jh. nach dem mit der Koloniegründung beauftragten Oberst Wolf Friedrich von Retzow (1699-1758) benannt worden war. Seit 1945 trägt die Straße den Namen des Motoren- und Automobilkonstruktors Carl Friedrich Benz (1844-1929).

Bergholzer Straße: Nach dem südlich von Potsdam gelegenen Dorf Bergholz 1908 benannte Straße bei der »Kolonie Daheim« (Teltower Vorstadt).

Bergstraße: 1. à Spitzweggasse. - 2. à Schlegelstraße - 3. à Herzbergstraße. - 4. à Daimlerstraße. - 5. à Kahlenbergstraße

Bergweg: Verbindungsweg zwischen Spitzweggasse und Karl-Marx-Straße (OT Babelsberg).

Berliner Kommunikation: Weg im 18. und 19. Jh. zwischen Stadtmauer und Stadthäusern südlich des ehemaligen Neuen Wassertors im Bereich der heutigen Kreuzung Gutenbergstraße/Hebbelstraße. à Türkstraße.

Berliner Straße: 1. Die Bezeichnung »Berliner Straße« galt ursprünglich nur für den nach 1970 durch den Bau des Zentrums Süd beseitigten Abschnitt zwischen à Blücherplatz und Berliner Tor²⁰, vom Berliner Tor bis zur Glienicker Brücke hieß sie Neue Königstraße (zu Beginn des 19. Jh. nur: Königstraße). 1945 wurde die B. mit der Neuen Königstraße unter dem Namen Berliner Straße vereinigt, dabei kam es zu einer Verschiebung der Hausnumerierung. Am 21. Dezember 1949 erhielt die B. den Namen Stalinallee (Josef W. Stalin, 1879-1953, KP- und Staatsführer der Sowjetunion), die Rückbenennung in B. erfolgte aus politischen Gründen am 15. November 1961. Die heutige B. ist eine alte Landschaftsallee, die schon im 17. Jh. Potsdam mit dem Jagdschloß Klein Glienicke verband, als Verbindung nach Berlin wurde sie erst im 18. Jh. zunehmend genutzt. 1795 baute man sie als befestigte »Kunststraße« (Chaussee) zwischen Berlin und Potsdam aus, ein Versuchsbau, der für den späteren preußischen Straßenbau Vorbildwirkung hatte. - 2. à Rudolf-Breitscheid-Straße.

Bernhard-Kellermann-Straße: 1961 im WG Waldstadt I nach dem Schriftsteller B. Kellermann (1879-1951) benannt.

²⁰ Das 1. Berliner Tor stand 65 m südwestlich (1722), durch den Bau des 2. Tores (1752/1753) an der Türkstraße verlängerte sich die ursprüngliche Berliner Straße. Der bis 1970 erkennbare, nordöstlich verlaufende Straßenzug war auf Befehl Kurfürst Friedrichs III. 1693 „zur besseren Regularität der Stadt“ als Durchfahrt zur Glienicker Brücke angelegt worden.

Bertha-von-Suttner-Straße: Ein Teilstück der heutigen B. (Nr. 1-9 und 18-22) hieß 1798-1872 Alter Gottesacker (Fe) nach dem von 1753-1796 hier belegten Friedhof. 1872 wurde die zum Neuen Garten erweiterte Straße Bismarckstraße genannt (Reichskanzler Otto von Bismarck [1815-1898] war in der benachbarten à Eisenhartstraße oft bei seinen Großeltern zu Gast). 1950 erfolgte die Umbenennung in Straße der Jungen Pioniere, da sie zum Haus der Jungen Pioniere (jetzt: Treffpunkt Freizeit) führte.²¹ Die Umbenennung in B. wurde 1992 nach der Schriftstellerin und Pazifistin Bertha von Suttner (1843-1914) vorgenommen.

Bertinistraße: Die Straße ist die Fortsetzung der heutigen Straße à Am Neuen Garten nach Norden, mit der sie (ab Große Weinmeisterstraße) den Namen Weg nach Bertini (auch: Weinbergsweg nach Bertini) gemeinsam hatte. 1864 bestand schon der verkürzte Name B. nach dem Gastwirt Alberto Bertini (1754-1818), der am Nordende der Straße ein sehr beliebtes Weinbergsrestaurant betrieb (ab 1835 an der Stelle Bau der Villa Jacobs).

Bertiniweg: Fortsetzung der à Bertinistraße.

Bertolt-Brecht-Straße: 1961 im WG Waldstadt I nach dem Dichter, Dramatiker und Regisseur B. Brecht (1898-1956) benannt.

Beselerstraße: à Kirschallee.

Bethlehemkirchplatz: à Neuendorfer Anger.

Bettina-von-Arnim-Straße: 1994 nach der Schriftstellerin B. v. Arnim (1785-1859) benannte Straße im WG Kirchsteigfeld.

Beyerstraße: Die B. wurde 1879 nach dem Potsdamer Oberbürgermeister Alexander Beyer (1813-1878), der von 1851 bis 1878 im Amt war, benannt.

Biberkiez: 1982 im WG Schlaatz nach der früher hier lebenden Nagetierart benannt.

Biberweg: Ursprünglich zum Mitteldamm gehörender, um 1950 benannter Seitenweg (Weg B) im OT Babelsberg.

Billy-Wilder-Platz: In der Medienstadt Babelsberg 1998 angelegter Platz, benannt nach dem amerikanischen Filmregisseur B. Wilder (geb. 1906).

Binsenhof: 1981 im WG Schlaatz nach einer Pflanzenart des Nuthetals benannt.

Birkenhügel: Straße im OT Eiche, die vor 1945 Neue Straße hieß.

Birkenstraße: Kleine Stichstraße, die bis 1887 zur Ö Großen Weinmeisterstraße gehörte und nach dem benachbarten Birkenwäldchen benannt wurde.

Birnenallee: à Eichenallee.

Birnenweg: Im OT Bornstedt von der à Kirschallee abzweigender 1960 benannter Weg.

Bisamkiez: 1982 im WG Schlaatz nach einer Tierart des Nuthetals benannt.

²¹ In der 1950 tätigen »Kommission für die Umbenennung von Straßennamen« stimmte der LDP-Vertreter Herr Bruder gegen die Umbenennung der Bismarckstraße.

Bismarckstraße: 1. à Bertha-von-Suttner-Straße. 2. à Johannsenstraße. - 3. à Jagdhausstraße.

Blücherplatz: Der Platz verschwand im Zuge der Neubebauung des Ufers der Alten Fahrt (Zentrum Süd, Gedenkstein). Er erhielt seinen Namen 1819 durch Königliche Kabinettsordre zur Erinnerung an den verstorbenen Generalfeldmarschall Gerhard Leberecht von Blücher (1742-1819), den populären Heerführer der Kriege gegen Napoleon. Vorher hieß der Platz 1719 Am kleinen Marktplatz, später Ziegenmarkt. 1947/48 wurde der B. Teil der à Brauerstraße (Südseite, B. 3 und 4/5), der Berliner Straße (B. 6) und der à Scharrenstraße (Nordseite, B. 7 und 8).²²

Blücherstraße: à Fultonstraße.

Blumenstraße: Straße im OT Bornstedt, die vor 1945 Gartenstraße hieß.

Blumenweg: Straße im OT Babelsberg im Bereich des seit 1919 besiedelten Waldgebietes »Große Sandscholle«.

Böcklinstraße: Die im Zuge der Besiedlung der Berliner Vorstadt angelegte Straße hieß 1916-1945 Metzstraße, nach der lothringischen Stadt, bei der 1870 bedeutende Schlachten stattfanden. Sie ist jetzt nach dem Maler Arnold Böcklin (1827-1901) benannt.

Böckmannstraße: à August-Bebel-Straße.

Bodens Gracht (Graft): à Am Kanal.

Bornstedter Allee: à Ältere Bezeichnung der à Pappelallee.

Bornstedter Feld: Von der Pappelallee in das »Bornstedter Feld«, einen seit dem 18. Jh. bis 1994 genutzten ehemaligen Truppenübungsplatz, führende Straße.

Bornstedter Straße: Straße von Potsdam (Schopenhauerstraße) zum OT Bornstedt (Potsdamer Straße), die Teil der B 273 ist. Zwischen Voltaireweg und Reiherweg verlief die Straße im 18. und in der 1. Hälfte des 19. Jh. mehr oder weniger gradlinig am Südwesthang des Ruinenberges, sie ist dort noch erkennbar. P. J. Lenné schuf um 1850 die heutige Straßenführung am Bornstedter See.

Borsigstraße: à Wetzlarer Straße.

Brahmsweg: à Beethovenstraße.

Brandenburger Kommunikation: Weg im 18. und 19. Jh. zwischen Stadtmauer und Stadthäusern nördlich des Brandenburger Tores. à Schopenhauerstraße, à Hegelallee.

Brandenburger Straße: Vom 18. Jh. bis 1955 Brandenburgische (1749) bzw. Brandenburger (1750) Straße (Fe), 1955 Umbenennung in Klement-Gottwald-Straße nach dem Tschechoslowakischen Staatspräsidenten Klement Gottwald (1896-1953) anlässlich der »Woche der Deutsch-Tschechoslowakischen Freundschaft«, die Rückbenennung erfolgte 1990.

²² Undatierte Liste »Umnummerierung der Grundstücke infolge Umbenennung des Straßenzuges« im Stadtarchiv Potsdam.

Brandenburgische Querstraße: → Hermann-Elflein-Straße.

Brandhorstweg: → Schlegelstraße. Der ehemalige „Verbindungsweg“ wurde nach der Familie Brandhorst, deren prominentester Vertreter der Regimentsfeldscher und Leibarzt Friedrich Wilhelms I. Friedrich Brandhorst (gest. 1740) war, benannt.

Brauerstraße: Nach den dort ansässigen Bierbauern benannte, bei der Anlage des Zentrums Süd beseitigte Straße, die vom Alten Markt zum → Blücherplatz (Südecke des Kulturhauses Altes Rathaus) führte und im 18. Jh. mit der später benannten → Humboldtstraße Schloßstraße hieß. Um 1948 wurde der → Blücherplatz in die B. einbezogen.

Brauhausberg: Die 1926 benannte (Fe) Verbindungsstraße zwischen Heinrich-Mann-Allee und Leipziger Straße sollte ab 1929 das geplante Siedlungsgebiet »Waldpotsdam« erschließen, das aber nur in kleinen Teilen zur Ausführung kam. Der Brauhausberg ist nach dem dort 1728 eingerichteten königlichen Brauhaus benannt.

Brauhausstraße: → Leipziger Straße.

Bredowstraße: → Ulrich-von-Hutten-Straße.

Breite Brandenburgische Straße: → Charlottenstraße.

Breite Straße: Der Straßenzug ist schon 1683 als Allee gegen Pannenberg bekannt (1693: Allee gegen den Kywitt), er hieß 1710-1718 »Freyheit« und ist seit 1722 als B. bekannt. 1948 erfolgte die Umbenennung in Wilhelm-Külz-Straße (Wilhelm-Külz [1875-1948], Vorsitzender der LDPD). 1992 wurde die B. rückbenannt. Die B. wurde 1973 bis zur → Zeppelinstraße durch Zuschüttung eines Teils der Neustädter Havelbucht geführt, sie endete im Westen vorher an der Schopenhauerstraße.

Breiter Weg: Im OT Bornim von der Gutsstraße abzweigender Weg.

Brentanoweg: Verbindungsweg zwischen Gregor-Mendel-Straße und Voltaireweg, der 1869-1927 Feldweg hinter der Marienstraße und 1927-1945 Ulanenweg (Fe) nach der benachbarten Ulanenkaserne hieß. Der Weg ist benannt nach dem romantischen Dichter Clemens Brentano (1778-1842) bzw. seiner Schwester, der Schriftstellerin Bettina Brentano (verh. von Arnim, 1785-1859).

Brombeerstieg: Straße im WG Altes Rad (OT Eiche), nach einer Gehölzart 1995 benannt.

Bruno-Baum-Straße: → Humboldtring.

Bruno-Brockhoff-Straße: → Liefelds Grund.

Bruno-H.-Bürgel-Straße: Die Straße in der ab 1936 angelegten »Gagfah-Siedlung« (OT Babelsberg) hieß bis 1950 Viktoriastraße und wurde nach dem Babelsberger Astronomen und populärwissenschaftlichen Schriftsteller B. H. Bürgel (1875-1948) umbenannt.

Bruno-Rehdorf-Straße: → Sonnentastraße.

Bullenwinkel: In der zweiten Hälfte des 19. Jh. verschwundener Straßename (Standort des Stadtbullen ab 1614). Der B. war Teil der Gardes-du-Corps-Straße (Wilhelm-Raabe-Straße), Nr. 1 bis 5, er verschwand beim Bau des Zentrums Süd und lag hinter den Häusern Am Kanal 57 bis 62.

Bülowstraße: → Wattstraße.

Burggrafenstraße: → Gutenbergstraße.

Burgstraße: 1. Diese seit dem 16. Jh. bekannte Bezeichnung ist wohl der älteste Straßename Potsdams, der noch in Gebrauch ist. Er bezieht sich auf die am späteren Standort der Heiligengeistkirche (jetzt Seniorenresidenz Am Heilig-Geist-Park) auf einer Insel bis in das 12./13. Jh. befindliche slawisch-deutsche Burg. Im Bereich der B. befand sich schon im Mittelalter eine Fischersiedlung, die wie der Kiez (→ Kiezstraße) noch nicht zur Stadt Potsdam gehörte. Der ursprüngliche Verlauf der stadthistorisch wichtigen Straße wurde durch die Bebauung des Zentrums Süd (ab 1960) zerstört, es blieb im Osten nur ein sehr kleiner Teil mit wenigen Häusern erhalten. Der Name B. wurde 1993 durch die Umbenennung der → Albert-Klink-Straße erweitert, der Verlauf dieses Straßenteils entspricht dem der historischen B. nur annähernd. - 2. → Am Silbergraben.

Büringstraße: 1996 im WG Kirchsteigfeld nach dem Architekten Johann Gottfried Büring (geb. 1723) benannte Straße.

Caputher Chaussee: → Templiner Straße.

Caputher Heuweg: Die Straße ist Teil eines alten Verbindungsweges zwischen Caputh und den Wiesen des Springbruchs, die auch von den Caputhern genutzt wurden.

Carl-von-Ossietzky-Straße: Die Straße in der Brandenburger Vorstadt hieß von 1851-1950 Margaretenstraße (Fe) nach der Prinzessin Margarete (1872-1954), Tochter des späteren Kaisers Friedrich III. Sie ist benannt nach dem Publizisten C. v. Ossietzky (1889-1938).

Cecilienstraße: → Glumestraße.

Charlottenstraße: Ab 1749 hieß die Straße nach einer dort ansässigen Familie Pflugstraße, vorher oder gleichzeitig auch Große oder Breite Brandenburgische Straße (Fe). Auf Antrag der Bürgerschaft genehmigte Friedrich Wilhelm III. 1820 die Umbenennung in Ch. nach seiner Tochter, der Prinzessin Charlotte von Preußen (1798-1860). 1950 wurde die Straße unter Einbeziehung der → Elisabethstraße in Wilhelm-Pieck-Straße umbenannt (Wilhelm Pieck, 1876-1960; Präsident der DDR 1949-1960). Die Rückbenennung in Ch. erfolgte 1991, wobei die Vereinigung mit der Elisabethstraße erhalten blieb. - 2. → Glasmeisterstraße.

Chaussee nach der Schwanenbrücke: → Schwanenallee.

Chopinstraße: Straße im OT Babelsberg, 1950 benannt nach dem polnischen Pianisten und Komponisten Frédéric Chopin (1810-1849). Die C. hieß vorher Friedrichshuldstraße nach dem gleichnamigen Schloßchen in Phi-lippsthal.

Churfürstenweg: à An der Pirschheide.

Clara-Schumann-Straße: Im WG Kirchsteigfeld 1995 nach der Pianistin C. Schumann (1819-1896) benannte Straße.

Clara-Zetkin-Straße: Die Straße in der Brandenburger Vorstadt hieß 1880-1949 Heinrichstraße nach dem Prinzen Heinrich (1862-1929), Sohn des späteren Kaisers Friedrich III. (um 1878 auch Wollnersche Verbindungsstraße)(Fe) und wurde nach der KPD-Politikerin der Frauenbewegung Cl. Zetkin (1857-1933) benannt.

Communication: à Kommunikationen.

Conrad-Veidt-Straße: Im WG Drewitz 1988 nach dem Schauspieler C. Veidt (1893-1943) benannte Straße.

D'Alton-Rauch-Straße: à Florastraße.

Daimlerstraße: Die D. im OT Babelsberg hieß bis 1945 Moltkestraße nach dem preußischen Generalfeldmarschall Helmuth Graf von Moltke (1800-1891). Sie ist nach dem Fahrzeug- und Motorenkonstrukteur Gottlieb Daimler (1834-1900) benannt.

Damaschkeweg: Straße in der ab 1923 bebauten Siedlung »Eigenheim«, 1925 benannt nach dem Bodenreformer Adolf Damaschke (1865-1935).

Darneborchstraße: à Am Silbergraben.

Depothofstraße: Nach dem Abriß der Stadtmauer verschwundene Straße, die parallel zur à Türkstraße außerhalb der Stadtmauer zum Regierungs-Depot-hof (ab 1875 Wasserbauhof) führte (Fe).

Dessauer Straße: à Gutenbergstraße.

Dianastraße: Nach der römischen Göttin der Jagd Diana benannte, in den Dreißiger Jahren angelegte Straße im OT Babelsberg.

Dierickestraße: à Baumschulenweg.

Dieselstraße: Die D. (OT Babelsberg) hieß vor 1945 Lützowstraße nach dem in den Befreiungskriegen als Freikorpsführer aktiven Offizier und späteren preußischen Generalmajor Adolf Freiherr von Lützow (1782-1834). Die D. ist nach dem Erfinder des Dieselmotors Rudolf Diesel (1858-1913) benannt.

Dietrich-Eckart-Straße: 1. Heinestraße. - 2. à Katharinastraße.

Döberitzer Heerstraße: à Amundsenstraße.

Dobrowolskistraße: à Pietschkerstraße.

Doktorstraße: à Yorckstraße.

Domstraße: Um 1900 entstandene Straße an der Südgrenze der ehemaligen Gemeinde Neubabelsberg, deren östlicher Teil auf die Kuppel der Nikolaikirche (»Dom«) ausgerichtet ist. Ihre Fortsetzung auf dem ehemaligen Gebiet von Nowawes heißt à Scheffelstraße.

Donarstraße: 1937 benannte Straße im OT Babelsberg, deren Name der germanischen Götter- und Sagenwelt entlehnt ist.

Dorfstraße: 1. Straße in der 1678 angelegten Schweizerkolonie Nattwerder (OT Grube). - 2. à Wublitzstraße. - 3. à Ribbeckstraße. - 4. à Rückertstraße. - 5. à Waldmüllerstraße.

Dorothea-Schneider-Straße: à Mathilde-Schneider-Straße.

Dorotheenstraße: à Tieckstraße.

Dortustraße: Die Straße hieß schon im 18. Jh. nach dem hier unter König Friedrich Wilhelm I. 1722 eingerichteten und durch Friedrich II. 1771-1778 neu erbauten Großen Militärwaisenhaus Waisenstraße (1742: Waisen Gracht). 1948 wurde die Straße in Würdigung des 100. Jahrestages der Märzrevolution von 1848 nach dem bei Freiburg i. Brg. standrechtlich erschossenen Potsdamer Revolutionär Max Dortu (1826-1849), der in der D. (Gedenktafel) wohnte, umbenannt (ursprünglich sollte die benachbarte Bäckerstraße umbenannt werden).

Drachenberg: à Am Drachenberg.

Drevesstraße: In der 1924-1930 erbauten Siedlung »Am Brunnen« (Teltower Vorstadt) 1925 nach dem Stadtbaurat Hans Dreves (1879-1925) benannte Straße.

Drewitzer Straße: Alte Verbindungsstraße von der Teltower Vorstadt über den Buchhorst zum Dorf Drewitz, die 1803-1926 Drewitzer Chaussee hieß (Fe). - 2. à Am Buchhorst. - 3. à Kurze Straße.

Drosselweg: Der D. in der Kolonie Drewitz ist bei der Anlage des WG Am Stern in der à Ziolkowskistraße aufgegegangen. Für die Zeit vor 1945 wird der Name Viktoriastraße angegeben.

Dürerstraße: Die Straße in der Berliner Vorstadt hieß 1927-1945 Tannenbergstraße (Fe) nach der 1914 bei Tannenberg (poln. Stebark) in Ostpreußen geführten Schlacht, sie ist benannt nach dem Maler und Grafiker Albrecht Dürer (1471-1528). Die D. ist das einzige Teilstück der geplanten à Straße Nr. 2.

Ebereschenweg: Weg in der Kolonie Schlänitze, benannt nach einer Gehölzart.

Ebräerstraße: Der ursprüngliche Name Kupferschmiedgasse rührt von dem hier befindlichen Grundbesitz der Kupferschmiedefamilie Jury im 18. Jh. her. 1784 hieß die Straße Plantagen-Quergasse, seit 1786 Ebräerstraße, da die Potsdamer Judenschaft (Hebräer) hier ein Haus besaß. 1934 wurde die Straße aus politischen Gründen in Kupferschmiedgasse rückbenannt. Diese Entscheidung wurde 1993 korrigiert.

Edisonallee: Nach dem amerikanischen Erfinder Thomas A. Edison (1847-1931) 1996 benannte Privatstraße im OT Babelsberg (Zentrum-Ost).

Eduard-Claudius-Straße: 1935-1977 hieß die Straße wie auch die Kolonie Saarlandanger (Würdigung der Rückgliederung des Saarlandes an das Deutsche Reich 1935), sie wurde 1977 nach dem Schriftsteller E. Claudius (1911-1976) umbenannt.²³

Eduard-von-Winterstein-Straße: Nach dem Schauspieler E. v. Winterstein (1871-1961) 1988 benannte Straße im WG Drewitz.

Egerstraße: → Bebraer Straße.

Egon-Schultz-Straße: → Siemensstraße.

Ehrenfortenbergstraße: Straße im OT Eiche, die nach einem benachbarten Hügel (Pannenberg) benannt ist, auf dem nach 1688 aus Berlin nach Feierlichkeiten überführte hölzerne Ehrenforten standen. Vor 1945 hieß die E. Adolf-Hitler-Straße.

Eichelkamp: Straße im OT Nedlitz, die 1938 Am Eichkamp hieß.

Eichenallee: Im 19. Jh. entstandene Verbindungsstraße zwischen dem OT Bornstedt und den Anlagen am Neuen Palais. Die E. wurde nach 1915 Birnenallee genannt und heißt E. seit etwa 1933.

Eichenring: Im WG Altes Rad (OT Eiche) 1995 benannte Straße.

Eichenweg: Verbindungsstraße zwischen → Großbeerstraße und → Paul-Neumann-Straße (OT Babelsberg).

Einsiedelei: 1996 benannte Straße südöstlich des Ruinenbergs, die der östliche Teil der Ruinenbergstraße war. Die »Einsiedelei« ist ein 1856 erbautes Diensthaus für den Aufseher der hier befindlichen Baumschule mit königlicher Teestube im italienischen Landhausstil.

Eisenbahnstraße: → Karl-Liebknecht-Straße.

Eisenhartstraße: Als erste Potsdamer Straße wurde die E. nach einem verdienten Potsdamer Bürger, dem Kaufmann und Philanthropen August Friedrich Eisenhart (1773-1846) 1849 benannt. Sie hieß 1754-1798 Alte Kirchhofgasse (Fe), dann Kirchhofstraße, da hier der Zugang zu dem 1753-1796 bestehenden Friedhof lag.

Eleonore-Prochaska-Straße: Im WG Kirchsteigfeld 1994 nach der Potsdamerin E. Prochaska (1785-1813) benannt. Eleonore Prochaska nahm in Männerkleidern als Freiwilliger Jäger August Renz an den Befreiungskriegen teil und erlag ihren Verwundungen 1813 in Dannenberg.²⁴

Elisabethstraße: → Charlottenstraße. Die E. zwischen der Französischen Kirche und der Berliner Straße hieß 1726 Tuchmacherstraße nach dem dort ansässigen Gewerk (Fe). Mit der Einrichtung des Elisabethhauses (Charlottenstraße 67) erfolgte 1863 die Umbenennung in E.

²³ In der Begründung des Ratsbeschlusses vom 21. Juli 1977 heißt es: „.....weil die bisherige Benennung auf die chauvinistische Politik des ehem. faschistischen deutschen Staates zurückzuführen ist.“(Stadtarchiv Potsdam).

²⁴ Ein 1938 gemachter Vorschlag, eine Straße nach E. Prochaska zu benennen, wurde von der Städtischen Bauverwaltung abgelehnt, da durch das schon vorhandene Denkmal auf dem Alten Friedhof eine »Doppelehrung« eintreten würde. Stadtarchiv Potsdam 1-9/715, Bl. 189a).

Eltesterstraße: Die kurze Straße, die vor 1935 An der Heiligengeistkirche (Fe) hieß, ist nach dem Pfarrer an der Heiligengeistkirche und Ehrenbürger Heinrich Eltester (1812-1869) benannt.²⁵

Emil-Jannings-Straße: In der Medienstadt Babelsberg 1998 angelegte Straße, benannt nach dem Schauspieler E. Jannings (1884-1950).

Enders Villenstraße: → Menzelstraße. Der Name geht auf den Architekten Carl Enders, der Menzelstraße 13/14 wohnte, zurück.

Erich-Engel-Weg: Im WG Drewitz 1988 nach dem Theater- und Filmregisseur E. Engel (1891-1966) benannte Straße.

Erich-Klaedtke-Straße: → Kleine Straße.

Erich-Pommer-Straße: Im WG Drewitz 1988 nach dem Filmproduzenten E. Pommer (1889-1966) benannte Straße.

Erich-Weinert-Straße: 1961 im WG Waldstadt I nach dem Schriftsteller und Dichter E. Weinert (1890-1953) benannte Straße.

Erlenhof: Im WG Schlaatz 1981 nach der für das Nuthetal typischen Baumart benannt.

Ernst-Lubitsch-Weg: Im WG Drewitz 1988 nach dem Filmregisseur E. Lubitsch (1892-1947) benannte Straße.

Ernst-Thälmann-Straße: → Großbeerenstraße.

Espengrund: Kurze Seitenstraße der Domstraße im OT Babelsberg, benannt nach einem Flurnamen.

Eulenkamp: Der E. hieß vor 1945 Neue Straße (OT Drewitz).

Fahrlander Damm: Straße im OT Nedlitz, die vor 1945 Königsdamm hieß. → Am Golfplatz.

Fährstraße: Straße im OT Sacrow, der zur ehemaligen Fährstelle nach Moorlake (Berlin, Bezirk Zehlendorf) führte.

Falkenhorst: Im WG Schlaatz 1981 benannte Straße.

Faule-See-Plantage: → Platz der Einheit.

Feldstraße: 1. → Am Hirtengraben. - 2. → Baumschulenweg. - 3. → Feuerbachstraße. - 4. → Lessingstraße. - 5. → Scheffelstraße.

Feldweg: 1. Verbindungsweg zwischen Werderschem Weg und Kastanienallee. - 2. Vor 1927 Name des → Brentanoweges. - 3. Weg in der Kolonie Schlänitzsee.

Ferdinand-Effenberger-Straße: Õ Am Springbruch.

Ferdinand-Sauerbruch-Straße: Õ Sauerbruchstraße.

Feuerbachstraße: Teil der alten Allee gegen Pannenberg (1683, Õ Breite Straße), die 1767 Alte Große Allee, 1807 Feldstraße und 1903-1945

²⁵ Ein 1900 gemachter Vorschlag des Sohnes, eine „neue Straße“ nach seinem Vater, dem Ehrenbürger von 1863 zu benennen, wurde nicht berücksichtigt. Stadtarchiv Potsdam, 1-9/712, Bl. 160-161.

Kronprinzenstraße²⁶ hieß (Fe). Die F. ist benannt nach dem Maler Anselm Feuerbach (1829-1880).

Fichtenallee: Straße im OT Drewitz, die vor 1945 Gustloffstraße nach dem schweizerischen NS-Funktionär Wilhelm Gustloff (1895-1936) hieß.

Fichtestraße: Nach dem Philosophen Johann Gottlieb Fichte (1762-1814) 1960 benannte Straße in der Brandenburger Vorstadt, die vorher nach dem Eigentümer der Grundstücke Sommersche Privatstraße hieß.

Filchnerstraße: Straße in der ab 1936 erbauten »Gagfah-Siedlung« (OT Babelsberg), die zunächst Albrechtstraße hieß und 1945 in F. nach dem Forschungsreisenden und Geophysiker Wilhelm Filchner (1877-1957) benannt wurde. Der Name Wilhelm-Filchner-Straße war schon bei der Anlage des Siedlungsgebietes für die ebenfalls 1945 umbenannte Ö Rosa-Luxemburg-Straße vergeben worden.

Filmakademiestraße: à August-Bebel-Straße.

Finkenweg: Straße, die ab 1927 (Fe) das Siedlungsgebiet westlich des Brauhausbergs erschließt.

Fischergasse: à Kleine Fischerstraße.

Fischersteig: Auf den Angelsport bezogener Straßename in der Kolonie Schlänitzsee.

Fleischerstraße: à Scharrenstraße, in einer Kabinettsordre König Friedrich Wilhelms I. auch für die à Burgstraße verwendet. In Nr. 28 befand sich im 18. Jh. der Schlachthof.

Flohr's Gäßchen: à Packhofstraße.

Florastraße: Straße im OT Bornim, benannt nach der altitalischen Göttin der Blumen und des Frühlings. Die Straße hieß auch (1938) Königstraße nach dem gegenüber der Einmündung in die Potsdamer Straße befindlichen Denkmal für König Friedrich Wilhelm III. Sie wurde um 1939 umbenannt in d'Alton-Rauch-Straße nach dem Amtsrat Alfred d'Alton-Rauch (1837-1928), der das Gut Bornim betrieb. Um 1950 wurde der heutige Name gegeben, der auf den Staudenzuchtbetrieb von Karl Foerster bezogen wurde.²⁷

Flotowstraße: Straße im OT Babelsberg, die nach dem Komponisten Friedrich Freiherr von Flotow (1812-1883) benannt ist.

Fontanestraße: Nach dem märkischen Schriftsteller und Dichter Theodor Fontane (1819-1898) benannte Straße im OT Babelsberg.

Forellensprung: Auf den Angelsport bezogener Straßename in der Kolonie Schlänitzsee.

Försterweg: Berufsbezogener Straßename im OT Babelsberg.

²⁶ Die Umbenennung ging auf eine Initiative der Grundstücksbesitzer zurück, die in dem nicht mehr zutreffenden ländlichen Namen Feldstraße eine negative Wirkung auf die Vermarktung ihres Besitzes sahen (Stadtarchiv Potsdam, 1-0/712, Bl. 91ff.)

²⁷ Gegen die Straßenbenennung nach A. d'Alton-Rauch, einem Enkel des Bildhauers C. D. Rauch, sprach nach Ansicht der 1950 tätigen »Kommission für die Umbenennung von Straßennamen«, daß er „Administrator auf dem Hohenzollernschen Gut Bornim“ war.

Forststraße: 1. Die den Wildpark östlich begrenzende Straße hieß um 1928 Weg am Wildpark, von 1931-1945 Jahnstraße (Fe) und erhielt dann den heutigen ortsbezogenen Namen. - 2. à Uhlandstraße.

Franz-Brüning-Straße: à Moosglöckchenweg.

Franz-Mehring-Straße: Im Zuge der Bebauung der »Großen Sandscholle« nach 1919 entstandene Straße, die zunächst Beethovenstraße, um 1932 Paul-Neumann-Straße, nach 1933 Göringstraße (nach dem NS-Reichsmarschall Hermann Göring [1893-1945]) hieß²⁸ und seit 1945 nach dem linkssozialistischen Historiker und Publizisten Franz Mehring (1846-1919) benannt ist.

Französische Straße: Die zur Französischen Kirche führende Straße hieß um 1724 Friedrichsstadt, 1752-1783 Französische Kirchstraße, ab 1786 Französische Straße (Fe). Die Umbenennung in à Joliot-Curie-Straße erfolgte 1959 unter Einbeziehung der ehemaligen Grünstraße (ab 1945 Schwalbenweg) nach dem französischen Physiker- und Nobelpreisträger-Ehepaar Irène und Frédéric Joliot-Curie (1897-1956 bzw. 1900-1958). 1992 wurde der nördliche Teil zwischen Charlottenstraße und Am Kanal in Französische Straße rückbenannt.

Freiligrathstraße: Nach dem Dichter Ferdinand Freiligrath (1810-1876) benannte Straße im OT Babelsberg.

Freyaplatz: Platz im OT Babelsberg, dessen Name der germanischen Götter- und Sagenwelt entlehnt ist.

Friedhofsgasse: Schon seit dem 17. Jh. bekannter Weg, bezeichnet als Weg zu den Wassermühlen oder Weg zum Mühlendamm (Fe). Der heutige Name bezieht sich auf den 1796 angelegten Alten Friedhof. Ursprünglich hieß die F. Kirchhofgasse oder Kirchhofstraße.

Friedrich-Ebert-Platz: à Plantagenplatz.

Friedrich-Ebert-Straße: Die F.-E.-S. entstand 1946 durch die Zusammenlegung der à Hohewegstraße (Schloßstraße bis Am Kanal), der à Nauener Straße (Am Kanal bis Nauener Tor) und der à Spandauer Straße (Nauener Tor bis Alleestraße). Sie wurde nach dem sozialdemokratischen Reichspräsidenten Friedrich Ebert (1871-1925) benannt. Da F. Ebert in der SED-Ideologie als »Arbeiterverschleicher« abgelehnt wurde, wurden den Straßenschildern später Erklärungen beigegeben, die den Straßennamen auf seinen Sohn, den (Ost-)Berliner Oberbürgermeister Friedrich Ebert (1894-1979), der seit 1949 Mitglied des Politbüros der SED war, bezogen.

Friedrich-Engels-Straße: Bei der Umbenennung 1945 wurde die Alte Königstraße mit dem Hakendamm zusammengelegt. Die Alte Königstraße endete an der Potsdamer Stadtgrenze (heutiger Schlaatzweg). Sie hieß im 18. Jh. auch Teltower Straße, wurde auch als Mühlenweg (Zugang zu den Wassermühlen an der Nuthe) bezeichnet. Die Bedeutung der Straße für den

²⁸ Kurzfristig trug die Straße auch den Namen Sudetenstraße.

Verkehr nach Berlin wird schon im 17. Jh. durch den Namen Berlinische Straße (1682, Fe) betont. Friedrich Wilhelm I. benutzte die Straße, die bei Kohlhasenbrück in den heute noch vorhandenen Königsweg übergeht, für seine Fahrten zwischen Berlin und Potsdam. Nach dem Bau der ersten preußischen Chaussee zwischen Berlin und Potsdam 1791, der Neuen Königstraße (à Berliner Straße) erhielt die Straße den Namen Alte Königstraße. Der auf Neuendorfer Gebiet weiterführende, schon vor 1683 so genannte Hakendamm, ein Staudamm, überquerte die Nutheniederung mit den Wassermühlen derer von Hake²⁹ und ging nördlich von Neuendorf (à Neuendorfer Anger) in die nach Kohlhasenbrück führende Alte Lindenstraße (à Rudolf-Breitscheid-Straße) über (durch die Anlage der Eisenbahnstrecke sind die ursprünglichen Wegebeziehungen verändert worden). Der Hakendamm zwischen Schlaatzweg und Lutherplatz hieß später Kaiser-Wilhelm-Straße, um 1931 Rathenaustraße nach dem ermordeten Reichsaußenminister Walther Rathenau (1867-1922) und 1934 wieder Hakendamm.

Friedrich-Holländer-Straße: In der Medienstadt Babelsberg 1998 angelegte Straße, benannt nach dem Komponisten und Kabarettisten F. Holländer (1896-1976).

Friedrich-Karl-Straße: à Robert-Koch-Straße.

Friedrichkirchplatz: à Weberplatz.

Friedrichplatz: à Weberplatz.

Friedrichshuldstraße: à Chopinstraße.

Friedrich-Sigismund-Straße: à Am Waldrand.

Friedrichsstadt: 1. à Französische Straße. - 2. à Ursprüngliche Bezeichnung für das 1935-1938 errichtete Wohngebiet um den Schillerplatz nach dem Potsdamer Oberbürgermeister Hans Friedrichs (1875-1962).

Friedrichstraße: 1. à Posthofstraße. - 2. à Garnstraße.

Friedrich-W.-Murnau-Straße: 1988 im WG Drewitz nach dem Filmregisseur F. W. Murnau (1888-1931) benannte Straße.

Friedrich-Wilhelm-Straße: 1. Nördlicher, ehemals zu Neubabelsberg gehörender Teil der à Sauerbruchstraße. Die Straße entstand in der nach 1871 errichteten Villenkolonie Neubabelsberg, der Name bezog sich offensichtlich auf den damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm (1831-1888), den späteren Kaiser Friedrich III. - 2. à Potsdamer Straße.

Friedrich-Wolf-Straße: Im WG Waldstadt I 1961 nach dem Dramatiker und Schriftsteller F. Wolf (1888-1953) benannte Straße.

Friesenstraße: Nach dem Mitbegründer der deutschen Turnbewegung und Freikorpskämpfer von 1813, Karl Friedrich Friesen (1784-1814) benannte Straße im OT Babelsberg.

²⁹ Nach O. Berndt ist der Hakendamm nicht nach den Eigentümern der Mühlen, den v. Hakes, sondern nach der hakenförmigen Form des Dammes benannt.

Fritze-Bollmann-Steig: Auf den Angelsport bezogener Straßename in der Kolonie Schlänitzsee (nach dem durch ein volkstümliches Lied bekanntgewordenen Friseur und Angler F. Bollmann [1852-1901] aus Brandenburg/Havel).

Fritz-Lang-Straße: Nach dem Filmregisseur F. Lang (1890-1976) 1988 benannte Straße im WG Drewitz.

Fritz-Perlitz-Straße: à Zum Jagenstein.

Fritz-Zubeil-Straße: In dem nach dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten F. Zubeil (1848-1926) 1945 benannten Straßenzug sind die frühere Husarenstraße und der Husarendamm zusammengefaßt worden (OT Babelsberg). Der Husarendamm war bis um 1850 Teil der kürzesten Verbindung zwischen Neuendorf und Drewitz.

Fuldaer Straße: Nach der Stadt Fulda 1950 benannte Straße im OT Drewitz, sie hieß vorher Memelstraße, vermutlich nach der gleichnamigen Stadt, die seit 1923 zu Litauen gehört (Klaipeda).

Fultonstraße: Die ursprünglich Blücherstraße (Generalfeldmarschall Gerhard Leberecht von Blücher [1742-1819]) im OT Babelsberg heißende Straße wurde 1945 nach dem amerikanischen Erfinder und Konstrukteur des ersten Dampfschiffs Robert Fulton (1765-1815) benannt.

Fürstenweg: à Mendelssohn-Bartholdy-Straße.

G.-W.-Pabst-Straße: In der Medienstadt Babelsberg 1998 angelegte Straße, benannt nach dem Filmregisseur und Schauspieler Georg Wilhelm Pabst (1885-1967).

Gagarinstraße: 1975 im WG Am Stern nach dem ersten Weltraumfahrer (1961) Juri A. Gagarin (1934-1968) benannte Straße.

Galileistraße: 1975 im WG Am Stern nach dem italienischen Mathematiker, Physiker und Astronomen Galileo Galilei (1564-1642) benannte Straße.

Gardes-du-Corps-Straße: à Wilhelm-Raabe-Straße.

Garnstraße: Auf die ehemalige Weberkolonie Nowawes bezogener, um 1950 gegebener Straßename im OT Babelsberg. Die G. hieß ursprünglich Sechshäuser-Straße, etwa von 1903-1945 Friedrichstraße, danach bis 1950 Nietzschestraße nach dem Philosophen Friedrich Nietzsche (1844-1900).

Gartenstraße: 1. Straße im OT Babelsberg. - 2. à Blumenstraße (OT Bornstedt).

Gärtnerstraße: 1. à Henning-von-Tresckow-Straße. - 2. à Lennéstraße.

Gaußstraße: 1975 im WG Am Stern nach dem Mathematiker Carl Friedrich Gauß (1777-1855) benannte Straße.

Gerlachstraße: Straße im OT Drewitz, deren ursprünglicher Verlauf nur noch in Resten besteht. Mit dem Ausbau des WG Drewitz wurde, ausgehend vom WG Am Stern und der Nuthestraße zur Entlastung der à Neuendorfer Straße und des Drewitzer Ortskerns eine neue Zufahrtstraße (Erschließungstraße

Drewitz) geschaffen, die im südlichen Teil auf der alten G. verlief und zunächst insgesamt G. benannt wurde (1993 Zum Kirchsteigfeld). Der als Zufahrt zum Stern-Center als G. bezeichnete Straßenteil entstand um 1996. Die Benennung der G. erfolgte vermutlich nach dem Architekten Philipp Gerlach (1679-1748).³⁰

Gertrud-Kolmar-Straße: Im WG Kirchsteigfeld 1995 nach der in Auschwitz umgekommenen Schriftstellerin und Dichterin G. Kolmar (1894-1943) benannte Straße.

Geschwister-Scholl-Straße: Der ehemalige Weg nach dem Entenfang wurde auf Antrag eines Grundstücksbesitzers 1860 Viktoria-Straße benannt (Prinzessin Viktoria, spätere Kaiserin Friedrich, 1840-1901). 1945 erfolgte die Umbenennung nach den hingerichteten Widerstandskämpfern gegen das NS-Regime, den Geschwistern Sophie (1921-1943) und Hans (1918-1943) Scholl (Widerstandsgruppe »Weiße Rose«).

Gillis-Grafström-Weg: à Ulanenweg.

Ginsterweg: Im WG Waldstadt II 1979 nach der KPD-/SED-Funktionärin Paula Gürth (1908-1974) benannte, 1992 nach einer Gehölzart umbenannte Straße.

Glasmesterstraße: Die G. im OT Babelsberg ist Teil einer schon im 18. Jh. genutzten Wegebeziehung zwischen Potsdam und Berlin (à Friedrich-Engels-Straße). Sie hieß bis 1945 Charlottenstraße und wurde berufsbezogen auf die früher an der Nuthe arbeitenden Glashütten benannt.

Glienicker Winkel: Privatstraße im OT Babelsberg südlich à An der Sternwarte.

Gluckstraße: Straße im »Musikerviertel« (OT Babelsberg), die 1957 nach dem Komponisten Christoph Willibald Gluck (1714-1787) neu benannt wurde.

Glumestraße: Die Straße entstand um 1900 mit der Bebauung des Villenviertels am Neuen Garten und wurde Cecilienstraße nach der Kronprinzessin Cecilie (1886-1954) benannt. 1950 erfolgte die Umbenennung in G. nach der im 18. Jh. in Potsdam tätigen Bildhauerfamilie Glume. Während der Besetzung des Villenviertels durch sowjetische Truppen von 1945 bis 1994 (»Militärstädtchen Nr. 7«) nannte man die Straße Uliza Moschtschonnaja (Pflasterstraße).

Goetheplatz: 1. Nach dem Dichter Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) benannter Platz im OT Babelsberg. - 2. à Schillerplatz.

Goethestraße: Zum à Goetheplatz führende Straße im OT Babelsberg, die vor 1900 Ackerstraße hieß.

Golmer Chaussee: Verbindung vom OT Bornim nach Golm.

³⁰ Die 1732 eingeweihte Drewitzer Kirche ähnelt der ersten Potsdamer Garnisonkirche, deren Entwurf in der älteren Literatur Ph. Gerlach zugeschrieben wurde. Gerlach ist aber weder für die erste Garnisonkirche noch für die Drewitzer Kirche als Architekt nachweisbar.

Gontardstraße: Bei der Bebauung des Gebietes (1936-1939) entstandene, nach dem auch in Potsdam tätig gewesenem Architekten Carl von Gontard (1731-1791) 1935 benannte Straße.

Göringstraße: → Franz-Mehring-Straße.

Gottschalksche Privatstraße: Die Straße war nach einem Anlieger, dem Zimmermeister W. Gottschalk benannt. → Tieckstraße.

Grabenstraße: 1. Straße im OT Bornstedt, deren Name an den ehemaligen, parallel laufenden Abflußgraben des Bornstedter Sees erinnert. - 2. → Novalisstraße.

Graf-Haeseler-Straße: → Am Reiherbusch.

Graf-Schlieffen-Straße: → Angermannstraße.

Gregor-Mendel-Straße: Die über den Mühlenberg von der Jägerallee nach Sanssouci führende Straße hieß im 19. Jh. Mühlenbergweg (1842) und von 1869-1945 Marienstraße. Zur Marienstraße gehörten ursprünglich auch die Grundstücke der → Tieckstraße und der → Schlegelstraße (Fe). Die Straße ist seit 1945 nach dem Vererbungsforscher G. Mendel (1822-1884) benannt.

Grenadierstraße: → Schloßstraße.

Grenzallee: 1937 nach der benachbarten »Grenzremise« benannte Straße im OT Nedlitz (Grenze zum südlich anschließenden OT Bornstedt), sie hieß ab 1932 Maulbeerallee.

Grenzstraße: 1. Mit der um 1875 benannten G. im OT Babelsberg grenzte die Gemeinde Nowawes im Norden an den Park Babelsberg. - 2. → Habichtweg.

Grenzweg: Weg in der Siedlung »Nuthestrand«.

Griebnitzstraße: Straße am Nordwestufer des Griebnitzsees im OT Klein Glienicke.

Grillparzerstraße: Die in der 1935-1938 erbauten »Friedrichsstadt« (Brandenburger Vorstadt) 1937 nach dem NS-Politiker Wilhelm Frick (1877-1946) benannte Straße ist seit 1945 nach dem österreichischen Dichter Franz Grillparzer (1791-1872) benannt.

Größenstraße: Zwischen dem ehemaligen Bahnhof Bornim-Grube und der Golmer Chaussee 1996 rückbenannter Teil der → Mitschurinstraße. Die Familie von der Größen hatte im Mittelalter Grundbesitz im heutigen OT Bornim. Vor 1939 hieß die G. Bahnhofstraße. Seit 1984 ist der Bahnübergang am ehemaligen Bahnhof Bornim-Grube geschlossen.

Großbeerenstraße: Im Zuge der Flurbereinigung (Separation) 1836-1855 entstand unter Einbeziehung der alten Sternallee der heutige Verlauf der G., die vom Lutherplatz (Neuendorfer Anger) ausgehend den OT Babelsberg in ost-südöstlicher Richtung über etwa 4 km durchzieht. 1848 entstanden an ihr die ersten Häuser. 1945 wurde die G. in Ernst-Thälmann-Straße nach dem KPD-Vorsitzenden E. Thälmann (1886-1944) umbenannt, 1993 erfolgte die Rückbenennung.

Große Brandenburgische Straße: → Charlottenstraße.

Große Fischerstraße: Die Straße war im 18. Jh. ein innerhalb der Stadtmauer entlangführender Weg (Communicationsweg) und nannte sich Am Kellerthor (1778). Nach dem Beruf vieler Bewohner heißt die Straße seit dem 19. Jh. G. F.

Große Junkerstraße: → Gutenbergstraße.

Große Schloßstraße: → Humboldtstraße.

Große Weinmeisterstraße: Die Straße zieht sich zwischen den ehemaligen Weinbergen am Pfingstberg (Obere Weinberge) und des heutigen Neuen Gartens (Untere Weinberge) entlang und hat ihren Namen durch die Weinbergsbesitzer oder Weinmeister erhalten. Sie wird auf älteren Plänen auch nur als Weinmeisterstraße bezeichnet. Der gegenwärtige Verlauf, wie auch der der → Kleinen Weinmeisterstraße sind 1863 festgelegt worden. Zur G. W. gehörten 1873-1885 die Grundstücke der → Persiusstraße. Während der Besetzung des Villenviertels durch sowjetische Truppen 1945-1994 (»Militärstädtchen Nr. 7«) hieß die Straße Uliza Zentralnaja (Hauptstraße).

Grotrianstraße: Im WG Am Stern 1975 nach dem Astrophysiker Walter Grotrian (1890-1954) benannte Straße.

Grüner Weg: 1. Weg im OT Bornim. - 2. → Am Grünen Weg.

Grüngäßchen: → Kriewitzstraße.

Grünstraße: 1. Straße im OT Babelsberg, sie verbindet die Großbeerenstraße mit der Gartenstraße. - 2. → Schwalbenweg. - 3. → Joliot-Curie-Straße.

Guido-Seeber-Weg: Im WG Drewitz 1988 nach dem Filmpionier und Trickkameramann G. Seeber (1879-1940) benannte Straße.

Gundlingstraße: → Reiherweg.

Günter-Simon-Straße: Im WG Drewitz 1988 nach dem Schauspieler G. Simon (1925-1972) benannte Straße.

Gustloffstraße: → Fichtenallee.

Gutenbergstraße: Der Straßenzug vereinigt die Junkerstraße und die Burggrafenstraße. Die Junkerstraße hieß schon 1738 nach einem Anwohner Junkers Straße und behielt diesen Namen bis zur Umbenennung 1945 in G. weitgehend bei (1742 Dessauer Straße, 1755 Große Junkerstraße, 1760 Junkerstraße)(Fe). Die Junkerstraße endete am Neuen Wassertor (Eintritt des Behlertgrabens in die Stadt) im Bereich der heutigen Kreuzung Gutenbergstraße/Hebbelstraße. Die Burggrafenstraße entstand 1902 durch Neubebauung (Burggraf von Nürnberg: Titel des ersten, 1415 mit der Mark Brandenburg belehnten Hohenzollern, Friedrich I. [1372-1440]). Die G. ist nach dem Erfinder der Buchdruckerkunst, Johann Gutenberg (zw. 1394/1399-1468) benannt.³¹

Gutsstraße: Die Straße im OT Bornim hieß vor 1945 Kirschallee.

³¹ Mit einem Schreiben vom 28. Mai 1900 beantragte schon der Vorstand des Ortsvereins Potsdam des Verbandes der deutschen Buchdrucker, wegen des 500jährigen Gutenberg-Jubiläums eine neue Straße nach Gutenberg zu benennen (Stadtarchiv Potsdam 1-9/712, Bl. 156.)

- Habichthorst:** 1982 im WG Schlaatz nach einer heimischen Vogelart benannte Straße.
- Habichtweg:** Die Straße hieß vor 1945 Grenzstraße, da sie an der Grenze der Kolonie Neu-Bornim zur Kolonie Neu-Bornstedt verläuft.
- Haeckelstraße:** Die Straße in der Brandenburger Vorstadt wurde 1931 (Fe) nach dem in Potsdam geborenen Zoologen Ernst Haeckel (1834-1919) benannt.
- Hainholzstraße:** Straße im OT Nedlitz, die nach einem nördlich des Weißen Sees gelegenen Waldgebiet benannt ist.
- Hakendamm:** à Friedrich-Engels-Straße.
- Handelshof:** Ortsbezogener Straßename seit 1984 im Industriegelände am Bahnhof Rehbrücke.
- Hans-Albers-Straße:** Im WG Drewitz 1988 nach dem Schauspieler H. Albers (1891-1960) benannte Straße.
- Hans-Grade-Ring:** Die Straße im WG Am Stern hieß seit 1975 Komarowring nach dem russischen Astronauten Wladimir Komarow (1927-1967) und wurde 1992 nach dem deutschen Flugpionier H. Grade (1879-1946) benannt.
- Hans-Marchwitza-Ring:** Im WG Zentrum-Ost 1973 nach dem Schriftsteller Hans Marchwitza (1890-1965) benannte Straße.
- Hans-Sachs-Straße:** Die Straße in der Brandenburger Vorstadt hieß 1907-1945 Sigismundstraße (Fe) nach dem Prinzen Sigismund (1864-1866), Sohn des späteren Kaisers Friedrich III. Sie ist nach dem Dichter und Meistersinger H. Sachs (1494-1576) benannt.
- Hans-Thoma-Straße:** Die Straße wurde 1903 Roonstraße (Fe) nach dem Kriegsminister und Generalfeldmarschall Albrecht von Roon (1803-1879) benannt, sie trägt seit 1945 den Namen des Malers Hans Thoma (1839-1924).
- Hans-von Seeckt-Straße:** à Am Havelblick.
- Hasensprung:** Straße in der ab 1923 errichteten Siedlung »Eigenheim« in der Teltower Vorstadt.
- Hauptstraße:** 1. à Kaiser-Friedrich-Straße (OT Eiche). - 2. à Am Tempelberg.
- Hauptweg:** Weg in der Kolonie Schlänitzsee.
- Havelstraße:** 1. 1996 benannter Weg am Ostufer der Havel beim Zentrum-Ost. - 2. à Lotte-Pulewka-Straße.
- Hebbelstraße:** Die H. hieß 1872-1945 Moltkestraße nach dem preußischen Generalfeldmarschall Helmuth Graf von Moltke (1800-1891). Die Straße endete im Süden ursprünglich an der Behlerstraße und wurde um 1900 bis zur heutigen Kurfürstenstraße, danach über die ehemalige à Nauener Kommunikation bis zu ihrer heutigen Ausdehnung unter Änderungen der Hausnummern erweitert. Die H. ist nach dem Dramatiker Christian Friedrich Hebbel (1813-1863) benannt.

Heckenstraße: Straße im OT Bornim an der Rückertstraße.

Heerstraße: à Amundsenstraße.

Hegelallee: Die H. hieß während des Bestehens der Stadtmauer im nördlichen, feldseitigen Verlauf An der Mauer (um 1830), dann Mauerstraße (1842), im südlichen, stadtseitigen Verlauf westlich des Jägertores Brandenburger Communication, östlich des Jägertores Jäger-Communication. 1900-1945 hieß der gesamte Straßenzug nach der Beseitigung der Stadtmauer Kaiser-Wilhelm-Straße. Die H. ist seit 1945 benannt nach dem Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831).

Hegemeisterweg: Straße in der ab 1923 errichteten Siedlung »Eigenheim« in der Teltower Vorstadt, 1924 benannt nach einem forstlich-jagdlichen Beruf.

Heidereiterweg: Straße in der ab 1923 errichteten Siedlung »Eigenheim« in der Teltower Vorstadt, 1924 benannt nach einer historischen forstlichen Berufsbezeichnung, die einem Oberförster entsprach.

Heideweg: Straße im ab 1919 bebauten Gebiet der »Großen Sandscholle« (OT Babelsberg).

Heilig-Geist-Straße: 1. Die Straße im ältesten Potsdamer Siedlungsgebiet hieß 1724-1786 Kellerstraße nach dem auf dem Standort der 1726-1728 erbauten Heiligengeistkirche vorher gewesenen Kurfürstlichen bzw. Königlichen Weinkeller. Ab 1786 wird die zur Heiligengeistkirche führende Straße nach der Kirche benannt (Fe). 1958 erhielt sie den Namen des KPD-Funktionärs Walter Junker (1910-1938)³² und wurde 1993 rückbenannt. - 2. à Wilhelm-Raabe-Straße.

Heimdalsestraße: Nordwestlicher, ehemals zu Nowawes gehörender Teil der à Hermann-Maaß-Straße. Der ursprüngliche Name war der germanischen Götter- und Sagenwelt entlehnt.

Heimrode: 1924 benannte Straße in der ab 1923 errichteten Siedlung »Eigenheim« in der Teltower Vorstadt.

Heinestraße: Straße im OT Babelsberg, ursprünglich benannt nach dem deutschen Dichter Heinrich Heine (1797-1856), sie erhielt 1935 den Namen Dietrich-Eckart-Straße nach dem früh-nationalsozialistischen Schriftsteller D. Eckart (1868-1923) und wurde 1945 rückbenannt.

Heinrich-George-Straße: In der Medienstadt Babelsberg 1998 angelegte Straße, benannt nach dem Schauspieler H. George (1893-1946).

Heinrich-Mann-Allee: Die Ausfallstraße nach Süden wurde 1950 durch Zusammenfassung der Saarmunder Straße (Friedrich-Engels-Straße bis Drevesstraße) und der Alten Zauche (Drevesstraße bis zur Stadtgrenze am Bahnhof Rehbrücke) unter dem Namen des Schriftstellers Heinrich Mann (1871-1950) gebildet. Die Saarmunder Straße wurde 1769 als Chaussee nach

³² In der Begründung der Beschlußvorlage zur Stadtverordnetenversammlung am 19. Mai 1958 heißt es, daß die Umbenennung auf Forderungen der Bevölkerung und der in der Heiligengeiststraße tätigen Bauarbeiter nach Berücksichtigung der sozialistischen Entwicklung beruht (Stadtarchiv Potsdam).

Philippsthal, ab 1799 als Saarmunder Chaussee oder Saarmunder Straße bezeichnet (Fe). Alte Zauche wird um 1900 Name des südlichen Teils der H.-M.-A. ab Drevesstraße. Zauche ist der Name der Landschaft zwischen Havel und Fläming, die hier am östlichen Rand berührt wird.

Heinrich-Rau-Allee: à Am Kanal.

Heinrichstraße: 1. à Clara-Zetkin-Straße. - 2. Im OT Babelsberg (Gagfah-Siedlung) benannte aber nicht ausgeführte Straße.

Heinrich-von-Kleist-Straße: Straße im OT Babelsberg, die ursprünglich Kleiststraße nach dem in den Befreiungskriegen erfolgreichen preußischen General Friedrich Graf Kleist von Nollendorf (1762-1823) hieß, 1950 aber nach dem Dichter H. v. Kleist (1777-1811) umbenannt wurde.

Helene-Lange-Straße: Die Straße in der Nauener Vorstadt hieß 1876-1950 Alexandrinenstraße (Fe) nach der Schwester Kaiser Wilhelms I., Prinzessin Alexandrine (1803-1892) und wurde 1950 nach der Frauenrechtlerin H. Lange (1848-1930) benannt.

Helmholtzstraße: Die 1903 angelegte Straße in der Berliner Vorstadt ist nach dem in Potsdam geborenen Physiologen und Physiker Hermann von Helmholtz (1821-1894) benannt.

Henning-von-Tresckow-Straße: Schon im 17. Jh. als »Straße in der kurfürstlichen Freiheit« bekannt, hieß die Straße 1726-1742 Gärtnerstraße und ab 1749 Priesterstraße (Fe) nach den hier gelegenen Predigerhäusern der Garnisonkirche. 1945 benannte man die Straße nach dem in den ehemaligen Kasernen untergebrachten städtischen Bauhof in Bauhofstraße um. Seit 1990 ist die Straße nach dem Generalmajor und Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime H. v. Tresckow (1901-1944) benannt.

Herbert-Ritter-Straße: à Bendastraße.

Herderstraße: Straße im OT Babelsberg, die nach dem Dichter und Philosophen Johann Gottfried von Herder (1744-1803) benannt ist.

Hermann-Elflein-Straße: Die Straße hieß von 1738 bis 1945 Schockstraße nach dem dort ansässigen Tabakfabrikanten Samuel Schock (1704 - 1793). In dieser Zeit waren auch die Namen Kleine Junkerstraße (1749), Brandenburgische Querstraße (1781) zeitweilig in Gebrauch (Fe). 1945 wurde die H.-E.-St. nach dem Grafiker und Potsdamer KPD-Funktionär H. Elflein (1892-1943) benannt.

Hermann-Ende-Straße: Die kurze Straße war der südliche, zu Neubabelsberg gehörende Teil der à Hermann-Maaß-Straße zwischen Heinestraße und Rosa-Luxemburg-Straße und erinnerte an den Architekten H. Ende (1829-1907), der mit Wilhelm Böckmann (à Böckmannstraße) den Bau der Villenkolonie Neubabelsberg betrieb.

Hermann-Göring-Straße: 1. à Schillerstraße. - 2. à Siedlungsweg. - 3. à Stahnsdorfer Straße.

Hermann-Maaß-Straße: 1945 nach Zusammenlegung von à Heimdalsstraße und à Hermann-Ende-Straße nach dem sozialdemokratischen Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime H. Maaß (1897-1944) benannte Straße im OT Babelsberg.

Hermann-Muthesius-Straße: 1998 neu angelegte Straße am Horstweg, benannt nach dem Architekten H. Muthesius (1861-1927).

Hermannstraße: à Jutestraße.

Hermannswerder: Der westliche Teil der Insel Tornow erhielt den Namen H. 1894 zum Andenken an Hermann Hoffbauer, aus dessen Vermögen die auf der Insel ansässige Hoffbauerstiftung entstand. à Hoffbauerstraße.

Herthastrasse: Straße im OT Babelsberg, deren Name der germanischen Götter- und Sagenwelt entlehnt ist.

Hertha-Thiele-Weg: Im WG Drewitz 1988 nach der Schauspielerin H. Thiele (1908-1976) benannte Straße.

Hessestraße: Die ab 1909 bebaute Straße war bis 1927 Teil der à Kleinen Weinmeisterstraße. Sie wurde ab 1927 benannt nach dem Architekten Ludwig Ferdinand Hesse (1795-1876).

Herzbergstraße: Nach dem Großen und Kleinen Herzberg im OT Bornim benannte Straße, die vor 1945 Bergstraße hieß.

Hindenburgplatz: à Johann-Strauß-Platz.

Hindenburgstraße: à Lindstedter Straße.

Hinkelstraße: à Otto-Haseloff-Straße.

Hoditzstraße: à Wilhelm-Staab-Straße.

Hoffbauerstraße: Die Straße östlich des ehemaligen Stadtkanals trägt seit 1945 den Namen des Ehepaars Hermann (1819-1884) und Clara (1830-1909) Hoffbauer, welche die Hoffbauerstiftung auf dem westlichen Teil des Tornow (à Hermannswerder) begründeten. 1722-1945 hieß die Straße »An der Gewehrfabrik« (1742: Lycker Gracht)(Fe). Das Ehepaar Hoffbauer wohnte An der Gewehrfabrik 6, die Villa wurde 1945 zerstört.

Höhenstraße: Ortsbezogen bezeichnete Straße am Pfingstberg.

Hohenzollernstraße: à Schopenhauerstraße.

Hoher Steinweg: 1. à Hohewegstraße (Friedrich-Ebert-Straße). - 2. à Scharrenstraße.

Hoher Weg: Von der Allee nach Glienicke abzweigende, 1938 ortsbezogen benannte Straße im OT Babelsberg.

Hohewegstraße: 1. à Friedrich-Ebert-Straße. Die H. hieß im 16. Jh. Auf dem Graben, später Am Walle, Hundemarkt, Nauener Straße (1726), Hoher Steinweg (1740), schließlich H. (u.a.1778). Vom Straßenzug der H. blieb nach Kriegszerstörungen und Abrissen nur die westliche Seite z.T. erhalten. - 2. Im 18. Jh. auch Name der à Scharrenstraße.

Holländische Querstraße: à Mittelstraße (1).

Holländische Straße/Gasse: à Mittelstraße (1).

Holzmarktstraße: Die schon vor 1740 unter diesem Namen bekannte Straße (Fe) war die Zufahrt zu den im 18. Jh. sich bis in den Bereich der Schiffbauergasse erstreckenden Holz- und Zimmerplätzen.

Horstweg: Der nach dem Flurnamen »Die Horst« (trockene Erhebung in Wiesen und Luchgelände) schon im 18. Jh. in Neuendorf-Nowawes (OT Babelsberg) benannte Weg war zunächst nur ein Zugang zu den zur Gemeinde gehörenden Nuthewiesen, deren westlich der Nuthe gelegene Teile 1928 durch eine Holzbrücke, 1930 durch eine massive Brücke mit eisernem Hängewerk³³ erreicht wurden. Da sich ein „wilder Durchgangsverkehr“ über die Wiesen entwickelte, schuf man einen festen, zunächst nur für Fußgänger und Radfahrer zugelassenen Fahrweg, der auf Potsdamer Seite gegenüber der Waldstraße mündete. Daraus entwickelte sich die später ausgebaute Straße zwischen der à Großbeerenstraße und der à Heinrich-Mann-Allee.

Horst-Wessel-Straße: 1. à Behringstraße. – 2. à Wielandstraße.

Hubertusdamm: Straße im OT Babelsberg, die nach St. Hubertus, dem Schutzpatron der Jäger, benannt ist.

Hügelweg: Ortsbezogener Name der 1945 umbenannten Mühlenstraße (OT Bornim).

Hugstraße: Straße im OT Bornim am Pannenberg, die nach einem alten Flurnamen (niederländisch hoek: Ecke, Winkel) für abseitsgelegene Ortsteile benannt ist. 1735: „Vier Garten Leute zu Bornim wohnen auf dem sogenannten Huck in vier besonderen Häußergen.“³⁴

Humboldtring: Bei der Bebauung des WG Zentrum-Ost 1973 nach dem KPD-/SED-Funktionär Bruno Baum (1910-1971) benannte und 1993 in H. umbenannte Straße. Der Name bezieht sich auf den in Potsdam geborenen Staatsmann Wilhelm v. Humboldt (1767-1835).

Humboldtstraße: Die von der Langen Brücke am Stadtschloß entlang zum Alten Markt führende Straße wurde 1870 H. benannt. Sie wechselte im 18. Jh. mehrfach den Namen (1710: Am Markt, 1717 und 1721: Brauerstraße, 1718 Große Schloßstraße, 1767 Am Schlosse, 1786 und 1803: Schloßstraße)(Fe). Der Name bezieht sich auf den Naturforscher Alexander v. Humboldt (1769-1859), der seit 1849 Ehrenbürger von Potsdam war. Die Straße ist nach dem Neubau der Langen Brücke 1962 verschwunden.

Husarendamm: à Fritz-Zubeil-Straße.

Husarenstraße: à Fritz-Zubeil-Straße.

Hütergasse: à Von-Guericke-Straße.

Hutmacherstraße: à Von-Guericke-Straße.

³³ Die Stadt Nowawes hatte die Absicht, das dort zu seinem Territorium gehörende Nuthetal industriell zu entwickeln (Stadtarchiv Potsdam, 1-9/582).

³⁴ Brandenburgisch-Berlinisches Wörterbuch. 2. Band F bis K, Spalte 741. Berlin/Neumünster 1985. Straßennamen auch in Jüterbog und Brandenburg.

Im (Am) Pleinen: à Platz der Einheit.

Im Bogen: Straße in der 1919-1923 erbauten Siedlung »Stadttheide« in der Brandenburger Vorstadt.

Im Schäferfeld: Nach einem örtlichen Flurnamen benannte Straße im OT Drewitz. Hier wurde bis um 1700 eine Schäferei des kurfürstlichen Amtsdorfes Drewitz betrieben.

Immenseestraße: Straße in der 1924-1928 erbauten Siedlung »Sonnenland« in der Brandenburger Vorstadt, 1925 benannt (Fe) nach einem Ort in der Schweiz.

In der Aue: Ortsbezogen benannte Straße im OT Babelsberg.

Ingenheimstraße: à Stormstraße.

Inselhof: Im WG Schlaatz 1982 benannte Straße.

Jagdhausstraße: Auf einer ehemaligen Sternschneise des 1714 eingerichteten Jagdgebietes zum Jagdschloß Stern (1731) führende Straße, die vor 1945 Schloßstraße hieß. Sie hieß 1929 aber auch Bismarckstraße.

Jägerallee: Als »Allee gegen Eichberg« zwischen der Meierei am Kietz und dem Pfingstberg (damals: Eichberg) 1660-70 angelegte Landschaftsallee. Die J. erhielt ihren Namen nach dem kurfürstlich/königlichen Jägerhof, der im Bereich der Einmündung der Gregor-Mendel-Straße lag. An seiner Stelle steht die 1826 errichtete Unteroffizierschule.

Jäger-Kommunikation: Weg zwischen Stadtmauer und Stadthäusern. Im 19. Jh. südlicher Teil der à Hegelallee zwischen Jägertor (Lindenstraße) und Friedrich-Ebert-Straße.

Jägersteig: Von der August-Bebel-Straße im OT Babelsberg abzweigende kurze Straße.

Jägerstraße: Straßenzug, der während der zweiten Stadterweiterung nach 1732 entstand, zu dem ursprünglich auch die à Wilhelm-Staab-Straße gehörte. Dieser südliche Straßenteil wurde 1784 auf Befehl Friedrichs II. Hoditzstraße genannt.

Jahnstraße: 1. Straße im OT Babelsberg, die nach dem »Turnvater« Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852) benannt ist. - 2. à Forststraße.

Joe-May-Straße: In der Medienstadt Babelsberg 1998 angelegte Straße, benannt nach dem Filmregisseur und -produzenten Joe May (1880-1954).

Johanna-Just-Straße: Im WG Kirchsteigfeld 1994 nach der Begründerin und Direktorin der Staatlichen Handels- und Gewerbeschule in Potsdam (Berliner Straße) J. Just (1862-1929) benannte Straße.

Johannes-Dieckmann-Allee: à Alleestraße.

Johannes-Kepler-Platz: Im WG Am Stern 1975 nach dem Astronomen J. Kepler (1571-1630) benannter Platz.

Johannes-Lepsius-Straße: 1998 an der Pappelallee (Bornstedter Feld) neu angelegte Straße, benannt nach dem Theologen und Leiter der Deutschen Orientmission J. Lepsius (1858-1926).

Johannes-R.-Becher-Straße: Im WG Waldstadt I 1961 benannte Straße nach dem Dichter, Schriftsteller und Kulturminister der DDR J. R. Becher (1891-1958).

Johannsenstraße: Die bis 1945 Bismarckstraße heißende Straße wurde nach dem dänischen Botaniker und Vererbungswissenschaftler Wilhelm Johannsen (1857-1927) benannt.

Johann-Strauß-Platz: Der Platz hieß nach seiner Anlage Rathausstraße oder Rathausplatz, da sich hier das Rathaus der ab 1871 entstandenen Gemeinde Neubabelsberg befand. Nach der Vereinigung Neubabelsbergs mit Nowawes zur Stadt Babelsberg 1938 wurde der Platz bis 1945 Hindenburgplatz genannt. Die Benennung 1945 bezieht sich wohl auf den Wiener Komponisten J. Strauß jun. (1825-1899).

Joliot-Curie-Straße: Die Straße im Zentrum Süd hieß im 18. Jh. Grünstraße (ab 1945 Schwalbenweg), sie erhielt ihren Namen 1959 unter Einbeziehung der ehemaligen à Französischen Straße nach dem französischen Physiker- und Nobelpreisträger-Ehepaar Irène und Frédéric Joliot-Curie (1897-1956 bzw. 1900-1958). 1992 wurde der Teil zwischen Charlottenstraße und Am Kanal in Französische Straße rückbenannt.

Joseph-von-Sternberg-Straße: In der Medienstadt Babelsberg 1998 angelegte Straße, benannt nach dem Filmregisseur J. V. Sternberg (1894-1969).

Judengasse: à Kirchstraße.

Julius-Posener-Straße: 1997 neu angelegte Straße am Horstweg, benannt nach dem Architekturhistoriker J. Posener (1904-1996).

Jungfernstieg: 1. Alter Name (1807, Fe) für den abgewinkelten Straßenzug, der Lennéstraße und Zeppelinstraße verbindet und einen heute verschwundenen Bachlauf überquerte, er gehört jetzt zur à Lennéstraße. - 2. Frühere Bezeichnung für den à Schlaatzweg.

Junkerstraße: à Gutenbergstraße.

Jutestraße: Auf die ehemalige Weberkolonie Nowawes bezogener, um 1950 gegebener Straßename im OT Babelsberg. Die J. hieß ursprünglich Hermannstraße.

Kaffeeweg: Schon vor 1905 so benannte Straße im OT Eiche (Wohnpark Eiche), war ein Privatweg, der gegenüber den Kasernen an der Kaiser-Friedrich-Straße über die Lindenallee zum Neuen Palais führte und vermutlich von den Soldaten so benannt wurde.

Kahlenbergstraße: Straße im WG Altes Rad (OT Eiche), die sich auf einen benachbarten Berg bezieht, sie hieß vor 1945 Bergstraße.

Kaiser-Friedrich-Straße: Die Rückbenennung der 1945 in Hauptstraße umbenannten Straße im OT Eiche erfolgte 1993. Mit dem Namen wird an Kaiser Friedrich III. (1831-1888) erinnert.

Kaiserstraße: 1. à Von-Guericke-Straße. - 2. à Karl-Marx-Straße.

Kaiser-Wilhelm-Straße: 1. à Hegelallee. - 2. à Friedrich-Engels-Straße.

Kamblystraße: Im WG Kirchsteigfeld 1995 nach dem in den Potsdamer Schlössern tätigen Bildhauer, Bronzegießer und Kunsttischler Johann Melchior Kambly (1718-1763) benannte Straße.

Kantor-/Cantorstraße: à Kirchstraße.

Kantstraße: Straße in der Brandenburger Vorstadt, die 1931 (Fe) nach dem Philosophen Immanuel Kant (1724-1804) benannt wurde.

Kapellenbergstraße: à Puschkinallee.

Karl-Foerster-Straße: Im WG Zentrum-Ost 1973 nach dem Staudenzüchter und Schriftsteller K. Foerster (1874-1970) benannte Straße.

Karl-Gruhl-Straße: Die bei der Gründung der böhmischen Weberkolonie Nowawes (OT Babelsberg) nach 1751 angelegte Straße hieß zunächst Waldstraße, wurde aber bald Wallstraße genannt. Vor 1933 hieß sie kurze Zeit schon Carl-Gruhl-Straße nach dem hier ansässig gewesenen sozialdemokratischen Lokalpolitiker (1862-1911), wurde aber 1933 wieder rückbenannt. Die heutige Benennung erfolgte 1945.

Karl-Kormann-Weg: à Tschaikowskiweg.

Karl-Liebknecht-Straße: Die Straße im OT Babelsberg hieß von 1759-1945 Priesterstraße nach dem hier gelegenen Pfarrhaus (Nr. 28) der böhmischen Weberkolonie Nowawes, sie endete im Süden an der Lindenstraße (Ö Rudolf-Breitscheid-Straße). Bei der Umbenennung 1945 wurde die südlich bis zum Lutherplatz anschließende, am Bahnhof vorbeiführende Eisenbahnstraße einbezogen. Benannt ist die Straße nach dem sozialistischen Politiker und Mitbegründer der KPD K. Liebknecht (1871-1919).

Karl-Marx-Straße: Die ursprünglich Kaiserstraße genannte Straße war für Kaiser Wilhelm I. die Zufahrtstraße von dem für ihn eingerichteten Bahn-Haltepunkt (heute Bahnhof Griebnitzsee) zum Schloß Babelsberg. Hier entstanden die ersten Häuser der ab 1871 erbauten Villenkolonie Neubabelsberg. Sie hieß 1938-1945 Straße der SA³⁵ und erhielt 1945 den Namen des Philosophen und Begründers des wissenschaftlichen Sozialismus K. Marx (1818-1883).

Karlstraße: 1. à Mauerstraße. - 2. à Pasteurstraße. - 3. à Wilhelm-Leuschner-Straße.

Karoline-Schulze-Straße: Im WG Kirchsteigfeld 1994 nach der Potsdamer Lokalhistorikerin K. Schulze (1794-1881) benannte Straße.

Kasernenstraße: à Kleine Gasse.

³⁵ SA war die allgemeinebräuchliche Abkürzung für die uniformierten NS-Sturmabteilungen.

Kastanienallee: 1. Nach der Bepflanzung 1911 benannte (Fe) Straße in der Brandenburger Vorstadt, die 1967 in Prof.-Ludschuweit-Allee nach dem von der sowjetischen »Trophäenkommission« mit der Sicherung der Kunstschätze von Sanssouci 1945 beauftragten sowjetischen Offizier und Historiker Jewgenij F. Ludschuweit (1899-1966) benannt wurde. Die Rückbenennung erfolgte 1992. - 2. à Waldhornweg.

Katharinastraße: Straße im OT Drewitz, die bis 1945 Dietrich-Eckart-Straße nach dem früh-nationalsozialistischen Schriftsteller D. Eckart (1868-1923) hieß. Die ursprüngliche Benennung K. erinnert daran, daß die Kurfürstin Katharina (1549-1602) im 16. Jh. über das seit 1542 unter kurfürstlicher Lehnshoheit stehende, vorher dem Kloster Lehnin gehörende Dorf Drewitz verfügte.

Katharinenholzstraße: Straße im OT Bornstedt, die zu dem gleichnamigen Waldgebiet (1680: »Catrinen Holtz«) führt, wo sich schon im 19. Jh. Militärschießstände befanden. Der Name erinnert an die Kurfürstin Katharina (1549-1602), Gemahlin des Kurfürsten Joachim Friedrich (1546-1608).

Käthe-Kollwitz-Straße: Im WG Waldstadt I 1960 nach der Bildhauerin und Grafikerin K. Kollwitz (1867-1945) benannte Straße, die vorher nach einer Flurbezeichnung Schinderacker genannt wurde. Hier befand sich die Abdeckerei, wo der Abdecker (Schinder) Tierkadaver verwertete und beseitigte (im 18. Jh. auch Scharfrichterei).³⁶

Käthestraße: Straße in der Kolonie Schlänitzsee.

Katzbachstraße: à Konsumhof.

Käuzchenweg: Straße in der 1932-1934 erbauten »Stadtrandsiedlung«.

Kellerstraße: 1. Kurze Straße, vermutlich benannt nach dem Miteigentümer der seit 1892 den Bau einer Villenkolonie am Jagdschloß Stern betreibenden Firma Keller & Albrecht. - 2. à Heilig-Geist-Straße.

Kiefernring: In der Waldstadt II 1977 nach dem kommunistischen Spanienkämpfer Anton Fischer (1902-1972) benannte und 1992 in K. nach der Baumart Kiefer umbenannte Straße.

Kiefernweg: à Meisenweg.

Kiezstraße: Hier lag seit dem Mittelalter eine slawische Fischersiedlung (1349: »Kytz zu Postamp«), die bis 1721 eine selbständige Gemeinde war. 1726-1742 wird die K. als Neustädtische Lange Gasse bezeichnet, der Name Kiez- oder Kietzstraße ist seit 1767 gebräuchlich (Fe). Kieze waren im ostelbischen Gebiet meist von slawischen Fischern besiedelte Randsiedlungen ohne größeren Landbesitz.

Kirchgasse: à Am Alten Markt.

³⁶ Der Ratsbeschluß vom 20. September 1960 folgte einem Antrag der Arbeiter-Wohnungsbaugenossenschaft »Friedrich Engels« zur Änderung des »anrühigen« Namens. Die weiteren Benennungen in der Waldstadt I nach Dichtern erfolgten erst durch Ratsbeschluß vom 19. September 1961.

Kirchhofgasse: à Friedhofsgasse.

Kirchhofstraße: 1. à Eisenhartstraße. - 2. à Friedhofsgasse.

Kirchplatz: 1. à Neuendorfer Anger. - 2. à Weberplatz. - 3. à Alt-Drewitz.

Kirchstraße: 1. Schon im 18. Jh. belegte kurze Straße, die in Höhe der Apsis der Nikolaikirche von der heutigen Straße à Am Alten Markt zur Grünstraße (Joliot-Curie-Straße) verlief, ihre Häuser wurden 1945 zerstört. Die K. verschwand nach 1955 im Zuge der Neubebauung des Stadtviertels. Für die K. wie auch vor 1726 für Teile der Schwertfegerstraße waren die Namen Petersiliengasse (1710/1718), Kantor-/Cantorstraße (1726-1740, 1755), Judenstraße/-gasse (1742, 1788) in Gebrauch (Fe). - 2. Im OT Drewitz ist unter dem Namen K. noch ein Weg zwischen den Grundstücken der Trebbiner Straße und dem WG Kirchsteigfeld benannt. Vor dem Bau der Drewitzer Kirche (1732) gingen die Drewitzer auf diesem »Kirchsteig« zur Kirche nach Nudow. à Alt-Drewitz. - 3. à Bendastraße. - 4. à Ungerstraße (2).

Kirschallee: 1. Straßenzug im OT Bornstedt zwischen Schulplatz und Nedlitz, der um 1900 Weg nach Nedlitz oder Nedlitzer Straße³⁷ und 1938-1945 Beselerstraße nach dem preußischen General Hans Hartwig von Beseler (1850-1921) hieß. - 2. Name der Gutsstraße (OT Bornim) vor 1945.

Kirschenstieg: Im WG Altes Rad im OT Eiche 1995 benannte Straße.

Klabautermann: Auf den Wassersport bezogener Straßename in der Kolonie Schlänitzsee.

Kladower Straße: Die K. St. im OT Sacrow hieß vor 1945 Spandauer Straße.

Kleewall: Von der Fritz-Zubeil-Straße im OT Babelsberg abgehende Straße, die nach einem schon vor 1700 bekannten Flurnamen (»Kleewelle«) benannt ist. Mit »Klee« ist Klei oder Glei, ein feuchter, in den Urstromtälern Norddeutschlands verbreiteter lehmiger Wiesenboden gemeint.

Kleine Fischerstraße: Die Verbindung zwischen der Großen Fischerstraße und der Heilig-Geist-Straße hieß im 18. Jh. Fischergasse.

Kleine Gasse: Die K. G. an der Alten Wache hieß 1735-1945 Kasernenstraße (Fe).

Kleine Jägerstraße: à Wilhelm-Staab-Straße.

Kleine Junkerstraße: à Hermann-Elflein-Straße.

Kleine Straße: Die 1935 bebaute Straße im OT Babelsberg hieß Erich-Klaedtke-Straße nach dem NS-Funktionär E. Klaedtke (gest. 1934), sie wurde 1945 umbenannt.

³⁷ Die Nedlitzer Straße wird schon 1932 in Bauakten vermutlich inoffiziell als Kirschallee bezeichnet (Stadtarchiv Potsdam, 1-9/173, Bl. 187). Im Antrag der Kriegsschule Potsdam als Anlieger wird ersucht, die Straße „amtlich als »Kirschallee« oder »Kirschbaumallee« zu bezeichnen, wie sie bisher schon häufig im Volksmunde genannt wird.“ Im Juli 1936 wurde sie aber Beselerstraße benannt (Stadtarchiv Potsdam, 1-9/714, Bl. 4 und 17).

Kleine Weinmeisterstraße: Die Straße war ursprünglich ein Weg in den an den Kapellenberg grenzenden südlichen Bereich der Weinberge am Pfingstberg und hat ihren Namen durch die Weinbergsbesitzer oder Weinmeister erhalten. Die heutige Ausdehnung geht auf eine Regelung von 1863 zurück, nach der der südliche Teil am Birkenwäldchen vor dem Neuen Garten (à Birkenstraße) an die à Große Weinmeisterstraße und der nördliche Teil an die Kapellenbergstraße (à Puschkinallee) abgegeben wurde. 1909-1927 gehörten die Häuser der à Hessestraße zur K. W.

Kleiner Exerzierplatz: à Am Alten Friedhof.

Kleiststraße: à Heinrich-von-Kleist-Straße.

Klement-Gottwald-Straße: à Brandenburger Straße.

Klopstockstraße: Straße im OT Babelsberg, die nach dem Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803) benannt ist.

Knobelsdorffstraße: Straße in der Brandenburger Vorstadt, die nach dem Architekten Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff (1699-1753) benannt ist. Die K. war 1935 als Verbindungsstraße zwischen der Zeppelinstraße/Ecke Kastanienallee und der Forststraße geplant und benannt, aber nicht ausgeführt, sie bestand zunächst aus zwei getrennten Teilen, deren westlicher die heutige à Schlüterstraße war. Der östliche Teil an der Kastanienallee wurde nach 1955 im heutigen Verlauf weitergeführt.

Kohlhasenbrücker Straße: Südlicher Teil einer vom Jagdschloß Stern nach Norden ausgehenden Sternschneise des 1714 eingerichteten Jagdgebietes, die zum ehemaligen Vorwerk Kohlhasenbrück des Amtes Potsdam (nach 1890 Villenkolonie, 1920 Eingemeindung nach Berlin) führte.

Kolonie Daheim: Straße in der gleichnamigen, ab 1894 errichteten Eisenbahner-Siedlung in der Teltower Vorstadt.

Koloniestraße: à Mitschurinstraße.

Komaroring: à Hans-Grade-Ring.

Kommunikationen: Die zwischen Stadtmauer und den Stadthäusern liegenden Verbindungsstraßen hießen »Communicationen«, auf Stadtplänen des 18. Jh. (1786) »An der Mauer«. Die Stadtmauer kam 1891 aus fiskalischem (staatlichem) Besitz in das Eigentum der Stadt, die danach den Abbruch der Mauer betrieb, wodurch sich eine Neuordnung der beiderseits der Mauer liegenden Straßen ergab.

Königsdamm: 1. à Am Golfplatz. - 2. à Fahrlander Damm. - 3. à Am Wiesenrain. - 4. à Marquardter Damm.

Königstraße: 1. à Berliner Straße. - 2. à Florastraße.

Königsweg: 1. à Voltaireweg. - 2. à Rudolf-Breitscheid-Straße.

Konrad-Wolf-Allee: Im WG Drewitz 1988 nach dem Filmregisseur K. Wolf (1925-1982) benannte Straße.

Konsumhof: Kurze Straße in Babelsberg, an der 1913/14 die Zentrale der »Konsumgenossenschaft Hoffnung eGmbH für Potsdam und Umgegend«

errichtet wurde. Vor 1950 hieß die Straße nach dem durch die Schlacht von 1813 bekanntgewordenen niederschlesischen Fluß Katzbachstraße.

Kopernikusstraße: Die Straße im OT Babelsberg wurde in der 2. Hälfte des 19. Jh. auf der Grundlage einer alten Wegebeziehung ausgebaut. Sie hieß Triftstraße nach der von den Neuendorfer Bauern benutzten Viehtrift und wurde 1905 Yorckstraße nach dem in Potsdam geborenen preußischen Feldmarschall und Heerführer in den Befreiungskriegen, Ludwig Graf Yorck von Wartenburg (1759-1830) benannt. Seit 1945 heißt sie K. nach dem Astronomen Nikolaus Kopernikus (1473-1543).

Körnerweg: Straße im OT Babelsberg, die nach dem Dichter Theodor Körner (1791-1813) benannt ist.

Koroljowstraße: → Lilienthalstraße.

Kottmeierstraße: In der 1924-1930 erbauten Siedlung »Am Brunnen« in der Teltower Vorstadt 1936/1937 vermutlich nach dem Forstmeister Hermann Kottmeier (gest. 1927) benannte Straße.

Krampnitzer Straße: Ortsbezogen benannte Straße im OT Sacrow.

Kreuzgasse/-straße: → Packhofstraße.

Kreuzstraße: 1. Die K. entstand nach 1751 bei der Anlage der böhmischen Weberkolonie Nowawes (OT Babelsberg), blieb bis zur Bebauung im 19. Jh. Fußweg und hieß zuerst nach einem Anwohner Offnergasse, seit etwa 1860 K. - 2. → Benkertstraße.

Kriegsschulplatz: → Schulplatz.

Kriewitzstraße: Die kleine Straße verschwand beim Bau des Zentrums Süd. Sie hieß ursprünglich Grüngäßchen und übernahm ab 1739 den Namen der hier ansässig gewordenen Familie Kriewitz (bis 1863 Kriewitzgasse).

Kronprinzenstraße: → Feuerbachstraße.

Krumme Straße: Seit 1995 Straße im WG Altes Rad im OT Eiche.

Kuckucksruf: Im WG Waldstadt I um 1960 benannte Straße.

Kunersdorfer Straße: In der 1924-1930 erbauten Siedlung »Am Brunnen« in der Teltower Vorstadt 1927 benannte Straße.

Kupferschmied(s)gasse: → Ebräerstraße.

Kurfürstenallee: → Lerchensteig.

Kurfürstenstraße: 1. Die K. war von 1737-1904 Teil der Nauener Communication (→ Kommunikationen) und hieß von 1904-1949 K. (Fe) (Kurfürst: zur Königswahl berechtigter Fürst im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation, hier bezogen auf die Hohenzollern, die ab 1417 Kurfürsten von Brandenburg waren). Das Teilstück zwischen → Hans-Thoma-Straße und → Behlertstraße entstand durch Zuschüttung des zum Bassinplatz führenden Behlertgrabens und wurde 1903 dem Verkehr übergeben. 1949 Umbenennung in Straße der Jugend (Fe), Rückbenennung 1993. - 2. → Waldmüllerstraße.

Kurze Straße: Straße bei der ab 1894 errichteten Eisenbahnersiedlung »Kolonie Daheim«, die bis 1937/38 Drewitzer Straße hieß.

Küsselstraße: 1911 benannte (Fe) Straße auf dem Nordostteil (»Küssel«) der Insel Tornow.

Langhansstraße: Die L. entstand mit der Bebauung des Villenviertels am Neuen Garten und wurde 1936 nach dem in Potsdam und Berlin tätigen Architekten Carl Gotthard Langhans (1732-1808) benannt. Während der Besetzung des Villenviertels durch sowjetische Truppen 1945-1994 (»Militärstädtchen Nr. 7«) hieß die Straße Uliza Seljonnaja (Grüne Straße).

Lankestraße: Straße im OT Klein Glienicke, die die Glienicker Lake (Lanke) überquert.

Laplacering: Im WG Am Stern 1975 nach dem französischen Mathematiker und Astronomen Pierre-Simon Laplace (1749-1827) benannte Straße.

Laubenweg: Straße im OT Grube.

Leiblstraße: Die L. hieß bis 1945 Markgrafenstraße und entstand 1903 bei der Bebauung des Gebietes (Markgraf: Titel eines mit der Verwaltung eines Grenzgebietes beauftragten königlichen Beamten), sie ist benannt nach dem Maler Wilhelm Leibl (1844-1900).

Leibnizing: Im WG Am Stern 1975 nach dem Mathematiker und Philosophen Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) benannte Straße.

Leipziger Straße: Schon 1725 (Fe) so benannte Ausfallstraße über Beelitz nach Leipzig (heutige B 2). Sie wird in anderen Quellen auch Brauhausstraße oder Wittenberger Straße genannt.

Leistikowstraße: Die L. entstand im Zuge der Bebauung des Villenviertels am Neuen Garten 1903 und hieß Mirbachstraße nach dem in der benachbarten Albrechtstraße (à Am Neuen Garten) wohnenden Oberhofmeisters der Kaiserin Auguste Viktoria und Vorsitzenden des »Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins« (dem die Grundstücke in der L. gehörten) Ernst von Mirbach (1844-1925). 1945 wurde die Straße nach dem Maler der märkischen Landschaft, Walter Leistikow (1865-1908) benannt. Während der Besetzung des Villenviertels durch sowjetische Truppen 1945-1994 (»Militärstädtchen Nr. 7«) nannte man die Straße Uliza Sportiwnaja (Straße des Sports).

Leiterstraße: 1926 benannte Straße in der Templiner Vorstadt.

Lendelallee: Von der Amundsenstraße abzweigende Straße im OT Bornstedt, benannt nach der dort ansässigen Gärtnerfamilie Lendel.

Leninallee: à Zeppelinstraße.

Lennéstraße: Die 1878 benannte L. setzt sich zusammen aus dem kurzen à Jungfernstieg (an der Zeppelinstraße), der Gärtnerstraße (1739, Jungfernstieg bis zur heutigen Einmündung der Feuerbachstraße), der Viehmästerstraße (1739, Feuerbachstraße bis Kuhtor) und den Grundstücken An der Aue (Lennéstraße 35-41)(Fe). Die L. ist benannt nach dem Generaldirektor der Königlichen Gärten Peter Joseph Lenné (1789-1866). Um 1750 wurde auch die Bezeichnung Weg von der Kunstmühle (Fe) nach einer 1748/1749 im

Bereich hinter dem heutigen Kuhtor eingerichteten, durch Wind- oder Pferdekraft betriebenen Wasserpumpenanlage für die Sanssouci-Wasserspiele gebraucht.

Lerchensteig: 1950 benannte, ehemalige Kurfürstenallee (1932) im OT Nedlitz. Der östliche, am Sacrow-Paretzer-Kanal verlaufende Straßenteil (1932-1937 Am Kanal) hieß Mathias-Müller-Straße nach Nedlitzer Fährgutsbesitzern im 16. bis 18. Jh., von denen sechs den Namen M. Müller trugen, er wurde erst 1986/1987 in L. umbenannt.

Lessingstraße: Straße im OT Babelsberg, die nach dem Dichter und Schriftsteller Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) benannt ist. Ursprünglich hieß die L. Feldstraße (1889).

Liefelds Grund: Im WG Waldstadt II 1977 nach dem USPD-/KPD-/SED-Funktionär Bruno Brockhoff (1903-1949) benannte Straße, die 1992 nach einer Flurbezeichnung in der Potsdamer Forst (südlich des Telegrafenberges) umbenannt wurde.

Lilian-Harvey-Straße: In der Medienstadt Babelsberg 1998 angelegte Straße, benannt nach der Filmschauspielerin L. Harvey (1907-1968).

Lilienthalstraße: Im WG Am Stern 1975 nach dem sowjetischen Raumfahrttechniker Sergej P. Koroljow (1906-1966) benannte Straße, die Umbenennung nach dem deutschen Flugpionier Otto Lilienthal (1848-1896) erfolgte 1991.

Lindenallee: à Reiherweg.

Lindengrund: Straße im OT Eiche.

Lindenstraße: 1. Die L. ist Teil der 1662 genannten Allee gegen Eichberg (Pfungstberg), die in der à Jägerallee ihre Fortsetzung findet. Der Name L. ist seit 1724 in Variationen (z.B. 1734-42 Unter den Linden) in Gebrauch (Fe) und wurde erst 1958 durch den Namen Otto-Nuschke-Straße ersetzt (Otto Nuschke [1883-1957], Vorsitzender der CDU in der DDR). Die Rückbenennung erfolgte 1992. - 2. à Rudolf-Breitscheid-Straße. – 3. à Wildeberstraße.

Lindstedter Chaussee: Am Schloß Lindstedt vorbeiführender Verbindungsweg zwischen der Potsdamer Straße im OT Bornim und der Amundsenstraße, vor 1950 auch als Weg hinterm Katharinenholz bezeichnet.

Lindstedter Straße: Straße im OT Eiche, die nach dem Schloß Lindstedt benannt ist und vor 1945 Hindenburgstraße hieß.

Lisdorf: Der Name (1683: Ließdorff) der 1934 benannten Straße bei der 1932-1938 erbauten Siedlung »Nuthestrand« erinnert an eine mittelalterliche Dorfstelle an der Nuthe, die wohl schon 1375 wüst war.

Lise-Meitner-Straße: Im WG Kirchsteigfeld nach der Physikerin L. Meitner (1878-1968) 1995 benannte Straße.

Lortzingstraße: Straße im OT Babelsberg, die nach dem Komponisten Albert Lortzing (1801-1851) benannt ist.

Lotte-Pulewka-Straße: Schon vor dem 1. Weltkrieg zwischen der Jute- und Kammgarnspinnerei angelegte und später durch die Wohnhäuser des Arbeiter-Bauvereins erweiterte, zur Havel führende Straße (Havelstraße), die 1973 in das WG Zentrum-Ost eingebunden wurde und nach der Kommunistin Lotte Pulewka (1893-1966) benannt wurde.

Luisenplatz/-straße: → Luisenplatz/-straße.

Louis-Nathan-Allee: 1. Durch die Grenzbefestigungen 1961-1990 zum Weg degradierte Straße in Klein Glienicke am Böttcherberg. Der Nowaweser Fabrikant Louis Nathan (1856-1925) war u.a. Förderer des Teltowkanal-Baues. Die L. ist ein Teil der früheren → Parkstraße. - 2. → Allee nach Glienicke.

Luckenwalder Straße: → Albert-Einstein-Straße.

Ludwig-Richter-Straße: Die zuerst 1882 Weißenburger Straße in Erinnerung an die 1870 bei der elsässischen Stadt Weißenburg (Wissembourg) stattgefundenen erste Schlacht des Deutsch-Französischen Krieges benannte Straße trägt seit 1945 den Namen des Malers und Grafikers L. Richter (1803-1884).

Ludwigstraße: → Spindelstraße.

Ludwig-Troost-Straße: → Virchowstraße.

Luftschiffhafen: → Am Luftschiffhafen.

Luisenplatz: Der Platz vor dem Brandenburger Tor ist nach der preußischen Königin Luise (1776-1810) benannt. Der Name wird schon 1794 genannt³⁸ und wechselt in der Schreibweise (1807: Louisenplatz, 1875-1945: Luisenplatz)(Fe). 1945 wird der L. in Brandenburger Platz, 1951 anlässlich der »Weltfestspiele der Jugend und Studenten« in Berlin in Platz der Nationen umbenannt. Die Rückbenennung in L. erfolgte 1993.

Luisenstraße: 1. → Zeppelinstraße. - 2. → Virchowstraße. - 3. → Wollestraße. Die Straßen waren nach der preußischen Königin Luise (1776-1810) benannt.

Lutherplatz: Der dem → Neuendorfer Anger (OT Babelsberg) vorgelagerte L. ist Treffpunkt mehrerer Straßen. Er wurde vor dem 1. Weltkrieg benannt nach dem Theologen und Kirchenreformer Martin Luther (1483-1546).

Lutherstraße: Der vom Pfarrhaus in der Priesterstraße (→ Karl-Liebknecht-Straße) zur Friedrichskirche (→ Weberplatz, OT Babelsberg) führende Durchgang hieß im 19. Jh. Schulgasse nach der am Weberplatz befindlichen Schule, er wurde um 1900 nach dem Theologen und Kirchenreformer Martin Luther (1483-1546) benannt.

Lützowstraße: → Dieselstraße.

Lycker Gracht: → Hoffbauerstraße.

³⁸ 1794 zog die jungvermählte Gemahlin des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, die spätere Königin Luise über die Brandenburger Poststraße (Luisenstraße, jetzt Zeppelinstraße) hier in Potsdam ein.

Magnus-Zeller-Platz: Im WG Schlaatz 1981 nach dem Maler M. Zeller (1888-1972) benannter Platz.

Maimi-von-Mirbach-Straße: Im WG Kirchsteigfeld 1995 nach der Potsdamer Bürgerin M. v. Mirbach (1899-1984), die jüdischen Verfolgten des NS-Regimes half, benannt.

Mammonstraße: à Werner-Seelenbinder-Straße.

Mangerstraße: Die heutige Ausdehnung der M. hat sich etwa 1912 ergeben. Zur M. gehörte die à Otto-Nagel-Straße (1895-1969 Wollnerstraße). Die Grundstücke Nr. 22-29 gehörten 1878-1912 zur Straße à Am Heiligen See, Nr. 39-42 zu der von 1767-1885 bestehenden Wassergasse (Fe). Die M. ist benannt nach dem Potsdamer Baumeister Heinrich Ludwig Manger (1728-1890).

Margarete-Buber-Neumann-Straße: Im WG Kirchsteigfeld 1994 nach der Publizistin M. Buber-Neumann (1901-1989) benannte Straße.

Margaretenstraße: à Carl-von-Ossietzky-Straße.

Marie-Hannemann-Straße: Im WG Kirchsteigfeld 1995 nach der Potsdamer Bürgerin und Stifterin (»Geschwister-Hannemann-Stiftung« für arme Kinder, auf dem Grundstück entstand das »Emmaus-Haus«) M. Hannemann (1839-1920) benannte Straße.

Marie-Juchacz-Straße: Im WG Kirchsteigfeld 1995 nach der Begründerin der »Arbeiterwohlfahrt« (AWO) und Sozialdemokratin M. Juchacz (1878-1956) benannte Straße.

Marienstraße: 1. à Gregor-Mendel-Straße. - 2. à Semmelweisstraße.

Markgrafenstraße: à Leiblstraße.

Marlene-Dietrich-Allee: In der Medienstadt Babelsberg 1998 angelegte Straße, benannt nach der Filmschauspielerin M. Dietrich (1901-1992).

Marquardter Chaussee: Die M. wurde 1840-1844 über Marquardt und Wustermark zur Chaussee nach Hamburg (B 5) erbaut.

Marquardter Damm: Straße von der Marquardter Chaussee zur Kolonie Schlänitzsee.

Marquardter Straße: Alte Zufahrtstraße von der Marquardter Chaussee nach Marquardt.

Mathias-Müller-Straße: à Lerchensteig.

Mathilde-Schneider-Straße: 1994 im WG Kirchsteigfeld nach Dorothea Schneider (gest. 1946) benannt, die Widerstandskämpfern gegen das NS-Regime uneigennützig Hilfe leistete. Wegen des falschen Vornamens wurde der Straßename 2004 in Dorothea-Schneider-Straße geändert.

Mauerstraße: 1. Straße zur Hegelallee in der Jägervorstadt, die von 1869 Carlstraße, von 1905-1945 Karlstraße (Fe), vermutlich nach dem Prinzen Karl von Preußen (1801-1883), hieß. Die Umbenennung nahm Bezug auf die in der Hegelallee im 18. und 19. Jh. verlaufende Stadtmauer. - 2. à Hegelallee.

- Maulbeerallee:** 1. Auf die Maulbeerkulturen des 18. und 19. Jh. bezogener, seit 1767 (Fe) gebräuchlicher Name für die im nördlichen Bereich des Parkes Sanssouci verlaufende Straße. - 2. à Grenzallee.
- Max-Born-Straße:** Im WG Am Stern 1975 nach dem Physiker M. Born (1882-1970) benannte Straße.
- Max-Eyth-Allee:** Nach dem um die Landtechnik verdienten Ingenieur und Schriftsteller Max v. Eyth (1836-1906) 1957 auf Vorschlag des Direktors des damaligen Instituts für Landtechnik benannte Zufahrtstraße zum Institut für Agrartechnik im OT Bornim (vorher: Verlängerte Rückertstraße).
- Maxie-Wander-Straße:** Im WG Kirchsteigfeld 1994 nach der Journalistin und Schriftstellerin M. Wander (1933-1977) benannte Straße.
- Max-Planck-Straße:** Die am Brauhausberg verlaufende Straße hieß nach der Anlage für eine Handwerkeransiedlung 1751 Auf dem Berge und von 1753-1950 Schützenstraße (Fe) nach dem benachbarten Schützenhaus und Schützenplatz. Sie ist jetzt benannt nach dem Physiker M. Planck (1858-1947).
- Max-Volmer-Straße:** Im WG Zentrum-Ost 1973 nach dem Chemiker M. Volmer (1885-1965) benannte Straße.
- Maybachstraße:** Straße in der Brandenburger Vorstadt, die nach dem Ingenieur und Motorenbauer Wilhelm Maybach (1846-1929) 1931 benannt wurde (Fe).
- Mehlbeerenweg:** Im WG Altes Rad (OT Eiche) 1995 nach einer Gehölzart benannte Straße.
- Meisenweg:** In der 1932-1934 erbauten »Stadtrandsiedlung« 1934 Kiefernweg genannte und 1945 in M. umbenannte Straße.
- Meistersingerstraße:** Die M. in der Brandenburger Vorstadt hieß 1904-1950 Sophienstraße (Fe) nach der Prinzessin Sophie (1870-1932), Tochter des späteren Kaisers Friedrich III. Sie wurde - wohl mit Bezug auf die kreuzende Hans-Sachs-Straße - nach der handwerksmäßig betriebenen, bürgerlichen Poesie und Liedkunst des 14. bis 16. Jh. benannt.
- Memelstraße:** à Fuldaer Straße.
- Mendelssohn-Bartholdy-Straße:** Die bis 1945 Fürstenweg benannte Straße im OT Babelsberg ist nach dem Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) benannt.
- Menzelstraße:** Die M. hieß 1875-1945 Wörther Straße in Erinnerung an die Schlacht bei Wörth (Woerth-sur-Sauer) im Unterelsaß im Deutsch-Französischen Krieg 1870 (unter Einbeziehung von Enders Villenstraße). Sie ist nach dem Maler und Grafiker Adolph von Menzel (1815-1905) benannt.
- Merkurstraße:** Straße im OT Babelsberg, die nach dem römischen Gott des Handels benannt ist.
- Metzstraße:** à Böcklinstraße.
- Michendorfer Chaussee:** Zielbezogen benannte Fortsetzung der à Leipziger Straße ab Einmündung der Templiner Straße nach Süden (B 2).

Milanhorst: Im WG Schlaatz 1981 nach einheimischen Greifvogelarten benannte Straße.

Mildred-Harnack-Straße: Im WG Kirchsteigfeld 1995 nach der Literaturwissenschaftlerin und als Widerstandskämpferin gegen das NS-Regime hingerichteten M. Harnack (1902-1943) benannte Straße.

Mirbachstraße: → Leistikowstraße.

Mitschurinstraße: Straße im OT Bornim, benannt nach 1950 nach dem russischen Pflanzenzüchter Iwan W. Mitschurin (1855-1935) unter Zusammenfassung der Gröbenstraße (vor 1939 Bahnhofstraße) und der Koloniestraße (zwischen Golmer Chaussee und Potsdamer Straße), die nach der Rückbenennung der → Gröbenstraße unter dem Namen M. verblieb. Hier befand sich im 18. Jh. eine Kolonie altgedienter Soldaten.

Mitteldamm: Schon im 19. Jh. vorhandener Erschließungsweg zur Nutheniederung (OT Babelsberg).

Mittelstraße: 1. Straße im Holländischen Viertel, die 1752-1777 Holländische Straße oder Holländische Gasse, 1786-1803 Holländische Querstraße benannt war (Fe), um 1830 heißt sie bereits M. - 2. → Wichgrafstraße.

Mittelweg: 1. Seit dem 18. Jh. in der Brandenburger Vorstadt bestehende Ost-West-Verbindung von der Zeppelinstraße, die Kastanienallee überquerend, zur Forststraße, von der Äcker und Mühlengrundstücke erreicht wurden. Durch die Bebauung ist der M. seit etwa 1975 verschwunden. Teile des M. sind die → Haeckelstraße und die → Schlüterstraße. - 2. → Thaerstraße.

Möbelhof: Straßennamen seit 1984 im Industriegelände am Bahnhof Rehbrücke.

Moltkestraße: 1. → Hebbelstraße. 2. → Daimlerstraße.

Moosglöckchenweg: Im WG Waldstadt II 1977 nach dem KPD-/SED-Funktionär Franz Brüning (1896-1948) benannte Straße, die seit 1992 den Namen einer seltenen Pflanzenart trägt, deren Standort durch den Bau der Waldstadt II zerstört wurde.

Moritz-von-Egidy-Straße: 1998 neu angelegte Straße im Bereich Voltaireweg/ehemaliges Lazarett, benannt nach dem Ethiker und Pazifisten M. v. Egidy (1847-1898).

Mövenstraße: Die M. im OT Klein Glienicke hieß ursprünglich Parkstraße und 1938-1945 Von-Türk-Straße nach dem Potsdamer Juristen, Pädagogen und Philanthropen Wilhelm von Türk (1774-1846).

Mozartstraße: Straße im OT Babelsberg, die nach dem Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) benannt ist.

Mühlenbergweg: 1. Verbindungsweg zwischen Weinbergstraße und Gregor-Mendel-Straße zum Mühlenberg, auf dem im 19. Jh. vier Windmühlen standen. - 2. → Gregor-Mendel-Straße.

Mühlendamm: OT Grube.

Mühlenhäuser am Bahnhof: → Babelsberger Straße.

Mühlenstraße: 1. Als Parallelstraße zu à Alt Nowawes 1764/65 mit dem Bau von Kolonistenhäusern für Bauarbeiter aus Württemberg und der Schweiz angelegt und zuerst »11-Häuser-Straße« genannt. Der seit dem letzten Viertel des 19. Jh. amtliche Name M. ist von zwei nordwestlich der Straße im Bereich des Parkeingangs und etwa 300 m in Weiterführung der Neuen Straße gelegenen Mühlen abgeleitet. - 2. à Hügelweg. - 3. à Turmstraße.

Mühlenweg: Bis in das beginnende 20. Jh. übliche und häufige Bezeichnung für Zufahrtswege zu Mühlenbetrieben. - 1. Der als Verbindung zwischen Manger- und Seestraße erhaltene M. ist einer von fünf Zufahrtswegen zu den bis 1885 betriebenen Mühlen in der Berliner Vorstadt. - 2. Im 18. Jh. auch Bezeichnung für die Alte-Königstraße (à Friedrich-Engels-Straße).

Müllerstraße: Die M. entstand um 1874 als Erschließungsweg zwischen Wallstraße (à Karl-Gruhl-Straße) und Wallweg (à Turnstraße), sie ist nach dem Neuendorfer Kossäten Müller benannt, der hier Ackerland besaß.

Munthestraße: Im WG Kirchsteigfeld 1995 nach dem norwegischen Architekten Holm Munthe (1848-1898), der in Potsdam die Matrosenstation (Schwanenallee) baute, benannte Straße.

Nagelgasse: 1710 Name der Westseite des historischen Alten Marktes (Fe).

Nansenstraße: Die N. in der Brandenburger Vorstadt hieß 1895-1945 Auguste-Viktoria-Straße nach der Kaiserin Auguste Viktoria (1858-1921), die das Protektorat über den Bau der hier gelegenen, 1898 eingeweihten Erlöserkirche hatte. Seit 1945 ist die N. nach dem norwegischen Polarforscher Fridtjof Nansen (1861-1930) benannt.

Nattwerder Weg: Fahrweg zwischen Grube und der 1678 angelegten Schweizerkolonie Nattwerder an der Wublitz (OT Grube).

Nauener Kommunikation: Weg zwischen Stadtmauer und Stadthäusern östlich des Nauener Tores bis zur Paddenbrücke am Neuen Wassertor (Eintritt des Behlertgrabens in die Stadt) im Bereich der heutigen Kreuzung Gutenbergstraße/Hebbelstraße. à Kurfürstenstraße, à Hebbelstraße.

Nauener Straße: Teil der à Friedrich-Ebert-Straße zwischen Am Kanal/Yorckstraße und Nauener Tor, im 18. Jh. auch Nauensche Straße (1778) genannt. Als N. S. wurde zeitweilig (1726) auch die à Hohewegstraße bezeichnet (Ri).

Nauensche Plantage: à Platz der Einheit.

Nauensche Straße: à Friedrich-Ebert-Straße.

Nauenscher Damm: 1721/1722 Bezeichnung für Teile der heutigen Friedrich-Ebert-Straße und der Schwertfegerstraße südlich der Charlottenstraße (Fe).

Nedlitzer Holz: 1997 nach dem benachbarten Wald benannte Straße im OT Nedlitz.

Nedlitzer Straße: 1. Die N. ist eine alte Ausfallstraße nach Spandau, die 1844 zur Chaussee ausgebaut wurde, dem folgte ein Neubau der Nordbrücke

(1852/55 August Stüler, 1945 zerstört, Neubau 1950/51). Die erste Südbrücke entstand 1903/04 mit dem Durchstich des Sacrow-Paretzer Kanals (2. Brücke 1932/33, 1945 zerstört, 1950/51 erneuert). Nedlitz ist ein 1935 nach Potsdam eingemeindetes Dorf südlich des Weißen Sees. - 2. à Kirschallee.

Nelly-Sachs-Straße: Im WG Kirchsteigfeld 1994 nach der jüdischen Dichterin und Schriftstellerin N. Sachs (1891-1970) benannte Straße.

Neptun: Auf den Wassersport bezogener Straßename in der Kolonie Schlänitzsee.

Neuberstraße: à Schlaatzstraße.

Neue Dorfstraße: Straße im Ortskern des OT Grube.

Neue Königstraße: à Berliner Straße.

Neue Luisenstraße: à Zeppelinstraße.

Neue Promenade: à Wall am Kiez.

Neue Ringstraße: à Virchowstraße.

Neue Straße: 1. In der 2. Hälfte des 19. Jh. bebauter ehemaliger Fußweg und um 1860 benannte Straße am Südwestrand der ehemaligen Weberkolonie Nowawes (OT Babelsberg). - 2. à Birkenhügel. 3. à Eulenkamp.

Neuendorfer Anger: Der N. läßt noch das schon 1375 erwähnte Runddorf erkennen, auf dessen Gemarkung weite Teile des heutigen OT Babelsberg entstanden. Bis 1872 blieb die bäuerliche Struktur des Potsdamer Amtsdorfes erhalten. Die Fachwerkkirche von 1585 wurde 1852 durch einen neugotischen Zentralbau (Ch. H. Ziller) ersetzt (Ruine), die 1899 auf dem N. A. eingeweihte Bethlehemkirche erlitt 1941 schwere Bombenschäden und wurde 1952 gesprengt. Der N. A. hieß von etwa 1900 bis 1938 Bethlehemkirchplatz, davor Kirchplatz.

Neuendorfer Straße: Der heutige Verlauf der Straße im OT Babelsberg entspricht nur noch in Teilen der alten Verbindung zwischen Drewitz und Neuendorf (à Neuendorfer Anger). Der nördliche, an die Mendelssohn-Bartholdy-Straße anschließende Teil der N. St. entstand erst mit der Anlage des WG Am Stern (1975), das den ursprünglichen, nördlich der Sternkirche zum Bahnhof Drewitz führenden Verlauf unterbrach. Dem früheren Verlauf der N. St. entspricht noch der südliche Teil im OT Drewitz.

Neuer Markt: à Am Neuen Markt.

Neues Palais: à Am Neuen Palais.

Neustädter Kommunikation: Weg zwischen Stadtmauer und Stadthäusern südlich des Brandenburger Tores. à Schopenhauerstraße, à Wall am Kiez.

Neustädtische Lange Gasse: à Kiezstraße.

Newtonstraße: Im WG Am Stern 1975 nach dem englischen Physiker, Mathematiker und Astronomen Isaac Newton (1643-1727) benannte Straße.

Niels-Bohr-Ring: Im WG Am Stern 1975 nach dem dänischen Atomphysiker N. Bohr (1885-1962) benannte Straße.

Nietzschestraße: à Garnstraße.

Novalisstraße: Beim Bau des Zentrums Süd verschwundene kleine Straße zwischen à Blücherplatz und Grünstraße (à Joliot-Curie-Straße), die 1864-1945 Yorckstraße hieß, da hier wohl das Geburtshaus des Feldmarschalls Graf Yorck von Wartenburg (1759-1830) stand. 1711-1864 hieß die N. Schusterstraße (Fe), davor mit Bezug auf den Stadtgraben Grabenstraße. Novalis (eigentlich Friedrich Leopold Freiherr von Hardenberg, 1772-1801) war ein romantischer Dichter.

Nuthedamm: Die Nutheniederung überquerende Verbindung zwischen dem OT Drewitz und dem Industriegelände am Bahnhof Rehbrücke. Die Straße hieß vor 1947 Potsdamer Straße.

Nuthestraße: 1980 als Schnellverbindung am Rand der Nutheniederung zwischen Potsdam und dem Industriegebiet Teltow sowie den Wohngebieten Am Stern, Schlaatz (später auch Kirchsteigfeld) unter Errichtung eines zweiten Havelübergangs, der Humboldtbrücke,³⁹ erbaut. Der Name N. wurde 1978 festgelegt.

Nuthewinkel: 1950 benannte Straße bei der ab 1894 erbauten Eisenbahnerkolonie »Daheim«, sie gehörte seit 1926 zur Straße Am Alten Friedhof (Fe).

Obeliskenstrasse: à Schopenhauerstraße.

Odinstraße: Ursprünglicher Name des südlichen, ehemals zu Nowawes gehörenden Teils der à Sauerbruchstraße, er war der germanischen Götter- und Sagenwelt entlehnt.

Offnergasse: à Kreuzstraße (1).

Oskar-Messter-Straße: Im WG Drewitz 1988 nach dem Ingenieur und Filmproduzenten O. Messter (1866-1943) benannte Straße.

Otterkiez: 1981 im WG Schlaatz nach einer einheimischen Tierart benannte Straße.

Otterweg: Ursprünglich zum Mitteldamm gehörender Seitenweg im OT Babelsberg.

Otto-Erich-Straße: Die ursprünglich nach dem Dichter Friedrich Schiller (1759-1805) benannte Schillerstraße im OT Babelsberg wurde 1945 nach dem Schriftsteller Otto Erich Hartleben (Pseudonym: Otto Erich, 1864-1905) benannt.

Otto-Grotewohl-Straße: à Saarmunder Straße.

Otto-Hahn-Ring: Im WG Am Stern 1975 benannte Straße nach dem Chemiker und Nobelpreisträger O. Hahn (1879-1968), der die Kernspaltung des Urans entdeckte.

³⁹ Im Ratsbeschluß 0126 vom 02. August 1978 wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß mit der Benennung der Humboldtbrücke das Andenken des Naturforschers Alexander v. Humboldt und seines Bruders, des in Potsdam geborenen Staatsmannes Wilhelm v. Humboldt (1767-1835) gewürdigt wird (Stadtarchiv Potsdam).

Otto-Haseloff-Straße: Straße in der Kolonie Drewitz am Stern, die z.T. in das WG Am Stern einbezogen wurde, sie wurde benannt nach dem Arbeiterfunktionär und Kreistagsabgeordneten O. Haseloff (1883-1920), er starb an den Folgen eines Attentatsversuchs im Dezember 1919 nach einer Versammlung am Stern. Die Straße hieß vor 1950 Hinkelstraße nach dem NS-Politiker und Präsidenten der Gesellschaft für deutsche Kultur Hans Hinkel (1901-1960).

Otto-Meier-Straße: à Wiesenstraße.

Otto-Nagel-Straße: Die O. gehörte 1878-1895 zur à Mangerstraße (Fe) und wurde 1895 nach dem hier (»Rote Villa« und Nr. 9) ansässigen Bauunternehmer und Grundstücksbesitzer Hermann Wollner Wollnerstraße benannt. Seit 1969 erinnert der Straßename an den Maler und Präsidenten der Deutschen Akademie der Künste Prof. Otto Nagel (1894-1967).

Otto-Nuschke-Straße: à Lindenstraße.

Packhofstraße: Durch Neubebauung verschwundene Straße im Zentrum Süd, die 1740 als Flohr's Gäßchen zur Burgstraße führte, 1767-1778 Creutzstraße (Kreuzgasse/-straße) hieß und schließlich 1800 die Namen Packhofs Gasse (wahrscheinlich nach einer Anliegerfamilie Backhof) und 1807 P. erhielt (Fe).

Paetowstraße: Die Straße wurde etwa 1931 nach dem Vorsteher (1903-1916) des evangelischen »Arbeiter-Bauvereins EGmbH« (gegr. 1903), dem Geheimen Regierungsrat Hugo Paetow (gest. 1928), benannt. Der Verein baute die Kolonien »Cecilienhöhe« und »Sophie-Charlottenheim«.

Pappelallee: Alter Weg zwischen der Nauener Vorstadt und Bornstedt (1683 Weg nach Bornheimb [Fe]), der das Bornstedter Feld nach Süden begrenzte und 1841/1842 mit Pappeln bepflanzt wurde. Die Nutzung des Bornstedter Feldes als militärisches Übungsgelände bedingte in den dreißiger Jahren die Entstehung von Kasernenkomplexen (u.a. Kriegsschule Bornstedt), was den Ausbau der Straße nach sich zog. Weitere Veränderungen ergaben sich 1998/1999 durch die Baumaßnahmen für die Bundesgartenschau 2001.

Pappelhof: Im WG Schlaatz 1981 benannte Straße.

Parallelweg: Im OT Babelsberg östlich der Wetzlarer Bahn am Bahnhof Drewitz verlaufende Straße.

Parkstraße: 1. Parallel zum à Voltaireweg zwischen Gregor-Mendel-Straße und Schlegelstraße in der Jägervorstadt verlaufende Straße. 1904 wird für die noch unbebaute Straße der Name Ritterstraße angegeben (Fe). - 2. à Louis-Nathan-Allee. Um 1928 gehörte zur P. im OT Klein Glienicke auch die ehemalige Von-Türk-Straße (à Mövenstraße) und der von der Einmündung der Mövenstraße zur Glienicker Brücke führende Teil der heutigen Königstraße (Berlin-Wannsee). - 3. Die Kolonie Neu-Bornim zwischen heutigem Habichtweg und Amtsstraße nach Süden abschließende, in die

heutige Potsdamer Straße um 1939 einbezogene kleine Parallelstraße zur damaligen Friedrich-Wilhelm-Straße (Fe).

Pasteurstraße: Die Straße entstand in der Erweiterung von Nowawes (OT Babelsberg), hieß ursprünglich Karlstraße nach dem Prinzen Karl von Preußen (1801-1883) und hatte um 1889 noch nicht die Ausdehnung bis zum heutigen Goetheplatz. Sie wurde um 1950 in P. nach dem französischen Mikrobiologen Louis Pasteur (1822-1895) benannt.

Patrizierweg: Straße im OT Babelsberg, benannt nach einer mittelalterlichen Standesbezeichnung.

Paula-Gürth-Straße: à Ginsterweg.

Paul-Neumann-Straße: 1. An dem zum Nowaweser Schützenhaus (OT Babelsberg) führenden Schützendamm entstand nach 1928 eine für die damalige Zeit vorbildliche Wohnsiedlung, die seit 1990 unter Denkmalschutz steht. Die Straße trägt seit 1945 den Namen des USPD-Kommunalpolitikers Paul Neumann (1865-1923). - 2. à Franz-Mehring-Straße.

Paul-Wegener-Straße: Im WG Drewitz 1988 nach dem Schauspieler P. Wegener (1874-1948) benannte Straße.

Persiusstraße: Im Zuge der Bebauung des Villenviertels am Neuen Garten entstandene Straße, deren Häuser ab 1873 zur à Großen Weinmeisterstraße gehörten, ab 1885 eine eigene Straße (ursprünglich eine Stichstraße) bildeten (Fe), die nach dem Potsdamer Architekten Friedrich Ludwig Persius (1803-1845) benannt wurde.

Pestalozzistraße: Straße im OT Babelsberg, die bei der Besiedlung der »Großen Sandscholle« nach 1930 im Verlauf eines schon im 19. Jh. bestehenden Weges entstand und nach dem Schweizer Pädagogen Heinrich Pestalozzi (1746-1827) benannt wurde. - 2. à Roseggerstraße.

Petersiliengasse: Name 1710/1718 (Fe) für Teile von à Hohewegstraße, à Schwertfegerstraße, à Am Alten Markt, à Kirchstraße und à Grünstraße.

Petri Dank: Auf den Angelsport bezogener Straßename in der Kolonie Schlänitzsee.

Petri Heil: Auf den Angelsport bezogener Straßename in der Kolonie Schlänitzsee.

Pflugstraße: à Charlottenstraße.

Pierre-de-Gayette-Straße: 1996 im WG Kirchsteigfeld nach dem Architekten P. de Gayette (gest. 1747) benannte Straße.

Pietschkerstraße: Im WG Stern 1975 nach dem verunglückten sowjetischen Astronauten Georgij T. Dobrowolski (1928-1971) benannte und 1992 nach dem ebenfalls verunglückten Potsdamer Flugpionier Werner Alfred Pietschker (1887-1911) umbenannte Straße.

Plantagenplatz: Platz im OT Babelsberg, der nach einer als Futtergrundlage für die Seidenraupenzucht hier angelegten, bis etwa 1860 bestehenden

Maulbeerplantage benannt wurde. Um 1932 hieß der P. Friedrich-Ebert-Platz, wurde aber 1933 rückbenannt

Plantagen-Quergasse: → Ebräerstraße.

Plantagenstraße: Zum → Plantagenplatz führende Straße im OT Babelsberg.

Platz der Einheit: Vor den Stadterweiterungen König Friedrich Wilhelms I. war der Platz noch ein Gewässer (1528: Niclas-See, 1683: Clauß-See, 1710: Die faule See [Fe]). Die Bepflanzung mit Bäumen wird in dem Namen Nauensche Plantage (1722, 1730) erkennbar, aber noch 1786 heißt der sumpfige Platz Faule See Plantage. Die Häuser an der Ostseite des Platzes standen an der Straße Im (Am) Pleinen (niederländisch: plein = Platz), die der Westseite an der Nauenschen Straße (→ Friedrich-Ebert-Straße). Nach 1786 wurde der Platz nach König Friedrich Wilhelm II. Wilhelms Platz, später Wilhelmplatz genannt. Dieser Name galt nur für die Häuser der Nord- und Ostseite, die Westseite hieß Nauener Straße, die Südseite Am Kanal. 1946 erfolgte die Umbenennung in Platz der Einheit, wobei unter dem Begriff »Einheit« zunächst die Einheit Deutschlands, später aus politischen Gründen die Einheit der Arbeiterklasse verstanden wurde.

Platz der Nationen: → Luisenplatz.

Pleinen: → Platz der Einheit.

Poseidon: Auf den Wassersport bezogener Straßename in der Kolonie Schlänitzsee.

Posthofstraße: Nach dem Gründer der um 1690 erfolgten Stadterweiterung »Friedrichsstadt«, Kurfürst Friedrich III., Friedrichstraße genannt (1752). 1950 nach dem benachbarten Komplex der Hauptpost P. umbenannt.

Potsdamer Straße: 1. Straße zwischen Potsdam und Bornim-Bornstedt (B 273), die bis 1945 im OT Bornstedt Friedrich-Wilhelm-Straße und im OT Bornim P. St. hieß. Bei der Neubenennung wurden beide Straßenteile unter dem Namen P. St. vereinigt. → Parkstraße (3). - 2. → Nuthedamm. 3. → Trebbiner Straße.

Prager Straße: Von der Gartenstraße im OT Babelsberg ausgehende kurze Straße.

Priesterstraße: 1. → Henning-von-Tresckow-Straße. 2. → Karl-Liebknecht-Straße.

Priesterweg: Alte Wegebeziehung zwischen Drewitz und Güterfelde. Die Kirche in Drewitz war eine Tochterkirche von Gütergotz (Güterfelde), über den P. kam der Pfarrer von dort zu Gottesdiensten und geistlichen Handlungen.

Privatweg: → Schubertstraße.

Professor-Ludschuweit-Allee: → Kastanienallee (1).

Puschkinallee: Die P. entstand mit dem Villenviertel an der Russischen Kolonie Alexandrowka und hieß 1871-1905 Capellenbergstraße, ab 1905 Kapellenbergstraße (Fe) nach dem nördlich gelegenen Kapellenberg. Sie wurde 1949 nach dem russischen Dichter Alexander S. Puschkin (1799-1837),

vermutlich wegen der damals dort ansässigen Landesleitung der »Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft«, benannt.

Quergasse: à Stafettenreitergasse.

Rathausstraße/-platz: à Johann-Strauß-Platz.

Rathenaustraße: à Friedrich-Engels-Straße.

Ratsweg: Straße im OT Babelsberg (Musikerviertel).

Ravensbergweg: Straße in der ab 1923 erbauten Siedlung »Eigenheim« (Teltower Vorstadt), 1924 benannt (Fe) nach den beiden in der angrenzenden Potsdamer Forst gelegenen Bergen.

Reiherweg: Straße im OT Bornstedt, die ursprünglich Lindenallee und von etwa 1939-1949 Gundlingstraße, nach dem auf dem Bornstedter Friedhof begrabenen Historiker und Vorleser Friedrich Wilhelms I. Jacob Paul von Gundling (1673-1731) hieß.

Reiterweg: Die Straße wurde 1935 im Zuge der Bebauung der Südseite wahrscheinlich wegen des 1923 vor der Russischen Kolonie aufgestellten Reiterdenkmals für das 3. Garde-Ulanen-Regiment R. benannt. Die Grundstücke gehörten vorher zur Jägerallee 21 und 23 (Fe), der Straßenzug war in den Königsweg (à Voltaireweg) einbezogen.

Rembrandtstraße: Die R. hieß von 1910-1945 Sedanstraße (Fe) nach der französischen Stadt Sedan, bei der im Deutsch-Französischen Krieg 1870 eine entscheidende Schlacht stattfand, sie ist benannt nach dem niederländischen Maler Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669).

Retzowstraße: à Benzstraße.

Reuterstraße: Straße im OT Babelsberg, die nach dem Schriftsteller Fritz Reuter (1810-1874) benannt ist. Für einen Teil der Straße wird 1889 der Name Annenstraße angegeben.

Ribbeckstraße: Die noch 1868 als Dorfstraße bezeichnete Straße im OT Bornstedt trug bis 1939/1940 den Namen Viktoriastraße zur Erinnerung an die Gemahlin Kaiser Friedrichs III., Kaiserin Viktoria (Witwenname: Kaiserin Friedrich, 1840-1901), die sich als Kronprinzessin um Gut und Kirche Bornstedt verdient machte. Die R. ist vermutlich nach einem 1375 erwähnten Grundeigentümer in Bornstedt benannt worden.

Ricarda-Huch-Straße: 1994 nach der Schriftstellerin R. Huch (1864-1947) im WG Kirchsteigfeld benannte Straße.

Richthofenstraße: à Vogelweide.

Ringstraße: à Virchowstraße.

Ritterstraße: à Parkstraße (1).

Robert-Baberske-Straße: Im WG Drewitz nach dem Filmkameramann R. Baberske (1900-1958) 1988 benannte Straße.

Robert-Koch-Straße: Die ursprünglich Friedrich-Karl-Straße nach dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen (1828-1885) benannte Straße hieß 1937-1945: Alfred-Rosenberg-Straße nach dem NS-Politiker A. Rosenberg (1893-1946). Sie trägt den Namen des Mediziners und Bakteriologen R. Koch (1843-1910).

Robert-Neddermeyer-Straße: à Am Moosfenn.

Röhrenstraße: Die kurze Straße an der Großbeerenstraße im OT Babelsberg ist wahrscheinlich nach dem Direktor des Nowaweser Lokomotivwerkes von Orenstein & Koppel, Wilhelm Röhren (1853-1920) benannt.

Roonstraße: 1. à Hans-Thoma-Straße, 2. à Voltastraße.

Rosa-Luxemburg-Straße: Die Straße im OT Babelsberg hieß in der 1871 gegründeten Kolonie Neubabelsberg in Erinnerung an die Kaiserin Augusta (1811-1890), Gemahlin Kaiser Wilhelms I. Augustastraße, wobei auch à An der Sternwarte zu dieser Straße gehörte. Um 1937-1945 wurde die Straße unter Abtrennung von An der Sternwarte Wilhelm-Filchner-Straße nach dem Forschungsreisenden Wilhelm Filchner (1877-1957) genannt. Sie trägt jetzt den Namen der ermordeten sozialistischen Politikerin R. Luxemburg (1870-1919).

Roseggerstraße: Die Straße in der Brandenburger Vorstadt hieß seit 1931 (Fe) Pestalozzistraße nach dem Schweizer Pädagogen Heinrich Pestalozzi (1746-1827), sie wurde 1945 in R. nach dem österreichischen Schriftsteller Peter Rosegger (1843-1918) benannt.

Rosenstieg: 1995 im WG Altes Rad (OT Eiche) benannte Straße.

Rosenstraße: Straße im OT Babelsberg auf dem Gebiet der ab 1919 besiedelten »Großen Sandscholle«.

Rosenweg: 1. Straße in der 1934-1938 angelegten Siedlung »Nuthestrand«. - 2. Straße in der Kolonie Schlänitzsee.

Roßkastanienstraße: 1995 im WG Altes Rad (OT Eiche) benannte Straße.

Rotdornweg: Straße im OT Babelsberg auf dem Gebiet der ab 1919 besiedelten »Großen Sandscholle«.

Rote-Kreuz-Straße: Nach dem »Zentraldepot vom Roten Kreuz« am heutigen Bahnhof Griebnitzsee führende und vor 1929 benannte Straße im OT Babelsberg.

Rotkehlchenweg: Straße von Krampnitz zum OT Sacrow.

Rubensstraße: Die Straße hieß 1925-1945 Spichernstraße (Fe) nach der lothringischen Gemeinde Spichern (Spicheren) zur Erinnerung an einen verlustreichen Sturmangriff 1870 zu Beginn des Deutsch-Französischen Krieges. Sie trägt den Namen des flämischen Malers Peter Paul Rubens (1577-1640).

Rückertstraße: Die R. hieß vor 1945 Dorfstraße (OT Bornim) und ist benannt nach dem Dichter Friedrich Rückert (1788-1866).

Rudolf-Breitscheid-Straße: 3,5 km lange Straße zwischen Alt Nowawes und der Berliner Stadtgrenze (ab hier: Neue Kreisstraße), die 1683 als Landstraße

Berliner Straße hieß. Der westliche Teil der R. endete an der à Plantagenstraße und hieß bis 1945 Lindenstraße, während ihr östlicher Verlauf Berliner Straße (ursprünglich: Königsweg) hieß. Die Straße wurde 1750/51 mit der Errichtung der ersten Kolonistenhäuser für die Weberkolonie Nowawes als 72 m breite, mit mehreren Baumreihen bepflanzte Lindenallee angelegt. Sie hieß nach der späteren Anlage der Neuen Lindenallee (à Alt Nowawes) Alte Lindenallee, später Alte Lindenstraße und schließlich Lindenstraße. Die südliche Straßenseite war die durch den Bahnbau 1838 (Bahndamm 1911/14) abgetrennte à Benzstraße. Die Straße trägt den Namen des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten R. Breitscheid (1874-1944), sie setzt sich aus der Lindenstraße, der Berliner Straße und drei Häusern des Königswegs zusammen.

Ruinenbergstraße: Die R. entstand 1930 mit dem Bau der Siedlung des Beamtenbauvereins »Vaterland« (1928-1933), der an den Kasernen verlaufende Teil der Straße hieß Ruinenberg (1928), 1996 wurde der östliche Teil der R. in Einsiedelei umbenannt. Der Name bezieht sich auf den benachbarten Berg, auf dem 1748 künstliche Ruinen errichtet wurden.

Russische Kolonie: Unter dieser Bezeichnung stehen die 14 Häuser der 1826 erbauten »Russischen Kolonie Alexandrowka« in der Nauener Vorstadt. In der Vergangenheit wechselte die Bezeichnung: 1849 Russische Colonie Alexandrowka, später meist Alexandrowka, ab 1948 R. K.

Saarlandanger: à Eduard-Claudius-Straße.

Saarmunder Straße: 1. Im WG Waldstadt II 1977 nach dem SPD-/SED-Politiker und Ministerpräsidenten der DDR Otto Grotewohl (1894-1964) benannte Straße, die 1992 den Namen S. nach der südlich von Potsdam liegenden Gemeinde Saarmund erhielt. - 2. à Heinrich-Mann-Allee.

Sauerbruchstraße: Straße im OT Babelsberg, die 1937/1938 durch Zusammenlegung der Odinstraße und der Friedrich-Wilhelm-Straße entstand und Ferdinand-Sauerbruch-Straße nach dem Chirurgen F. Sauerbruch (1875-1951) genannt wurde. Ab 1945 heißt sie nur S.

Schadowstraße: 1995 im WG Kirchsteigfeld nach dem Architekten und Maler Albert Dietrich Schadow (1797-1869, Bauten auf der Pfaueninsel, Villa Liegnitz) benannte Straße.

Schäferweg: Von der Straße Am Schäferfeld abzweigender Weg im OT Drewitz/WG Am Stern.

Scharnhorststraße: à Stephensonstraße.

Scharrenstraße: Bei der Bebauung des Zentrums Süd um 1960 beseitigte Straße an der Nordseite des Alten Rathauses (jetzt Durchgang am Alten Rathaus zur à Burgstraße), die vom Alten Markt zum à Blücherplatz führte und ihre Bezeichnung 1775 nach den »Scharren« (Fleischerläden in Arkaden) am Rathaus erhielt. Die Ende des 17. Jh. angelegte Straße hatte in der Geschichte auch die Namen: Fleischerstraße (1721, unter Einbeziehung der

Burgstraße) und Hoher Steinweg (1742)(Fe). 1947/48 wurde die Nordseite des à Blücherplatzes in die S. einbezogen.

Scheffelstraße: Nach dem Schriftsteller und Dichter Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) benannte Straße im OT Babelsberg. Die S. ist die Fortsetzung der Neubabelsberger à Domstraße auf Nowaweser Gebiet. Die unter dem Namen Alexanderstraße geplante Weiterführung bis zur heutigen Karl-Liebknecht-Straße wurde nicht bebaut, hier befinden sich Laubenkolonien (Kolonie Eigenland).

Schiffbauergasse: Der Name erinnert an die 1817-1821 hier an der Havel betriebene Dampfschiffswerft von J. B. Humphrey (später Königliche Seehandlung).

Schilfhof: 1981 im WG Schlaatz nach einer Pflanzenart benannte Straße.

Schillerplatz: Der in der 1935-1938 erbauten »Friedrichsstadt« (Brandenburger Vorstadt) ursprünglich nach dem NS-Reichskanzler Adolf Hitler (1889-1945) benannte Platz erhielt 1945 den Namen Goetheplatz, wurde aber 1950 nach dem Dichter Friedrich von Schiller (1759-1805) neu benannt.

Schillerstraße: 1. Die in der 1935-1938 erbauten »Friedrichsstadt« (Brandenburger Vorstadt) 1937 nach dem NS-Politiker H. Göring (1893-1946) benannte Hermann-Göring-Straße ist seit 1945 nach dem Dichter Friedrich von Schiller (1759-1805) benannt. - 2. à Otto-Erich-Straße.

Schinderacker: à Käthe-Kollwitz-Straße.

Schinkelstraße: 1995 im WG Kirchsteigfeld nach dem bedeutendsten preußischen Baumeister des 19. Jh., Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) benannte kurze Straße.

Schlaatzstraße: Die S. entstand mit der Bebauung des Gebietes um 1900 und hieß 1910/1911 Neuberstraße und von 1911-1945 Teltower Straße (Fe). Sie geht über in den à Schlaatzweg.

Schlaatzweg: Für den S. gibt es im 18. und 19. Jh. die Bezeichnung Jungfernstieg, er führte zum »Schlaatz«, einer Insel in der Nutheniederung und war bis 1939 die Grenze zwischen Potsdam und Nowawes (Kreis Teltow), dem heutigen OT Babelsberg.

Schlageterplatz: 1945 nicht durch Umbenennung ersetzter Platzname (1936) nach dem hingerichteten Nationalsozialisten und Freikorpskämpfer Albert Leo Schlageter (1894-1923) für die Kreuzung Leipziger Straße/Heinrich-Mann-Allee/Friedrich-Engels-Straße (»Leipziger Dreieck«). Einen zweiten S. gab es in Neubabelsberg.

Schlänitzseer Weg: Fahrweg zwischen dem OT Grube und der nach dem 1. Weltkrieg angelegten Anglerkolonie Schlänitzsee.

Schlegelstraße: Die Grundstücke der S. gehörten ursprünglich zur Marienstraße (à Gregor-Mendel-Straße). Die S. hieß von 1895-1945 Bergstraße, wurde dann in Wildenbruchstraße nach dem Dichter Ernst von Wildenbruch (1845-1909) benannt, aber um 1950 unter Einbeziehung des nördlich zur Pappelallee

weiterführenden à Brandhorstweges nach den als Schriftsteller und Philosophen tätigen Brüdern August Wilhelm (1767-1845) und Friedrich (1772-1829) von Schlegel neu benannt.⁴⁰

Schlehenstieg: 1995 im WG Altes Rad (OT Eiche) benannte Straße.

Schloßstraße: 1. Von der ursprünglichen S., die am Stadtschloß auf den Alten Markt führte, besteht nur noch der westliche Teil. Für diese Altstadtstraße gibt es in der Geschichte mehrere Bezeichnungen. Schon im 17. Jh. bis 1717 werden die Namen Beckerstraße oder Bäckerstraße, Schloßstraße, Kleine Schloßstraße und Grenadierstraße (1679-1725) genannt. U.a. wird von 1718-1799 für die Hausnummern 1-14 Am Reitstall angegeben. Ab 1807 galt nur der Name S. (Fe). - Die südlich, parallel zur Breiten Straße im Bereich des ehemaligen Lustgartens verlaufende, um 1970 entstandene Straße (Zufahrt zum Hotel und zu den Schiffsanlegern) hieß bis 1980/1981 Am Ernst-Thälmann-Stadion, danach Am Karl-Liebknecht-Forum und wurde 1991 in die vorhandene S. einbezogen und in S. umbenannt. - 2. Im 18. Jh. Name der späteren à Humboldtstraße und der à Brauerstraße. - 3. à Jagdhausstraße. - 4. à Wilhelm-Leuschner-Straße.

Schlüterstraße: Straße in der Brandenburger Vorstadt, die 1965 (Fe) benannt wurde und ursprünglich ein Teil der geplanten à Knobelsdorffstraße war. Sie ist nach dem Architekten und Bildhauer Andreas Schlüter (um 1660-1714) benannt. à Mittelweg.

Schmidtshof: 1995 im OT Grube nach einem Flurnamen benannte Straße.

Schneiderweg: Straße im OT Bornim, wohl nach einem Familiennamen (Anlieger) oder dem Ziel „Schneider-Remise“ in der Bornimer Gutsflur benannt.

Schockstraße: à Hermann-Elflein-Straße.

Schönowstraße: à Siedlungsweg.

Schopenhauerstraße: Vor dem Fall der Stadtmauer im 19. Jh. setzte sich der historische Verlauf der S. im südlichen Teil zwischen Breiter Straße und Brandenburger Tor aus der Neustädter Communication (Stadtseite der Mauer) und dem nördlichen Teil bis zur heutigen Hegelallee stadtseitig aus der Brandenburger Communication sowie feldseitig aus der Straße Zum Obelisk (1889: Obeliskstraße) zusammen. Nach der Beseitigung der Mauer erhält der Straßenzug den Namen Hohenzollernstraße. 1945 wurde die Straße in S. nach dem Philosophen Arthur Schopenhauer (1788-1860) benannt.

Schornsteinfegergasse: Der ehemalige, seit dem 19. Jh. bebaute Fußweg in der Weberkolonie Nowawes (OT Babelsberg) hieß vor 1945 Bäckerstraße.

Schräger Weg: Weg im OT Bornim.

⁴⁰ Die 1950 tätige »Kommission für die Umbenennung von Straßennamen« beurteilte Wildenbruch als „Dichterling ohne Bedeutung, Verherrlicher der Kadetten, Hohenzollern etc.“

Schubertstraße: Straße im OT Babelsberg, die nach dem Komponisten Franz Schubert (1797-1828) benannt ist. Die Verbindung zwischen Hubertusdamm und Schubertstraße hieß 1938 Privatweg (mit 3 Häusern).

Schulgasse: → Lutherstraße.

Schulplatz: Der nach dem Schulbau von 1877 benannte Platz im OT Bornstedt wurde um 1938/1939 nach der benachbarten Kriegsschule Kriegsschulplatz genannt. Die Rückbenennung erfolgte 1945.

Schulsteig: Im WG Am Stern 1975 benannter Weg hinter den Schulen an der Galileistraße.

Schulstraße: 1. Nach dem 1874 bezogenen Schulgebäude (Erweiterungen 1891, 1934) im OT Babelsberg benannte Straße. - 2. → Am Neuen Garten.

Schumachers Gracht (Graft): → Am Kanal.

Schusterstraße: → Novalisstraße.

Schützendamm: → Paul-Neumann-Straße.

Schützenplatz: Der Sch. südlich des »Leipziger Dreiecks« ist durch Neubebauung und Straßenerweiterung in der Straße Brauhausberg aufgegangen. An der Südseite des Platzes stand das Schützenhaus hinter dem sich das eigentliche Schützengelände (Schießstand usw.) befand. 1934 wurde die zur Luckenwalder Straße führende Verlängerung der Schützenstraße (Max-Planck-Straße) nach Süden verlegt (Brauereizufahrt) und der Platz gärtnerisch gestaltet.

Schützenstraße: → Max-Planck-Straße.

Schwalbenweg: Die 1945 umbenannte Grünstraße, die im 18. Jh. mit unterschiedlicher Zuordnung benachbarter Straßenteile bestand und 1959 in die → Joliot-Curie-Straße einbezogen wurde (Zentrum Süd).

Schwanenallee: Zugang von der Glienicker Brücke zum Neuen Garten, benannt nach der auf der Havel lebenden Wasservogelart. 1802-1908: Chaussee nach der Schwanenbrücke (Fe).

Schwarzer Weg: 1. Nach der Farbe des Straßenmaterials benannter Weg im OT Grube. - 2. → Am Pfingstberg.

Schwarzschildstraße: 1975 im WG Am Stern nach dem Astrophysiker Karl Schwarzschild (1873-1916) benannte Straße. Vor der Errichtung des WG Stern verlief auf ihrer Trasse die zum Bahnhof Drewitz führende Bahnhofstraße, die das alte, auf den Turm der Nikolaikirche ausgerichtete »Turmgestell« nutzte, eine ehemalige Sternschneise des 1714 eingerichteten Jagdgebietes um das Jagdschloß Stern (1731).

Schwerinstraße: → Alt-Drewitz.

Schwertfegerstraße: Die noch in der Bebauung befindliche S. erhielt nach 1726 ihren Namen durch den Beruf eines Anliegers (Schwertfeger waren Waffenschmiede oder Handwerker für die Endbearbeitung [Polieren] von Schwertrohlingen). Die S. ist nur in ihrem kürzeren Westteil erhalten, sie verlief ursprünglich bis zur Kaiserstraße (Von-Guerickestraße, jetzt

Staudenhof) und schloß an die hinter der Nikolaikirche stehenden Häuser Am Alten Markt an. Der östliche Teil hieß 1710-1718 Petersiliengasse.

Sedanstraße: → Rembrandtstraße.

Seestraße: Die S. in der Berliner Vorstadt ist in ihrem vollständigen Verlauf 1926 fertiggestellt und freigegeben worden. Bis dahin war sie zwischen Mühlenweg und Ludwig-Richter-Straße unterbrochen. Vor dem 1. Weltkrieg (1912) wurde sie als Straße Nr. 1 bezeichnet, erhielt aber bald den Namen S. → Am Heiligen See.

Sellostraße: Die S. in der Brandenburger Vorstadt wurde in der Anlagezeit 1871-1878 als Wollnersche Verbindungsstraße I bezeichnet und erhielt 1878 den Namen Waldemarstraße nach dem Prinzen Waldemar (1868-1879), Sohn des späteren Kaisers Friedrich III. 1950 erfolgte die Umbenennung in Straße der Gemeinschaft, weil hier die erste Hausgemeinschaft der »Nationalen Front« in Potsdam gebildet wurde. Die S. trägt seit 1993 den Namen der in Potsdam im 18. und 19. Jh. tätigen Hofgärtnerfamilie Sello.

Semmelweisstraße: Die S. im OT Babelsberg wurde in der 2. Hälfte des 19. Jh. angelegt und Marienstraße nach der Gemahlin des Prinzen Karl, Prinzessin Marie (1808-1877) genannt. 1950 erhielt sie den Namen des ungarischen Arztes Ignaz Semmelweis (1818-1865).

Siedlungsweg: Die im OT Eiche nach 1933 Hermann-Göring-Straße nach dem NS-Politiker H. Göring (1893-1946) benannte Straße wurde um 1939 in Schönowstraße umbenannt. Die Familie von Schönow war Gutsherrschaft in Golm und Eiche (1441-1572). Die Straße wurde 1950 in S. umbenannt.

Siefertstraße: Die zum Neuen Markt führende Straße erhielt ihren Namen nach dem Huf- und Waffenschmied Joachim Siefert, der hier Hausbesitzer war (1716: Siefertsgasse, 1863: Siefertsstraße).

Siemensstraße: Die Straße im OT Babelsberg hieß vor 1945 Zietenstraße nach dem preußischen Reitergeneral Hans Joachim von Zieten (1699-1786). Sie wurde in Siemensstraße umbenannt, erhielt aber 1966 den Namen Egon-Schultz-Straße nach dem im Dienst erschossenen DDR-Grenzsoldaten E. Schultz (1943-1964), die Rückbenennung in S. erfolgte 1992. Werner v. Siemens (1816-1892) war bedeutender Erfinder und Industrieller auf dem Gebiet der Elektrotechnik.

Sigismundstraße: → Hans-Sachs-Straße.

Slatan-Dudow-Straße: 1988 im WG Drewitz nach dem Filmregisseur S. Dudow (1903-1963) benannte Straße.

Sommersche Privatstraße: → Fichtestraße.

Sonnenlandstraße: 1925 benannte Straße in der 1924-1928 erbauten Siedlung »Sonnenland« (Brandenburger Vorstadt).

Sonnentaustraße: Straße im WG Waldstadt II, benannt 1977 nach dem Sozialdemokraten und ab 1949 als SED-Mitglied in der Potsdamer

Stadtverwaltung tätigen Bruno Rehdorf (1905-1973). 1992 umbenannt nach einer einheimischen Moorpflanzenart.

Sophienstraße: → Meistersingerstraße.

Spandauer Straße: 1. Teil der → Friedrich-Ebert-Straße zwischen Nauener Tor und Alleestraße, die als Ausfallstraße seit etwa 1800 mit dem Namen der nächsten zu erreichenden Stadt benannt war. - 2. → Kladower Straße.

Sperberhorst: 1981 im WG Schlaatz nach einer Greifvogelart benannte Straße.

Spichernstraße: → Rubensstraße.

Spindelstraße: Auf die ehemalige Weberkolonie Nowawes bezogener, um 1950 gegebener Straßename im OT Babelsberg. Die S. war in der Weberkolonie Nowawes ein Fußweg, der um 1830 als Ludwigs Gasse erwähnt (Benennung wohl nach einem Anlieger) und 1876 zur Ludwigstraße ausgebaut wurde.

Spitzweggasse: Die von der Rosa-Luxemburg-Straße abzweigende S. im OT Babelsberg hieß bis 1945 Bergstraße. Sie ist nach dem Maler Carl Spitzweg (1808-1885) benannt.

Spornstraße: Nach 1722 bebaute Straße, die nach einem dort angesiedelten Sporenmacher den Namen Sporergasse bzw. Sporerstraße erhielt und seit 1750 S. heißt (Fe).

Stadtheide: Straße in der 1919-1923 erbauten Siedlung »Stadtheide« (Brandenburger Vorstadt), benannt nach einem örtlichen Flurnamen.

Stadtrandsiedlung: Straße in der 1932-1934 erbauten »Stadtrandsiedlung«.

Stafettenreitergasse: Nicht mehr vorhandene Verbindung zwischen → Breite Straße und → Henning-von-Tresckow-Straße. Der Name wird auf die Benutzung durch die reitenden Boten der in der H.-v.-Tresckow-Straße befindlichen Regierungsdienststellen zurückgeführt. Die S. wurde 1950 in Quergasse umbenannt und verschwand im Rahmen des Ausbaus der Breiten Straße ab 1976.

Stahnsdorfer Straße: Alter, heute unterbrochener, etwa 8 km langer Verbindungsweg von Nowawes (OT Babelsberg) nach Stahnsdorf, der dort in die Alte Potsdamer Landstraße übergeht. Ursprünglich hieß nur der auf Nowaweser Gebiet verlaufende Straßenteil S. St. (ab 1937/1938-1948 Ufastraße), während die Fortsetzung nach Osten (ab August-Bebel-Straße) in Neubabelsberg Teltower Straße (etwa 1933-1937 Hermann-Göring-Straße, dann wieder Teltower Straße) hieß. Bei der Benennung 1948 wurden beide Straßen unter dem Namen S. St. zusammengelegt. Der Name Teltower Straße blieb für eine Seitenstraße der S. St. im Berliner OT Steinstücken (Bezirk Zehlendorf) erhalten.

Stalinallee: → Berliner Straße.

Staudenhof: → Von-Guericke-Straße. Die den S. umstehenden Gebäude gehören zu den Straßen Am Alten Markt, Am Kanal und Friedrich-Ebert-Straße.

Stechlinweg: Von der Pappelallee in das »Bornstedter Feld« führende Straße, 1995 benannt nach dem brandenburgischen Stechlinsee.

Steife Brise: Auf den Wassersport bezogene Bezeichnung eines Weges in der Kolonie Schlänitzsee.

Steinhof am Kiez: An den à Wall am Kiez südlich anschließende ehemalige Verbindung zur Waisenstraße (Dortustraße).

Steinstraße: Straße im OT Babelsberg, deren Name sich auf den nordöstlich gelegenen OT Steinstückchen des Berliner Bezirks Zehlendorf bezieht.

Stephensonstraße: Die S. im OT Babelsberg hieß vor 1945 Scharnhorststraße nach dem preußischen Militärreformer und General Gerhard von Scharnhorst (1755-1813). Sie ist jetzt nach dem englischen Ingenieur und Lokomotivenbauer George Stephenson (1781-1848) benannt.

Sternchaussee: à Sternstraße.

Sternstraße: Straße im OT Drewitz und von Drewitz zum Jagdschloß Stern, die zum Teil auf einer historischen Sternschneise des 1714 eingerichteten Jagdgebietes verläuft (Sternchaussee). Sie ist seit 1976/1980 unterbrochen durch das WG Am Stern (Gaußstraße) und die Nuthestraße.

Stiftstraße: Die S. in der Brandenburger Vorstadt ist seit 1908 nach dem hier befindlichen Nobilitas-Stift benannt. 1877-1908 gehörten die Grundstücke zur Alten Luisenstraße (à Zeppelinstraße)(Fe).

Stolper Straße: à Wannseestraße.

Stormstraße: Die S. in der Brandenburger Vorstadt hieß 1931-1950 Ingenheimstraße (Fe), da sie gegenüber dem Grundstück der Villa Ingenheim auf die Zeppelinstraße mündet. Sie ist nach dem Dichter und Schriftsteller Theodor Storm (1817-1888) benannt.⁴¹

Strandweg: 1. Weg im OT Nedlitz zum Weißen See. - 2. Weg in der Kolonie Schlänitzsee.

Straßburger Straße: à Tizianstraße.

Straße der Gemeinschaft: à Sellostraße.

Straße der Jugend: à Kurfürstenstraße.

Straße der Jungen Pioniere: à Bertha-von-Suttner-Straße.

Straße der SA: à Karl-Marx-Straße.

Straße hinter den Communs: à Am Neuen Palais.

Straße Nr. 1: à Seestraße.

Straße Nr. 2: In Bebauungsplänen vorgesehene Straße in der Berliner Vorstadt, die parallel zur Berliner Straße zwischen Mühlenweg und Menzelstraße verlaufen sollte. Ausgeführt wurde nach 1928 nur die à Dürerstraße.

⁴¹ Als Begründung in der Ratsvorlage zur Stadtverordnetenversammlung vom 25. Juli 1950 für die Benennung nach Theodor Storm wird die Nähe der Immenseestraße angegeben (»Immensee« ist eine Novelle von Th. Storm)(Stadtarchiv Potsdam).

Stubenrauchstraße: Die Straße im OT Babelsberg ist nach dem Landrat und maßgeblichen Förderer des Teltowkanalbaus Ernst von Stubenrauch (1853-1909) benannt.

Stülerstraße: 1995 im WG Kirchsteigfeld nach dem Berliner Architekten Friedrich August Stüler (1800-1865) benannte Straße.

Sudetenstraße: → Franz-Mehring-Straße.

Tannenbergstraße: → Dürerstraße.

Tannenstraße: Straße im OT Klein Glienicke, die bis 1945 Waldstraße hieß.

Teltower Damm: Ehemaliger Verbindungsweg zwischen Horstweg und Schlaatzweg, jetzt zwischen Horstweg und An der Alten Zauche.

Teltower Straße: 1. → Schlaatzstraße. - 2. → Friedrich-Engels-Straße. - 3. → Stahnsdorfer Straße.

Templiner Straße: Die T. ist nach der Halbinsel Templin am linken Havelufer zwischen Potsdam und Caputh benannt und 1807 als Weg zum Tornow und Luisenhof bezeichnet (Fe). Sie entstand 1849 mit dem Bau der Caputher Chaussee, die Templin berührt. 1971 wurde die nach Osten anschließende kurze Straße Zum Telegrafenberg umbenannt und in die T. St. einbezogen.⁴²

Thaerstraße: Die nach dem Begründer der Landwirtschaftswissenschaften Albrecht Thaer (1752-1828) benannte Straße im OT Bornstedt hieß vor 1945 Mittelweg.

Thujaweg: 1997 im WG Altes Rad (OT Eiche) nach der Gehölzart Thuja (Lebensbaum) benannte Straße.

Tieckstraße: Die kleine Straße gehörte ursprünglich zur Marienstraße (→ Gregor-Mendel-Straße) und hieß 1895-1930 Gottschalksche Privatstraße (Fe) nach dem Zimmermeister und Grundstückseigentümer Gottschalk und 1930-1950 Dorotheenstraße. Sie ist benannt nach dem Dichter Johann Ludwig Tieck (1773-1853).

Tiroler Damm: Unter Übernahme einer historischen Wegebezeichnung (1774: Tyroler Damm) benannte Straße in der 1932-1934 erbauten »Stadtrandsiedlung«. Der heutige Verlauf ist das Ergebnis einer Neuordnung von 1958. Der Name wird zurückgeführt auf den Einsatz von Tiroler Holzknechten unter dem Großen Kurfürsten (17. Jh.), die das in der Potsdamer Forst geschlagene Holz vom Schlaatz aus nuthabwärts flößten. Der nördliche T. D. ist durch den Bau des WG Schlaatz verschwunden. Seine Fortsetzung in südwestlicher Richtung einschließlich des Straßenteils Unter den Eichen bis zur Drewitzer Straße entspricht etwa dem alten Verlauf des T. D.

⁴² Die Umbenennung erfolgte auf Forderung der Direktoren der Forschungsinstitute auf dem Telegrafenberg, die über häufige Post-Irrläufer klagten. Die Straße Zum Telegrafenberg ist nur mit wenigen Wohnhäusern besetzt und ist keine Adresse der Institute (Ratsbeschluß 93/18/71 vom 17. Juni 1971, Stadtarchiv Potsdam).

Tizianstraße: Die T. hieß 1917-1945 Straßburger Straße nach der elsässischen Stadt Straßburg (Strasbourg), die nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871 Hauptstadt des annektierten Reichslandes Elsaß-Lothringen war. Seit 1945 trägt die T. den Namen des italienischen Malers Tizian (um 1477 oder 1488-1576).

Toni-Stemmler-Straße: → Zum Kahleberg.

Tornowstraße: 1911 benannte Straße auf der Insel Tornow (Fe).

Trebbiner Straße: Ausfallstraße nach Trebbin im OT Drewitz, die vor 1936 Potsdamer Straße hieß.

Triftstraße: → Kopernikusstraße.

Tschaikowskiweg: Der um 1925 vermutlich nach dem Staatsrechtler Prof. K. Kormann (1884-1914) benannte Karl-Kormann-Weg (OT Babelsberg) trägt seit 1945 den Namen des russischen Komponisten Peter Tschaikowski (1840-1893).

Tuchmacherstraße: 1. Auf die ehemalige Weberkolonie Nowawes bezogener, um 1950 gegebener Straßennamen im OT Babelsberg. Die T. wurde in der Mitte des 19. Jh. als Fußweg, um 1866 als Auguststraße angelegt. - 2. → Elisabethstraße.

Tulpenweg: Straße in der 1934-1938 erbauten Siedlung »Nuthestrand«.

Türkstraße: Die nach dem Potsdamer Juristen, Pädagogen und Philanthropen Wilhelm von Türk (1774-1846) 1899 benannte Straße (Fe) führte von der Moltkestraße (→ Hebbelstraße) zu der von ihm an der Havel gegründeten »Schwimmanstalt«. Die Straße hieß im 18. Jh. An der Mauer, im 19. Jh. Berliner Kommunikation, der östliche, heute als T. noch erhaltene, von der Berliner Straße abgehende Teil um 1890 auch → Depothofstraße.

Turnstraße: Durch die Nutheststraße unterbrochene Straße im OT Drewitz, die vor 1945 Mühlenstraße hieß.

Turnstraße: Die T. ist ein im 19. Jh. angelegter Erschließungsweg, der Wallweg (1875) hieß, zwischen 1862 und 1874 bebaut wurde und mit dem Ausbau als Straße um 1900 nach dem ersten, hier gelegenen Nowaweser Turnplatz benannt wurde.

Tyroler Damm: → Tiroler Damm.

Ufastraße: → Stahnsdorfer Straße.

Uferweg: Weg von der Leipziger Straße zur Tornowstraße in der Templiner Vorstadt.

Umlandstraße: Die Straße in dem in der 2. Hälfte des 19. Jh. angelegten Wohngebiet hieß ursprünglich Forststraße (1889) und wurde nach dem Dichter Ludwig Uhland (1787-1862) benannt.

Ulanenweg: → Brentanoweg.

Uliza Bibliothetschnaja (Bibliotheksstraße): → Am Neuen Garten.

Uliza Moschtschonnaja (Pflasterstraße): → Glumestraße.

Uliza Seljonnaja (Grüne Straße): → Langhansstraße.

Uliza Sportiwnaja (Straße des Sports): → Leistikowstraße.

Uliza Zentralnaja (Hauptstraße): → Große Weinmeisterstraße.

Ulmenstraße: 1994 im OT Babelsberg nach einer Baumart benannte Straße.

Ulrich-von-Hutten-Straße: Die Straße in der Templiner Vorstadt hieß 1927-1950 Bredowstraße (Fe). Sie ist benannt nach dem Dichter und Humanisten U. v. Hutten (1488-1533).

Ungerstraße: 1. 1976 benannte Seitenstraße der Forststraße in der Brandenburger Vorstadt. - 2. Straße an der Kirche im OT Eiche, die vor 1941⁴³ Kirchstraße hieß. - In beiden Fällen wurden die Straßen nach dem Architekten Georg Christian Unger (1743-1812), der auch 1770/1771 der Baumeister der Kirche in Eiche war, benannt.

Unter den Eichen: 1. Ein Karree kleiner Straßen in der 1932-1934 erbauten »Stadtrandsiedlung«. - 2. → Vogelweide.

Verbindungsweg: → Schlegelstraße.

Verkehrshof: Ortsbezogener Straßename seit 1984 im Industriegelände am Bahnhof Rehbrücke.

Verlängerte Amtsstraße: → Amtsstraße.

Verlängerte Rückertstraße: → Max-Eyth-Allee.

Viehmästerstraße(-weg): → Lennéstraße.

Viereckremise: 1997 nach einem kleinen Waldstück benannte Straße am Bornstedter Feld (OT Nedlitz).

Viktoriastraße: 1. → Geschwister-Scholl-Straße. - 2. → Ribbeckstraße. - 3. → August-Bier-Straße. - 4. → Bruno-H.-Bürgel-Straße. - 5. → Drosselweg. Der Name erinnerte an die Gemahlin Kaiser Friedrichs III., Kaiserin Viktoria (Witwenname: Kaiserin Friedrich [1840-1901]).

Virchowstraße: Die Straße im OT Babelsberg hieß 1938-1945 Ludwig-Troost-Straße (Architekt L. Troost [1878-1934]). Vor 1938 hieß der westliche Teil zwischen Sauerbruch- und August-Bier-Straße Ringstraße, der östliche Teil zunächst Neue Ringstraße, dann Luisenstraße. Sie wurde 1945 nach dem Mediziner und Pathologen Rudolf Virchow (1821-1902) benannt.

Vogelbeerenweg: 1995 im WG Altes Rad (OT Eiche) nach einer Gehölzart benannte Straße.

Vogelsang: 1. Straße in der seit 1923 erbauten Siedlung »Eigenheim« (Teltower Vorstadt). - 2. Weg in der Kolonie Schlänitzsee.

Vogelweide: Straße im OT Nedlitz, die Unter den Eichen hieß und um 1939-1945 Richthofenstraße, vermutlich nach dem Offizier und Jagdflieger Manfred von Richthofen (1892-1918), benannt war.

Voltaireweg: Die Straße entstand um 1862 im Zuge der Bebauung des Geländes mit den Kasernen des 3. und 1. Garde-Ulanen-Regiments (1885-

⁴³ Straßenverzeichnis des Ortspolizeibezirkes Potsdam 1941.

1889) und dem Garnisonlazarett (1890-1894) nach Planungen von P. J. Lenné und hieß danach zunächst Weg durch die neuen Anlagen, parallel dazu wurde seit 1891 auch der Name Königsweg benutzt, der bis 1945 galt. Seitdem trägt der V. den Namen des französischen Philosophen und Schriftstellers François-Marie Voltaire (1694-1778), der 1750-1752 in Potsdam als Gast Friedrichs des Großen lebte.

Voltastraße: Die Straße im OT Babelsberg wurde Roonstraße nach dem Kriegminister und Generalfeldmarschall Albrecht von Roon (1803-1879) benannt und heißt seit 1945 V. nach dem italienischen Physiker Alessandro Graf Volta (1745-1827).

Von-Arnim-Straße: 1995 im WG Kirchsteigfeld nach dem Architekten Ferdinand von Arnim (1814-1866) benannte Straße.

Von-Guericke-Straße: Altstadtstraße, die an der Westseite der Nikolaikirche von Am Kanal zum Alten Markt verlief. Um 1730 hieß sie Kaysers Gäßchen nach einem Anwohner namens Kayser, daneben 1722-1726 Nauensche Straße oder Nauensche Gasse (Fe), 1752 Hütergasse nach einer Hutmanufaktur (1771 Hutmacherstraße) und 1800 wieder Kaiserstraße. 1945 wurde sie nach dem Physiker und Bürgermeister von Magdeburg Otto von Guericke (1602-1686) benannt. An ihrer Stelle befindet sich heute der Staudenhof.

Von-Türk-Straße: à Mövenstraße.

Waagegasse: Im 18. Jh. Verbindung hinter dem Rathaus zwischen à Scharrenstraße und à Schloßstraße (spätere Brauerstraße).

Wacholderstieg: 1995 im WG Altes Rad (OT Eiche) benannte Straße.

Wagnerstraße: Nach dem Komponisten Richard Wagner (1813-1883) benannte Straße im OT Babelsberg.

Waisen Gracht: à Dortustraße.

Waisenstraße: à Dortustraße.

Waldemarstraße: 1. à Sellostraße. - 2. à Behringstraße.

Waldhornweg: Straße im OT Drewitz, die vor 1945 Kastanienallee hieß.

Waldmüllerstraße: Die W. im OT Klein Glienicke geht auf eine im 17. Jh. angelegte vierreihige Lindenallee, die zum kurfürstlichen Jagdschloß Glienicke führte, zurück. Bis 1945 hieß die W., (ursprünglich: Dorfstraße) der Örtlichkeit entsprechend Kurfürstenstraße und erhielt danach den Namen des österreichischen Malers Ferdinand Georg Waldmüller (1793-1865).

Waldstraße: 1. 1925 benannte Straße am Nordrand der Siedlung »Eigenheim« in der Teltower Vorstadt. - 2. à Karl-Gruhl-Straße. - 3. à Tannenstraße.

Wall am Kiez: Der Name bezieht sich auf die unter Friedrich Wilhelm I. errichtete Stadtmauer, die hier aus einem Wall mit Palisadenzaun bestand. Der Weg hinter dem »Wall« gehörte zur Neustädter Communication. 1826 wurde die Anlage zur Promenade umgestaltet, sie wird noch auf Plänen (1889) als

Neue Promenade bezeichnet, danach ist der Name W.a.K. gebräuchlich. 1975 wurde der historische Verlauf verändert.

Wallstraße: → Karl-Gruhl-Straße.

Wallweg: → Turnstraße.

Walter-Junker-Straße: → Heilig-Geist-Straße.

Walter-Klausch-Straße: Nach dem im KZ ermordeten Nowaweser Kommunisten und antifaschistischen Widerstandskämpfer W. Klausch (1907-1933) benannte Straße im OT Babelsberg, die vor 1945 → Baberowweg hieß.

Wannseestraße: Straße im OT Klein Glienicke, die zum Nachbardorf Stolpe (OT Wannsee des Berliner Bezirks Zehlendorf) führte und dort in die Glienicker Straße mündet (heute durch das Hahn-Meitner-Institut unterbrochen). Daher rührt die im 19. Jh. benutzte Bezeichnung Stolper Straße.

Wassergasse: → Mangerstraße.

Wasserstraße: Kurze Straße im OT Babelsberg am Griebnitzsee.

Wattstraße: Die ursprünglich Bülowstraße nach dem preußischen General Friedrich Wilhelm Graf Bülow von Dennewitz (1755-1816) im OT Babelsberg benannte Straße trägt seit 1945 den Namen des englischen Technikers und Erfinders der Dampfmaschine James Watt (1736-1819).

Weberplatz: Auf die ehemalige Weberkolonie Nowawes bezogener, um 1950 gegebener Platzname im OT Babelsberg. Auf dem dreieckigen Platz wurde 1752/1753 die Friedrichskirche, benannt nach dem Stifter König Friedrich II., errichtet. Er hieß zunächst 1751 Kirch Platz, um 1911 Friedrichkirchplatz, um 1938-1950 Friedrichplatz.

Weg am Wildpark: → Forststraße.

Weg durch die neuen Anlagen: → Voltaireweg.

Weg hinterm Katharinenholz: → Lindstedter Chaussee.

Weg nach Bertini: → Bertinistraße.

Weg nach Bornim: Im OT Eiche so benannter Verbindungsweg von der Kaiser-Friedrich-Straße zur Herzbergstraße im OT Bornim.

Weg nach dem (auch: zum) Entenfang: → Geschwister-Scholl-Straße.

Weg von der Kunstmühle: → Lennéstraße.

Weg zum Schloß: → Am Neuen Palais.

Weg zum Tornow und Luisenhof: → Templiner Straße.

Weidendamm: 1. 1998 benannte Straße im OT Babelsberg zwischen Großbeerenstraße und Gartenstraße. - 2. → Behlertstraße.

Weidenhof: Seit 1981 benannte Straße im WG Schlaatz.

Weinbergweg nach Bertini: → Am Neuen Garten.

Weinbergstraße: Die Straße in der Jägervorstadt hieß im 19. Jh. zunächst Am Mühlenberg (1845) und 1869-1945 Augustastraße (Fe) nach der Kaiserin Augusta (1811-1890), Gemahlin Kaiser Wilhelms I. Der Name W. bezieht

sich auf den am Westende der Straße gelegenen ehemaligen königlichen Weinberg.

Weinmeisterweg: Straße im OT Sacrow, deren Name auf den an ihrem Nordende gelegenen ehemaligen Weinberg bezogen ist.

Weißdornweg: 1995 im WG Altes Rad (OT Eiche) benannte Straße.

Weißenburger Straße: → Ludwig-Richter-Straße.

Werderscher Damm: Straße zwischen dem Bahnhof Wildpark und der Siedlung Wildpark-West. Der Name erinnert an die historische Wegebeziehung zwischen Potsdam und der Inselstadt Werder, die man über eine Fähre südlich der heutigen Siedlung Wildpark-West erreichte. Der W.D. ist als Umgehungsstraße nach der Einrichtung und Einzäunung des Wildparks 1842 geschaffen worden.

Werderscher Weg: Der W. W. in der Brandenburger Vorstadt als Rest einer historischen Wegebeziehung (→ Werderscher Damm) verbindet die Forststraße mit der Geschwister-Scholl-Straße.

Werner-Seelenbinder-Straße: Die 1671 entstandene Straße wird schon 1722 unter dem Namen Mammonstraße (Fe) erwähnt, den sie bis 1950 trug. Der Reichtum des hier wohnenden Oberstleutnants von Kleist soll der Straße den Namen gegeben haben. Die Straße ist seit 1950 nach dem kommunistischen Arbeitersportler W. Seelenbinder (1904-1944), der während der NS-Zeit im KZ ermordet wurde, benannt.

Werner-Wittig-Straße: → Zum Teufelssee.

Wetzlarer Straße: Parallel zur 1879 gebauten, namengebenden Eisenbahnstrecke Berlin - Blankenheim bei Wetzlar (»Wetzlarer Bahn«) angelegter, später zur Straße ausgebauter Weg, der bis 1950 Borsigstraße nach dem Industriellen (Lokomotivbau) August Borsig (1804-1854) mit Bezug zur benachbarten Lokomotivfabrik hieß.

Wichgrafstraße: Die W. entstand bei der Anlage der Kolonie Nowawes um 1753 und hieß Mittelstraße. Die W. wurde um 1930 nach dem Geheimen Regierungsrat August Wichgraf (1811-1901) benannt, der von der Regierung 1852 mit der Lösung der schwierigen sozialen Probleme der Nowaweser Bevölkerung beauftragt war.

Wielandstraße: Die in der 1935-1938 erbauten »Friedrichsstadt« (Brandenburger Vorstadt) 1937 nach dem NS-Funktionär Horst Wessel (1907-1930) benannte Straße, trägt den Namen des Dichters Christoph Martin Wieland (1733-1813).

Wieselkiez: 1981 im WG Schlaatz nach einer heimischen Tierart benannte Straße.

Wiesenhof: 1981 im WG Schlaatz benannte Straße.

Wiesenstraße: Alte Straße im OT Babelsberg, die 1973 im WG Zentrum-Ost aufging und ab 1973 nach dem SPD-/SED-Politiker und brandenburgischen

Landtagspräsidenten Otto Meier (1889-1962) benannt war. Die Rückbenennung in W. erfolgte 1992.

Wiesenweg: Straße in der 1934-1938 erbauten Siedlung »Nuthestrand«.

Wildapfelweg: 1995 im WG Altes Rad (OT Eiche) benannte Straße.

Wildbirnenweg: 1995 im WG Altes Rad (OT Eiche) benannte Straße.

Wildeberstraße: Die ursprüngliche Lindenstraße im OT Drewitz wurde 1945 in W. umbenannt.

Wildenbruchstraße: à Schlegelstraße.

Wildkirschenweg: 1995 im WG Altes Rad (OT Eiche) benannte Straße.

Wilhelm(s)platz: à Platz der Einheit.

Wilhelmstraße: à Alt-Nowawes.

Wilhelm-Filchner-Straße: à Rosa-Luxemburg-Straße.

Wilhelm-Frick-Straße: à Grillparzerstraße.

Wilhelm-Külz-Straße: à Breite Straße.

Wilhelm-Leuschner-Straße: Die Straße im OT Klein Glienicke hieß Karlstraße nach dem Prinzen Karl von Preußen (1801-1883), 1938-1945: Schloßstraße. Sie ist nach dem unter dem NS-Regime hingerichteten sozialdemokratischen Politiker W. Leuschner (1890-1944) benannt.

Wilhelm-Pieck-Straße: à Charlottenstraße.

Wilhelm-Raabe-Straße: Verschwundene Straße im Zentrum Süd, die im 18. Jh. östlich der alten à Berliner Straße Heiligegeiststraße⁴⁴ und westlich bis zum Kanal à Bullenwinkel hieß. Um 1826 erhielt die Heiligegeiststraße den Namen Gardes-du-Corps-Straße, 1863 bezog man den Bullenwinkel in die Gardes-du-Corps-Straße ein. Die Straße wurde 1946 nach dem Schriftsteller W. Raabe (1831-1910) benannt.

Wilhelm-Staab-Straße: Die Straße gehörte ursprünglich zur Jägerstraße (Kleine Jägerstraße), erhielt aber 1784 auf Befehl Friedrichs II. den Namen des königlichen Kämmerers Albert Joseph Graf von Hoditz (1706-1778), der hier 1776/78 wohnte. 1947 wurde sie nach dem Potsdamer sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten W. Staab (1863-1933) benannt.

Willi-Jentsch-Straße: à Am Schlangenfenn.

Willi-Schiller-Weg: 1988 im WG Drewitz nach dem Filmarchitekten Willi Schiller (1899-1973) benannte Straße.

Willy-A.-Kleinau-Weg: 1988 im WG Drewitz nach dem Schauspieler W. A. Kleinau (1907-1957) benannte Straße.

Windmühlenweg: Weg am Fuß des Windmühlenberges im OT Bornim.

Windspiel: Weg in der Kolonie Schlänitzsee.

Wittenberger Straße: à Leipziger Straße.

Wolfgang-Staudte-Straße: 1988 im WG Drewitz nach dem Filmregisseur Wolfgang Staudte (1906-1984) benannte Straße.

⁴⁴ Die Straße ist nicht identisch mit der heutigen à Heilig-Geist-Straße, die im 18. Jh. Kellerstraße hieß.

Wollestraße: Auf die ehemalige Weberkolonie Nowawes bezogener, um 1950 gegebener Straßename im OT Babelsberg. Die W. war um 1850 ein Fußweg, der im Zuge der Bebauung um 1874 als Luisenstraße benannt wurde.

Wollnersche Verbindungsstraße: → Clara-Zetkin-Straße.

Wollnerstraße: → Otto-Nagel-Straße.

Wörther Straße: → Menzelstraße.

Wublitzstraße: Die Dorfstraße im OT Grube, die 1945 nach dem Gewässer, an dem Grube liegt, benannt wurde.

Yorckstraße: 1. 1962 nach dem in Potsdam geborenen preußischen Feldmarschall und Heerführer in den Befreiungskriegen, Ludwig Graf Yorck von Wartenburg (1759-1830) benannter westlicher Teil der alten Straße → Am Kanal zwischen Dortustraße und Friedrich-Ebert-Straße. Aus dem 18. Jh. wird für diesen Bereich auch der Name Doktorstraße (1742) angegeben (Fe). Den Namen Y. trug ursprünglich die beim Bau des WG Zentrum Süd verschwundene → Novalisstraße. - 2. → Kopernikusstraße.

Zarah-Leander-Straße: In der Medienstadt Babelsberg 1998 angelegte Straße, benannt nach der Filmschauspielerin und Sängerin Z. Leander (1907-1981).

Zeppelinstraße: Der Straßenzug folgt einem schon im 17. Jh. bekannten Weg zur Baumgartenbrücke (Allee von Brandenburg, Brandenburger Poststraße), der um 1800 zur Chaussee ausgebaut wurde und nach 1794 den Namen Luisenstraße nach der späteren Königin Luise (1776-1810) erhielt (→ Luisenplatz). In der Folge des weiteren Ausbaus der Brandenburger Vorstadt bekam der nördliche Teil bis zum Schafgraben den Namen Alte Luisenstraße, während stadtauswärts nach 1877 die Neue Luisenstraße mit neu beginnender Hausnumerierung bebaut wurde. Die Neue Luisenstraße hieß ab 1924 Zeppelinstraße nach dem ehemaligen Luftschiffhafen am südlichen Ende der Straße, und die Alte Luisenstraße wurde nur Luisenstraße genannt. 1945 faßte man beide Straßenteile unter dem Namen Zeppelinstraße zusammen,⁴⁵ die 1950 nach dem sowjetischen Partei- und Staatsführer Wladimir I. Lenin (1870-1924) Leninallee benannt wurde. Seit 1992 ist die Z. rückbenannt.

Ziegenmarkt: → Blücherplatz.

Zietenstraße: → Siemensstraße.

Zimmerplatz: Platzanlage zwischen Lennéstraße und → Zimmerstraße, die seit dem 18. Jh. von den Zimmerleuten für ihre Arbeiten (Vormontagen usw.) genutzt wurde. Auch der heutige Luisenplatz fand diese Verwendung.

Zimmerstraße: Zum Zimmerplatz führende Straße, an der sich seit dem 18. Jh. Holzhöfe und Zimmererwerkstätten befanden.

⁴⁵ Nach H. Fellien (Straßen in Potsdam, 1976) erfolgte die Zusammenlegung und Umbenennung in Zeppelinstraße schon 1938.

Ziolkowskistraße: 1975 im WG Am Stern nach dem Theoretiker der Raumfahrttechnik und Begründer der Raumfahrtforschung Konstantin Ziolkowski (1857-1935) benannte Straße. Der Straßenverlauf folgt einer vom Jagdschloß Stern ausgehenden Sternschneise des 1714 eingerichteten Jagdgebietes.

Zum Bahnhof Pirschheide: Nach der Bahnhofsumbenennung 1998 benannte Zufahrt (vorher: Zum Hauptbahnhof).

Zum Hauptbahnhof: à Zum Bahnhof Pirschheide.

Zum Heizwerk: Ortsbezogener Straßename seit 1984 im Industriegelände am Bahnhof Rehbrücke.

Zum Jagenstein: In der Waldstadt II 1977 nach dem KPD-/SED-Funktionär Fritz Perlitz (1908-1972) benannte Straße, die 1992 umbenannt wurde (nach einem Markierungsstein für forstliche Wirtschaftsflächen).

Zum Kahleberg: 1977 im WG Waldstadt II nach der Kommunistin Toni Stemmler (1892-1976) benannte und 1992 in Z. K. umbenannte Straße.

Zum Kirchsteigfeld: 1993 nach einem örtlichen Flurnamen benannte Verbindungsstraße zwischen dem WG Am Stern, der Nuthestraße und dem WG Kirchsteigfeld. à Gerlachstraße.

Zum Kurzen Feld: 1998 beschlossener Name für eine neu anzulegende Straße im Bereich der Thaerstraße im OT Bornstedt, der auf eine örtliche Flurbezeichnung zurückgeht.

Zum Lausebusch: 1998 beschlossener Name für eine neu anzulegende Straße im Bereich der Thaerstraße im OT Bornstedt, der auf eine örtliche Flurbezeichnung zurückgeht.

Zum Obelisk: à Schopenhauerstraße.

Zum Reiherstand: 1998 beschlossener Name für eine neu anzulegende Straße im Bereich der Thaerstraße im OT Bornstedt, der auf eine örtliche Flurbezeichnung zurückgeht.

Zum Teich: 1995 benannte Straße am südlichen Ufer des »Hirtenteiches« im WG Kirchsteigfeld.

Zum Telegrafenberg: à Templiner Straße. Der Telegrafenberg (heute Forschungsinstitute) war 1832 bis um 1852 Standort der Station Nr. 4 der preußischen optisch-mechanischen Telegrafienlinie Berlin - Koblenz.

Zum Teufelssee: Straße im WG Waldstadt II, die 1977 nach dem SED-Funktionär Werner Wittig (1926-1976) benannt und 1992 in Z. T. nach einem in der Potsdamer Forst am Fuße des Großen Ravensbergs liegenden See umbenannt wurde.

Zum Windmühlenberg: 1996 benannter Südteil der Straße Am Heineberg im OT Bornim.

Zur Historischen Mühle: Straßenverbindung zwischen Schopenhauerstraße und Maulbeerallee, die an der Historischen Mühle vorbeiführt.

Zur Nuthe: Straße in der 1934-1938 erbauten Siedlung »Nuthestrand«, benannt nach dem benachbarten Nebenfluß der Havel Nuthe.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Dieses Verzeichnis enthält nicht die zahlreichen, zusätzlich benutzten Nachschlagewerke und die Titel der durchgesehenen Zeitungsartikel.

1. Bücher

- Adreßbuch der Königlichen Residenzstadt Potsdam 1907.** Potsdam o.J.
Adreßbuch der Städte Potsdam, Babelsberg und Werder... 1938/39. Potsdam o.J.
Adreßbuch der Städte Potsdam, Nowawes und Werder... 1928. Potsdam o.J..
Adreßbuch der Städte Potsdam, Nowawes und Werder... 1936/37. Potsdam o.J.
Adreßbuch Groß Potsdam 1947. 1. Teil: Behörden, Organisationen usw. Potsdam o.J.
Adreßbuch Groß-Potsdam 1949. Potsdam o.J.
Allgemeiner Wohnungsanzeiger für Potsdam auf das Jahr 1849. Red. v.d. Inspector Schreiber. Potsdam 1849.
Allgemeiner Wohnungsanzeiger für Potsdam und die nähere Umgegend auf das Jahr 1842. Red. von Kgl. Polizeirat Winckler. Berlin o.J.
Amtsblatt der Königlich-kurmärkischen Regierung und der Stadt Berlin. Stück 9. 1863. S. 58.
Arlt, Klaus: Alte Straßennamen in Potsdam. - Potsdam-Information 1976, Heft 11, S. 13-14.
Berndt, Otto: Flurnamen um Nowawes. Potsdamer Jahresschau - Havelland-Kalender 1931. Hrsg. Hans Hupfeld. Potsdam 1931. S. 64-71.
Berndt, Otto: Nowawes-Nygendorp im Nuthetale: heimatkundliche Skizzen. Potsdam 1930.
„Besonders jetzt tu deine Pflicht!“ Kurze biografische Darstellungen über antifaschistische Widerstandskämpfer, die in der Stadt und im Kreis Potsdam lebten und wirkten. Hrsg. Kreiskomitee Potsdam der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR. Gedruckt als Arbeitsmaterial o.J. [1988].
Bohle-Heintzenberg, Sabine; Hamm, Manfred: Die Berliner Vorstadt. Geschichte und Architektur eines Potsdamer Stadtteils. Berlin 1995.
Brandenburg-Berlinisches Wörterbuch. II. Band. Berlin-Neumünster 1985.
Deutsches Biographisches Jahrbuch. Überleitungsband I: 1914-1916. Stuttgart-Berlin-Leipzig 1925. S. 294 (K. Kormann).

- Die neuen Straßennamen von Groß-Potsdam.** »Der Märker« vom 18. Dezember 1945.
- Emmerich-Focke, Christina:** Stadtplanung in Potsdam 1945-1990. [Stadt:Werk] Potsdam 1999.
- Fellien, Hermann:** Grundstücks-Kartei der Potsdamer Innenstadt bis 1849. Zusammengestellt von 1956 bis 1996 durch den Vermessungs-Ingenieur Hermann Fellien, Golm 1996.
- Fellien, Hermann:** Straßen in Potsdam (Straßen, Märkte und Plätze der Innenstadt aus Archivmaterial zusammengestellt). - Golm 1976.
- Fritzsche, Horst:** Wegweiser zu Berlins Straßennamen. Tiergarten. 2. Aufl., Berlin 1994. Marginalien zur Kultur- und Sozialgeschichte Berlin-Brandenburg.
- Giersberg, H.-J.; Knitter H.:** Potsdam. Stadtführer. Berlin-Leipzig 1978.
- Haeckel, Julius (Hrsg.):** Geschichte der Stadt Potsdam. Potsdam 1912.
- Hoffmann, Richard:** Nowawes und die Nowaweser Nuthewiesen. Potsdamer Jahresschau - Havelland-Kalender 1930, S. 35-40.
- Hoßfeld, Dagmar; Wullstein, Renate:** Das weibliche Potsdam. Kurzbiographien aus drei Jahrhunderten. Potsdam 1998.
- Illustrierter Führer durch Nowawes, Neubabelsberg, Drewitz und nähere Umgebung.** 1. Aufl. Nowawes 1929.
- Jung, Karin Carmen:** Die Böhmisches Weberkolonie Nowawes 1751-1767 in Potsdam-Babelsberg. Bauliche und städtebauliche Entwicklung. Berlin 1997.
- Mielke, Friedrich:** Das Bürgerhaus in Potsdam. Textteil. Tübingen 1972. Das deutsche Bürgerhaus XV.
- Mitgestalter der Geschichte - Wegbereiter unserer Zeit.** Biographische Skizzen. Hrsg. v. d. Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung bei der Kreisleitung der SED Potsdam u.a., Potsdam 1980.
- Potsdam und seine Umgebung.** Ergebnisse der heimatkundlichen Bestandsaufnahme. Berlin. 1969. Werte der deutschen Heimat Band 15.
- Potsdam von A-Z** mit Verzeichnis der umbenannten Straßen. Potsdam 1950.
- Potsdam. Daten und Ansichten zur Geschichte der Stadt.** Hrsg. vom Potsdam Museum. Potsdam 1993.
- Potsdamer Siedlungen.** Potsdamer Jahresschau - Havelland-Kalender 1929. Hrsg. Hans Hupfeld. Potsdam 1929.
- Potsdamer Straßennamen.** Hrsg. von der Wiss. Allgemeinbibliothek des Bezirkes Potsdam. Hefte 1 (1978), 2 (1980), 3 (1982), 4 (1985), 5 (1986).
- Prominente ohne Maske.** Drittes Reich. 1000 Lebensläufe der wichtigsten Personen 1933-1945. München 1998.
- Riehl, W.:** Strassen- und andere Namen in und bei Potsdam. - Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Potsdams 1. Teil, 1864, Vortrag 29.
- Rosenthal, (Walter):** Das Buch der Stadt Nowawes. Berlin-Spandau 1930.
- Spatz, Willy:** Chronik von Nowawes-Neuendorf. Nowawes 1907.

Taschenkalender 1946 mit Verzeichnissen der neuen Straßennamen. Ärzte und Behörden von Groß-Potsdam. Der Märker, Potsdam o.J. [1945/46].

Weiden, Kurt: Die historische und gesellschaftliche Entwicklung des ehemaligen Amtsdorfes Drewitz aus seinen ur- und frühgeschichtlichen Anfängen bis zur Gegenwart. - Potsdam-Babelsberg 1982.

Weiden, Kurt: Historische, gesellschaftliche, kommunalpolitische und baugeschichtliche Entwicklung der Villen-Colonie Neubabelsberg und »Stadt des Films« Babelsberg 1375-1945. Potsdam 1983/84.

Wohnungsanzeiger für die Residenz Potsdam auf die Jahre 1826, 1827 und 1828. Von F. W. A. Isert. Potsdam o.J.

2. Quellenangaben

Stadtarchiv Potsdam:

Ordner »Straßen, Benennung, Umbenennung nach 1990. Katalog Junge (Straßendaten)«.

Ordner »Straßen in Potsdam« Hier u.a.: Straßenverzeichnis des Ortspolizeibezirkes Potsdam 1941. - Erklärung zu den neuen Straßennamen im Stadtgebiet Potsdam (Stadtarchiv Nr. 10/205). - Alte Potsdamer Straßennamen seit 1850 (ohne Datum und Autor). - Kommission für die Umbenennung von Straßennamen. Potsdamer Straßennamen. Untersuchung der Herkunft ihres Namens (um 1950).

Straßenkartei der Stadt Potsdam.

Akten: 1-9 Hoch- und Tiefbau Nr. 173 (Siedlungspläne für Bornim und Bornstedt), 219, (Bauten an der Weinmeisterstraße) 220 (Bauten an der Saarmunder Straße), 221 (Beamtenwohnungsverein Teltower Vorstadt), 548 (Straßen in Eiche), 581 (Holzmarktstraße), 582 (Verbindungsweg Alte Zauche zur neuen Nuthebrücke), 584 (Forststraße), 653 (Straßen am Schützenplatz) sowie zu Straßenumbenennungen Nr. 705 (1806-1830), 712 (1895-1902), 714 (1932-1937), 715 (1935-1940).

Private Sammlungen Arlt.

3. Stadtpläne

Humbert, E.J.: Plan von Potsdam, 1799 (Ausschnitt in Bohle-Heintzenberg, 1995).

Julius, F.E.: Grundriß von Potsdam im Jahr 1803.

Möllendorf, W. v.: Plan von Potsdam und Umgegend (etwa 1828-1830).

Netcke, C.L. (?): Plan von Das Dorf Nowawest... 1750 (?) (in Jung, 1997, S. 82.).

- Nowawes, Neubabelsberg, Drewitz um Umgebung.** In: Illustrierter Führer durch Nowawes, Neubabelsberg, Drewitz un nähere Umgebung, Nowawes 1929.
- Oesfeld, C.L.:** Grundriß der Königl. Residenzstadt Potsdam. 1778 und 1786.
- Pharus-Plan Potsdam.** Berlin, um 1936.
- Pharus-Stadtplan der Landeshauptstadt Potsdam mit Wannsee.** Berlin, um 1952.
- Plan der Anlage der Kolonie Nowawes 1759.** (Mit Angaben der Hauseigentümer)(in Jung, 1997, S. 83).
- Plan der Residenzstadt Potsdam und Umgebung.** Beilage zum Adreßbuch 1928. Gezeichnet von W. Bullert. (Kartographischer Dienst Potsdam, 1990).
- Plan der Residenzstadt Potsdam und Umgebung.** Zusammengestellt nach amtlichem Material durch das Stadtvermessungsamt Potsdam im Jahre 1912 (Staatsbibliothek Berlin PK, Ausschnitte in Bohle-Heintzenberg, 1995 und Jung, 1997).
- Plan der Residenzstadt Potsdam.** In: F. Netto, Führer durch Potsdam und Umgebung. Potsdam o.J. [um 1914].
- Stadtplan Potsdam mit Umgebungskarte Extra.** Falk Verlag, Hamburg-Eindhoven-Brüssel, 7. Aufl., 1996/97.
- Stadtplan Potsdam.** VEB Landkartenverlag Berlin, um 1972.
- Stadtplan Potsdam.** VEB Tourist Verlag, Berlin-Leipzig 1980-1990 (13 Auflagen).
- Straßenübersichtsplan Potsdam.** Informationskarte für den Fremdenverkehr. DEWAG Erfurt 1957.
- Straßenübersichtsplan Potsdam.** VEB Landkartenverlag Berlin 1966.
- Suchodoletz, Samuel de:** Eigntlicher Grundriß der Churfürstlichen Herschafft Potstamb... 1683. (u.a. in Bohle-Heintzenberg, 1995).
- Topographische Stadtkarte 1:10 000, Potsdam.** Blatt 1 bis 4. Landesvermessungsamt Brandenburg, 1. Aufl. 1993.
- Umgebung von Potsdam.** In: K. Baedeker, Berlin und Umgebungen, 6. Aufl. Leipzig 1889.